

Tätigkeitsbericht - 2003



SOUVERÄNER RITTER UND HOSPITALORDEN VOM HL. JOHANNES
ZU JERUSALEM, GENANT VON RHODOS, GENANT VON MALTA

Der Auftrag des Malteserordens

Die Ursprünge des Souveränen Ritter- und Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem, genannt von Rhodos, genannt von Malta - besser bekannt unter dem Namen Malteserorden - reichen bis ins 11. Jahrhundert zurück.

Als die Kreuzritter im Jahr 1099 nach Jerusalem kamen, leiteten die Hospitaliter das um 1050 errichtete Hospital vom Hl. Johannes dem Täufer, in dem in das Heilige Land gereiste Pilger aufgenommen und gepflegt wurden, das aber auch der einheimischen christlichen, jüdischen und muslimischen Bevölkerung offen stand. Im Jahr 1113 wurden die Hospitaliter durch die Bulle von Papst Paschalis II. als kirchlicher Orden anerkannt. In der Folgezeit wurden sie zudem aufgerufen, die Verantwortung für den militärischen Schutz der Kranken und der christlichen Gebiete zu übernehmen. Die militärische Rolle des Ordens endete mit dem Verlust seines Territoriums im Jahr 1798. Heute erfüllt der Malteserorden eine rein humanitäre Aufgabe.

In Übereinstimmung mit der Verfassung besteht die Zielsetzung des Malteserordens in der Förderung „der christlichen Tugenden der Nächstenliebe und der Brüderlichkeit, indem er Werke der Nächstenliebe ohne Unterschied des Glaubens, der Rasse, der Herkunft oder des Alters gegenüber Kranken, Armen und Heimatlosen ausübt.

Der Orden erfüllt seine institutionellen Aufgaben vornehmlich durch „medizinische und soziale Hilfe für Arme und Kranke und durch den Beistand für Opfer von Katastrophen und Kriegen.“

- Der Malteserorden ist in den meisten Ländern der Erde - in den Industrieländern ebenso wie in den Entwicklungsländern - vertreten. Diese Präsenz hat er im Verlauf seiner neun Jahrhunderte langen, bewegten Geschichte aufgebaut. Er wirkte zunächst entlang der großen Handelswege zwischen Europa und dem Mittelmeerraum und weitete dann seinen Tätigkeitsbereich nach und nach aus, bis er die meisten geographischen Gebiete abdeckte, um dort seine karitative Aufgabe zu realisieren.

Dank seiner jahrhundertlangen Erfahrung und dank der aktiven Beteiligung seiner Mitglieder an wichtigen gesellschaftlichen Entwicklungen gelang es dem Orden stets, auf dem neuesten Stand zu sein und dem Auftreten neuer Nöte und Anforderungen mit modernen Mitteln und Methoden zu begegnen und somit dem unaufhörlich wachsenden Bedarf an medizinischer Unterstützung, Katastrophenhilfe und humanitärem Einsatz gerecht zu werden.

Heute ist der Orden eine professionelle Organisation im Bereich der humanitären Hilfe, der ärztlichen Versorgung und der Notfall-Medizin mit weltweiter Bedeutung. Zu seinen Tätigkeiten gehören die Leitung von Krankenhäusern, von Heimen für pflegebedürftige ältere Menschen und von sozialmedizinischen Zentren, die Sammlung und der Versand von Medikamenten sowie die Ausbildung von Hilfskräften und Sanitätspersonal.

Inhalt

02	Grußbotschaft des Großmeisters
05	Aktive Spiritualität
07	Aktivitäten, 2001 und 2002
08	Aktuelles
09	Finanzierung
	Humanitäre Aktivitäten
13	Soforthilfe
14	Emergency Corps of the Order of Malta
17	Soforthilfe weltweit:
17	- Flutkatastrophenhilfe
20	- Erdbeben und Wirbelstürme
21	- Flüchtlinge und Binnenvertriebene
21	- Friedenserhaltende Einsätze der Vereinten Nationen
22	- Irak
25	- Die deutsche Assoziation in Afrika
27	Medizinische und Pflege-Tätigkeit
28	Medizinische Aktivitäten
32	Verteilung von Medikamenten
34	Lepra
36	- Kambodscha: Neue Lebensperspektiven
38	Menschen mit Behinderungen
40	Die Freiwilligen
42	HIV/AIDS: Mütter und Kinder
44	Palliativpflege /Alzheimer-Krankheit
46	Die Hilfsdienste des Malteserordens
49	Krankenhäuser und Pflegezentren
55	Aus- und Fortbildung
56	Professionalität
57	Aus- und Fortbildung weltweit
58	- Den Standard ständig verbessern
61	Humanitäre Diplomatie
62	Diplomatie mit einer humanitären Perspektive
63	Diplomatische Initiativen für die humanitäre Hilfe
64	Vereinte Nationen
65	- Diplomatie im Orden: Eine persönliche Sicht
66	Europäische Kommission

Regierung

68	Zusammensetzung und Funktionsweise
69	- Liste der Amtsinhaber
70	Offizielle Besuche des Großmeisters
72	- Offizielle Kooperationsabkommen
73	Diplomatische Beziehungen in der ganzen Welt
74	Botschafter des Ordens
75	Botschafter beim Orden
76	Ausgewählte Veröffentlichungen
80	Für die Kontaktaufnahme: Großpriorate, Subpriorate und Assoziationen
83	Diplomatische Aufgaben

Grußbotschaft des Großmeisters



„...Der Orden bekennt sich zu den christlichen Tugenden der Nächstenliebe und der Bruderschaft und tritt für sie ein.

Der Orden erbringt seine Werke der Nächstenliebe für Kranke, Bedürftige und Flüchtlinge ohne Unterschied der Religion, der Rasse, der Herkunft oder des Alters ...“

Diese Worte, die Teil der Verfassung des Malteserordens sind, definieren unsere Rolle in der heutigen Welt. Sie beschreiben auch unseren wichtigsten Grundsatz: „ohne Unterscheidung von Religion, Rasse, Herkunft oder Alter“ zu handeln, wo immer unsere Hilfe gebraucht wird.

Diese Ausgabe des internationalen Tätigkeitsberichts des Ordens enthält einige kurze, aber aufschlussreiche Beschreibungen der unterschiedlichen Formen des Einsatzes unserer humanitären und medizinischen Hilfsdienste zur Linderung des Leidens von Menschen, die von natürlichen oder von Menschen verursachten Katastrophen und Notfällen betroffen waren.

Der Bericht betrifft die Tätigkeit während des Zeitraums von 2001, 2002 mit Beginn 2003, eines Zeitraums, in dem die Welt den Schock des Todes von über 3000 unschuldigen Menschen bei den Terrorangriffen auf die Vereinigten Staaten erlebte, die Krise der Binnenvertriebenen in Afghanistan und das Drama der Menschen, die von den Wirren des Krieges im Irak und in anderen Teilen der Welt betroffen waren.

Der vorliegende Bericht beschreibt, auf welche Weise unsere ehrenamtlichen Helfer und das medizinische Personal auf die dringlichsten aller menschlichen Bedürfnisse – Unterkunft, Essen, Wasser, Medikamente und eine allgemeine Grundversorgung – reagiert haben. Sie taten dies in zahlreichen Ländern und die Anlässe für ihren Einsatz waren sehr unterschiedlich: die verheerenden Hochwasserfluten,

die im Jahr 2002 einen Großteil Europas überschwemmten, Erdbeben in Europa und Südamerika ebenso wie die Geißel des Hungers im südlichen Afrika.

Der wichtigste und ermutigendste Aspekt dieses Berichts ist die Tatsache, dass er die enorme Vielfalt der wertvollen Arbeit zeigt, die von den Assoziationen des Ordens in über 110 Ländern geleistet wird. Die ausgewählten Beschreibungen werden alphabetisch nach dem Land geordnet aufgeführt, in dem die Hilfe geleistet wurde, und unterteilt nach den Hilfsleistungen, die im humanitären oder im medizinischen Bereich erbracht wurden.

Keine dieser Tätigkeiten wäre ohne das persönliche Engagement und die Einsatzbereitschaft der Ordensmitglieder und der freiwilligen Helfer und ohne die anhaltende Großzügigkeit seiner privaten und öffentlichen Spender möglich gewesen.

Dank unserer Truppe von über 80 000 ständigen freiwilligen Helfern waren wir in der Lage, die medizinischen Leistungen und Hilfsdienste bereitzustellen, die der eigentliche Grund für unser Bestehen sind. Diese ehrenamtlichen Helfer stellen ihre Zeit, ihre Energie und ihre Fähigkeiten uneingeschränkt zur Verfügung, um die Werke des Ordens zu fördern, und bewegen so wirklich und dauerhaft etwas für Millionen von Menschen, deren Leben sonst von Armut, Hunger, Krankheit oder Katastrophen zerstört würde. Man kann sie bei Hilfsleistungen bei den Nachwirkungen von Kriegen, Überschwemmungen, Erdbeben und Wirbelstürmen genauso finden wie



bei Erste-Hilfe- und Versorgungsdiensten bei Großveranstaltungen. Ihr Engagement zeigt sich ebenfalls in Besuchen bei Alten und Kranken zu Hause, bei der Verteilung von Mahlzeiten an diejenigen, die sich nicht selbst Mahlzeiten zubereiten können, beim Unterrichten junger Menschen in Erster Hilfe und medizinischer Grundversorgung, bei der Versorgung von unterprivilegierten Kindern und bei der Hilfe für Obdachlose.

Ein weiterer Bereich betrifft die Arbeit mit Menschen mit geistigen oder körperlichen Behinderungen, eine weit gefasste Bezeichnung, die Menschen mit unterschiedlichsten körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen als Folge von Krankheit, Hunger, Katastrophen oder Geburtsfehlern umfasst. Diese Menschen haben, wie jedes andere Mitglied der menschlichen Gesellschaft auch, Anspruch auf korrekte Standards für Essen, Wasser, Unterbringung, Wärme und Fürsorge. Unser Auftrag gilt hier insbesondere dem Kampf gegen die Lepra, und zwar nicht nur durch die Bereitstellung von medizinischer und chirurgischer Hilfe für die Leidenden, sondern auch durch die Arbeit an der Überwindung des mit dieser schrecklichen Krankheit verbundenen Stigmas. In der jüngeren Vergangenheit haben wir unseren Arbeitsbereich auf HIV/AIDS erweitert. Unsere Anstrengungen gelten insbesondere der Verhinderung der Übertragung der Krankheit von infizierten Müttern auf ihre Kinder.

Bei unseren Tätigkeiten in aller Welt sind wir stets bestrebt, nach dem bestmöglichen Standard zu arbeiten. Eine der

Herausforderungen, mit denen der Orden zu Beginn des 21. Jahrhunderts konfrontiert ist, besteht darin, ein System zu entwickeln, das den Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen unseren Mitgliedern, den ehrenamtlichen Helfern und den professionellen Mitarbeitern nutzbringend fördert, die diese durch ihre Tätigkeit in aller Welt angesammelt haben.

Um diese Herausforderung anzugehen, wurde in Santa Cruz, Bolivien, Ende 2002 eine „Conference of the Americas“ einberufen, bei der über die Möglichkeiten für eine erhöhte Effizienz in der humanitären Hilfe in Amerika diskutiert wurde. Besonders betont wurde dabei, wie wichtig es für den Austausch von Informationen und Kenntnissen sowie für die Ausweitung der Kontakte und der Koordination ist, dass zwischen den Assoziationen Einklang besteht. Dies ist ein Thema, das wir jetzt in unserer weiteren Arbeit zur Linderung der Not der Armen, Kranken, Bedürftigen und derjenigen, die Hab und Gut verloren haben, weiterentwickeln wollen.

Ich hoffe, dass dieser Bericht dazu beiträgt, Verständnis für die Arbeit des Malteserordens in der Welt zu wecken und für unseren Einsatzes und die humanitäre Hilfe, die wir als Teil unseres christlichen Auftrages leisten.

Frä Andrew Bertie

78. Großmeister des Souveränen Ritter- und Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem, genannt von Rhodos, genannt von Malta



Der Großkomtur Frä Ludwig Hoffmann von Rumerstein mit jungen Freunden bei seinem Besuch des Aids-Hospizes des Ordens in Mandini, Südafrika, im Dezember 2002 zur Einweihung eines neuen 53-Betten-Flügels und der neuen Räume des angeschlossenen Waisenheims.

Aktive Spiritualität

Das Charisma des Ordens

Nach tausend Jahren eines manchmal schwierigen, manchmal weniger schwierigen Bestehens, nach zahllosen Kämpfen und Abenteuern, aber vor allem als Zeugnis eines gelebten Christentums und Rittertums hat die Gründungsaufgabe oder das Charisma des Ordens im 21. Jahrhundert die gleiche Gültigkeit wie im 10. Jahrhundert. Unverändert schöpft der Orden seine Inspiration aus seinen Ursprüngen.

„Tuitio fidei et obsequium pauperum“ – Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen –, der Leitgedanke seiner Gründung als Hospitalorden durch den Seligen Bruder Gerhard in Jerusalem ist auch heute nach wie vor seine Antriebskraft.

Er ist seine Geschichte und seine Erfahrung. Und er bringt die Überzeugung des Ordens in dem Grundsatz „Bezeugung des Glaubens und Dienst an allen Bedürftigen, denen es an Gesundheit, Wohlergehen, materiellen Dingen, Freude oder spiritueller Unterstützung mangelt“ zum Ausdruck. Dieser Grundsatz ist auch heute die Kraft, die den Orden zum Handeln antreibt und die seine Zukunft bestimmt.

Es besteht eine tiefe, mystische Übereinstimmung mit dem Evangelisten: „Das ganze Gesetz und die Propheten stimmen darin überein, dass wir den Herrn, unseren Gott, mit ganzem Herzen lieben sollen und dass wir unseren Nächsten lieben sollen wie uns selbst.“

*Gott und unsere Brüder und Schwestern
Glaube und Nächstenliebe
Beten und Arbeiten
„tuitio fidei et obsequium pauperum“.*

Dieser Grundsatz ist zum Leitsatz allen westlichen Ordenslebens geworden. Beten und Arbeiten sind der in die Tat umgesetzte Glaube und das Bestreben, allen Gutes zu bringen. Diese untrennbare Verbindung von spiritueller Realität und materieller Aktualität ist die Grundlage der Menschwerdung Christi für uns und unser Heil. Der Mensch hat einen Körper und eine Seele, geistige und innerliche Bedürfnisse, körperliche und materielle Notwendigkeiten. Er hungert nach Gott und nach Brot und bringt diesen Hunger in dem uns überlieferten, inbrünstigen Gebet zum Ausdruck: „Vater unser, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld.“

Der Heilige Vater, Papst Johannes Paul II., definiert die Kraft des Ordens folgendermaßen: eine echte Durchdringung durch die Kirche, durch seine Übereinstimmung mit dem Evangelium, durch seine außergewöhnliche Kraft der Synthese zwischen Himmel und Erde, durch seine Bedeutung für die Gegenwart in dieser religionsfremden Welt, die einen großen Bedarf hat an einer maßgeblichen Präsenz, die für die sozial Ausgeschlossenen von heute sorgt.

Glaube und Nächstenliebe sind stets die verbindenden Eigenschaften des christlichen Zeugnisses für all jene, die unter dem achtspeitzigen weißen Kreuz arbeiten, dem Symbol für die acht Seligpreisungen im Geiste eines christlichen Heeres. Mitglied des Ordens zu sein, ist eine Ehre, aber es ist auch eine Aufforderung zum barmherzigen Handeln, ein wirkliches Engagement und eine echte Berufung.



Binnenvertriebene in Afghanistan warten vor der Klinik des Ordens im Norden des Landes. Hier wurde Material vom Großpriorat Lombardei und Venetien gespendet.

Aktivitäten in den Jahren 2001 und 2002

Dieser Tätigkeitsbericht fasst die medizinische, soziale und humanitäre Arbeit des Souveränen Ritter- und Hospitalordens vom Hl. Johannes von Jerusalem, genannt von Rhodos, genannt von Malta in den Jahren 2001 und 2002 zusammen.

Auf diesen Seiten findet sich eine Vielzahl von praktischen Beispielen für die Vorgehensweisen des Ordens zur Linderung des menschlichen Leidens in all seinen Formen. Er leistet vielen Tausenden Menschen, ungeachtet ihrer Rasse, Religion, politischen Ausrichtung oder ihres Alters, humanitäre Hilfe, reagiert auf Notsituationen, wird bei Katastrophen tätig und erbringt medizinische und palliative Versorgung.

Der Bericht gibt einen Überblick über die besondere Rolle des Ordens und seine aktuellen Tätigkeiten. Diese werden im Abschnitt über die humanitären Aktivitäten beschrieben, der eine Auswahl der karitativen und hospitalischen Werke in der ganzen Welt in den Jahren 2001 und 2002 erfaßt. Im zweiten Abschnitt wird unter dem Titel *Regierung* erläutert,

wie der Orden geleitet wird. Es werden seine offiziellen Aktivitäten und seine diplomatischen Missionen erwähnt. Er schließt ab mit einer aktuellen Bibliographie und mit den Kontaktinformationen für sämtliche Assoziationen, Ordensorganisationen und diplomatischen Vertretungen.

Im Bericht wird die Strategie des Ordens für die Erbringung nachhaltiger Hilfe hervorgehoben, die sich nicht nur mit den akuten, kurzfristigen Notwendigkeiten beschäftigt, sondern deren Ziel es auch ist, diejenigen, die gelitten haben, in die Lage zu versetzen, selbst eine aktive Rolle bei ihrer Wiedereingliederung zu übernehmen. Er enthält außerdem Beispiele der Arbeit unserer vielen Tausend ständigen ehrenamtlichen Mitarbeiter in der ganzen Welt bei der Erfüllung der Bedürfnisse von geistig oder körperlich behinderten Menschen: einem Aspekt unserer Tätigkeit, der von Anfang an Teil der Traditionen unseres Ordens war.

Finanzierung

Die Priorate, nationalen Assoziationen und Stiftungen des Ordens finanzieren ihre medizinischen, hospitalischen und humanitären Aktivitäten aus den Beiträgen und Spenden, die sie von ihren Mitgliedern erhalten, aus Schenkungen und Vermächtnissen und aus Mitteln, die im Rahmen von Spendenaufrufen an Tausende von regelmäßigen Spendern eingehen. Italien und Österreich bilden insofern eine Ausnahme, als hier die Großpriorate ihre Güter zurückerhalten haben und damit zur Finanzierung der Verwaltungsausgaben des Ordens beitragen können.

In Europa werden zahlreiche sozialmedizinische Zentren und medizinische Einrichtungen des Ordens in erheblichem Maße durch die nationalen Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme finanziert. Hinzu kommen Schenkungen von Mitgliedern oder von Personen von außerhalb des Ordens sowie staatliche Subventionen und Gelder großer Stiftungen.

Die Finanzierung der Aktivitäten in den Entwicklungsländern erfolgt aus verschiedenen Quellen. Im Allgemeinen wird sie durch die einzelnen Priorate und nationalen Assoziationen sichergestellt. Bei Projekten ab einer gewissen Größenordnung oder solchen, die einer langfristigen Begleitung bedürfen, bemühen sich die Assoziationen allerdings um Beiträge der Europäischen Union, von Spezialorganisationen der Vereinten Nationen, von den nationalen Regierungen oder auch um Spenden von internationalen Stiftungen.

Die gleichen Finanzierungsstrukturen gelten für humanitäre Hilfseinsätze bei Katastrophen, bei denen Spenden, zu denen für einen speziellen Zweck oder ein besonderes

Projekt aufgerufen wird, von entscheidender Bedeutung sind. Dies gilt insbesondere für Deutschland und Frankreich, wo der Orden in der Lage ist, Hunderttausende Geldgeber zu mobilisieren.

Das breite Spektrum der Finanzierungsquellen macht es möglich, sich nach Dringlichkeit und Wichtigkeit ganz unterschiedlichen Situationen zu stellen und hierbei eine vollständige Unabhängigkeit gegenüber Regierungen und staatlichen Geldgebern zu wahren.

Die Co-Finanzierung durch staatliche Stellen, internationale Institutionen oder große Stiftungen ist mit strengen Auflagen hinsichtlich der Mittelverwendung und mit klar definierten mittel- oder langfristigen Zielsetzungen verbunden. Demgegenüber verschaffen die von Ordensmitgliedern und Privatpersonen erhaltenen Spenden eine größere Flexibilität und ermöglichen somit eine rasche und wirksame Reaktion auf neue und wechselnde Anforderungen.

Alle Assoziationen und Organisationen des Ordens unterliegen ebenso wie alle seine medizinischen Einrichtungen einer durch externe Wirtschaftsprüfer in Einklang mit den geltenden Gesetzen des jeweiligen Landes durchgeführten regelmäßigen Buchprüfung. Zusätzlich zu diesen örtlichen Überprüfungen unterliegen alle diese Organisationen der allgemeinen Kontrolle durch die Rechnungskammer des Malteserordens, die ihren Sitz im Großmagisterium in Rom hat.

Aktuelles

Der vorliegende Tätigkeitsbericht erfasst die Arbeit des Ordens im Zeitraum 2001 und 2002. Aber natürlich setzen sich die humanitären und medizinischen Aktivitäten darüber hinaus mit ihren positiven Auswirkungen in der ganzen Welt fort. Einige wichtige Ereignisse im Jahr 2003, bei denen der Orden helfend tätig wurde:

Irak

Das Emergency Corps of the Order of Malta - ECOM konzentriert seine Aktivitäten im Rahmen von Hilfsmaßnahmen in Bagdad und in ländlichen Gebieten rund um die Hauptstadt sowie im Nordirak auf den Wiederaufbau des irakischen Gesundheitssystems. Das Corps hat ein Team mit französischen Ärzten, Krankenschwestern und Sanitätern nach Bagdad geschickt. Im Norden des Landes konzentrieren zur gleichen Zeit die deutschen Mitglieder ihre Aktion auf Gesundheitszentren in vier Dörfern.

Afghanistan

Die deutsche Assoziation des Ordens wurde vom Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen dazu ausgewählt, die Verantwortung für den Wiederaufbau in drei Provinzen in Afghanistan zu übernehmen. Mit Mitteln in Höhe von rund 1,5 Millionen US-\$ werden die Wasserversorgung, die Dorfstraßen und die Gesundheitseinrichtungen wieder hergestellt sowie einkommensbildende Projekte gefördert.

Genf

Der Internationale Hospitalausschuss des Malteserordens wurde in Genf angesiedelt. Seine Aufgabe ist es, die internationalen Aktivitäten und das Gesamtbild der Ordenseinrichtungen in der Öffentlichkeit zu fördern.

Sudan

In der südsudanesischen Stadt Yei hat die deutsche Assoziation des Ordens vor kurzem eine neue Klinik für Menschen eröffnet, die an der im Sudan weit verbreiteten Schlafkrankheit (Trypanosomiasis) leiden.

Seit 1997 hat der Malteserorden für rund 300 000 Menschen in diesem vom Bürgerkrieg betroffenen Gebiet Dienste der medizinischen Grundversorgung geleistet. Der Orden unterhält ebenfalls ein Gesundheitszentrum in Yei und führt im ganzen Land Tuberkulose- und Lepra-Kontrollprogramme durch.

Die Schlafkrankheit ist in zahlreichen afrikanischen Ländern auf dem Vormarsch. Ohne Behandlung verläuft sie tödlich. Bis jetzt konnten nur weniger als zehn Prozent der Infizierten eine ärztliche Behandlung erhalten.

Demokratische Republik Kongo

Die deutsche Assoziation des Ordens stellt mit finanzieller Unterstützung durch das deutsche Außenministerium Medikamente und Kleidung für 17 000 Menschen bereit, die wegen der Kämpfe in verschiedenen Teilen des Landes von ihren Wohnorten vertrieben wurden.

Dominikanische Republik

Die dominikanische Assoziation des Ordens hat im Juni 2003 in der Monte-Plata-Region im Nordosten der Dominikanischen Republik ein medizinisches Zentrum eröffnet. Das Zentrum „El Cacique“ ist für über 200 Konsultationen pro Tag ausgerüstet und bietet medizinische Versorgung für Mütter und Kinder. Im Osten des Landes verwaltet und finanziert die Assoziation außerdem das Herrera-Center, das seit sechs Jahren gynäkologische und pädiatrische medizinische Dienste sicherstellt. Für Mütter und Kinder aus entlegenen Gebieten stehen jetzt medizinisches Notfallpersonal, moderne Geburtseinrichtungen, Pädiatrie- und

Geburtshilfestationen und eine Abteilung für die Vermeidung von Gebärmutter- und Brusttumoren zur Verfügung.

Das Zentrum wurde durch die Assoziation und durch einen großzügigen Beitrag von Project Hope, einer internationalen gemeinnützigen Organisation für technische und humanitäre Hilfe, ermöglicht. Zukünftige Pläne gelten der Konzentration auf Bildungsmaßnahmen und der Beteiligung der gesamten Gemeinschaft zur Verbesserung der allgemeinen Gesundheitsfürsorge und der Entwicklung einer Kultur der Gesundheitsvorsorge auf lokaler Ebene.

Jordanien

Am 29. Juni 2003 wurden mit der Unterzeichnung eines Protokolls in Amman uneingeschränkte diplomatische Beziehungen zwischen dem Malteserorden und dem haschemitischen Königreich Jordanien aufgenommen. Somit beläuft sich die Zahl der Länder, die diplomatische Beziehungen zum Orden unterhalten, auf insgesamt 93.

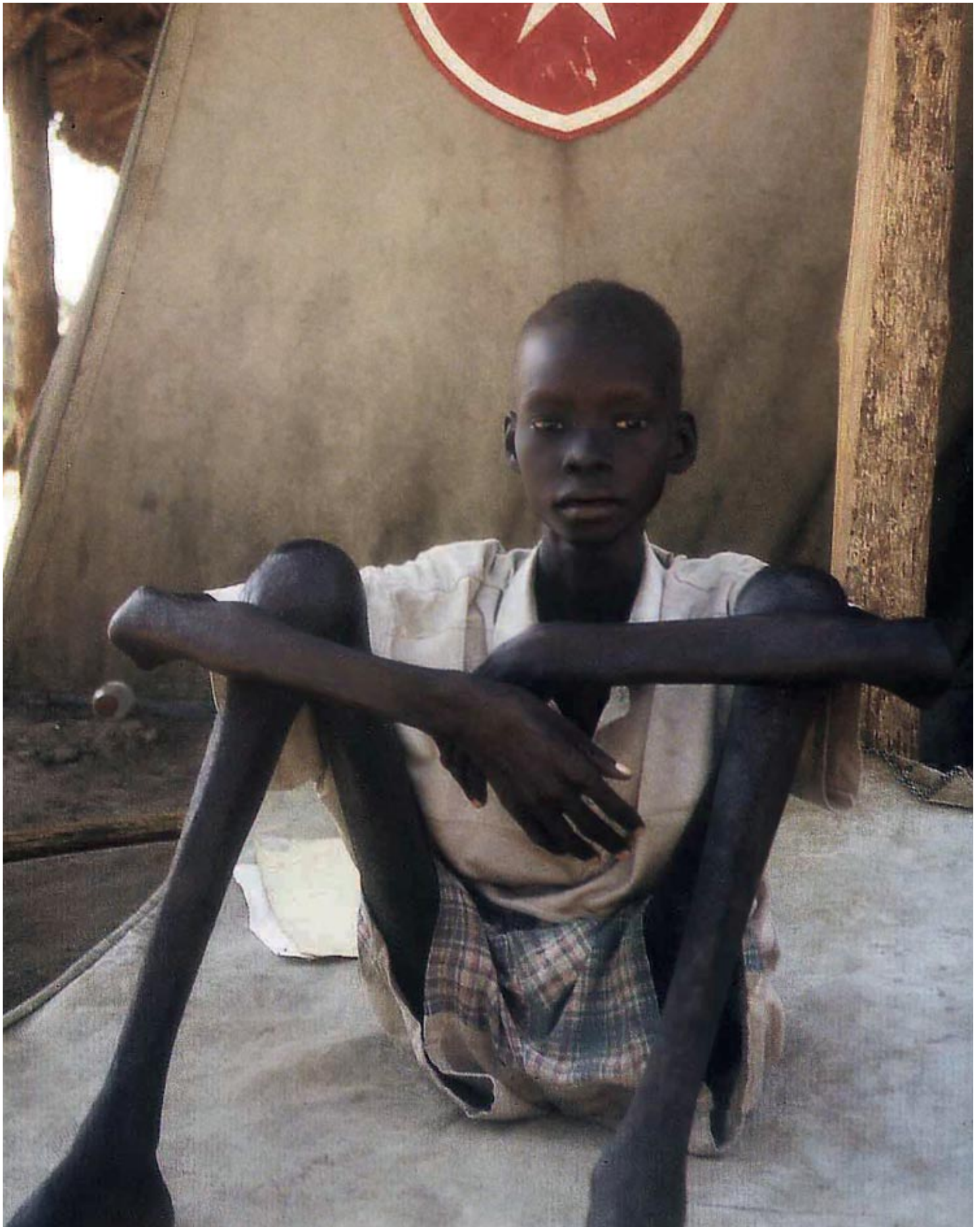
Für weitere Informationen über die Aktivitäten des Ordens in der ganzen Welt seit Juni 2003:

www.orderofmalta.org



Der Großmeister Frà Andrew Bertie, begleitet von Dr. Adriano Micci, dem medizinischen Direktor des Hospitals San Giovanni Battista in La Magliana, Rom, begrüßt einen Patienten

Humanitäre Aktivitäten



- Emergency Corps of the Order of Malta
- Soforthilfe weltweit
- Irak
- Die deutsche Assoziation in Afrika

Soforthilfe

Vereinter Einsatz für das Gute

Opfern von Hungersnöten oder Überschwemmungen, Menschen, die ihr Hab und Gut durch Krieg oder Erdbeben verloren haben, und Menschen, deren Leben durch natürliche oder von Menschen verursachte Katastrophen aus dem Lot gebracht wurde, hat der Orden seit langem eine Hand der Tröstung, Hilfe und Unterstützung gereicht, wenn es am nötigsten war.

Er hat dies über alle geografischen und politischen Grenzen hinweg getan, ungeachtet der Rasse, der Religion, der politischen Ausrichtung oder des Alters dieser Menschen.

In den Jahren 2001 und 2002 haben unsere Mitglieder, freiwilligen Helfer, Ärzte und Krankenpflegeteams auf Hilferufe von Menschen in den unterschiedlichsten Notlagen reagiert, wie unter anderem auf die Hilferufe der Opfer der Überschwemmungen in Osteuropa, der Wirbelstürme in Südamerika und der Erdbeben in Italien und El Salvador.

Der Orden erbrachte nicht nur praktische Soforthilfe in Form von Lebensmittel, Unterbringung und Kleidung, sondern bemühte sich mit der Bereitstellung von sozialen Diensten auch darum, sich um die weniger sichtbaren Bedürfnisse der Katastrophenopfer zu kümmern.

Das Emergency Corps of the Order of Malta

Ein Faktor ist stets von herausragender Bedeutung, wenn Soforthilfe erforderlich ist: Professionalität. Das *Emergency Corps of the Order of Malta* - ECOM ist die allgemeine Hilfsorganisation des Ordens. Durch die Verbindung der Mittel der Priorate und der nationalen Assoziationen, die Erfahrung in diesem Bereich haben, ist das Corps in der Lage, den Opfern humanitäre Soforthilfe zu leisten.

Die Rolle von ECOM besteht darin, mit Unterstützung durch die diplomatischen Beziehungen des Ordens weltweit zuerst die dringlichsten Bedürfnisse der Menschen, die sich in einer Katastrophensituation befinden, zu analysieren um dann so schnell und so effizient wie möglich darauf zu reagieren.

Dies erfordert eine schnelle Mobilisierung von Transportmöglichkeiten, Ausrüstung und Personal sowie eine ebenso schnelle Verarbeitung aller Informationen, die erforderlich sind, damit die Hilfe den Menschen erbracht werden kann, die sie am meisten benötigen.

ECOM handelt nicht nur schnell, sondern erfüllt auch internationale Standards für die humanitäre Hilfe (wie den Verhaltenskodex des Sphere-Projekts). Wenn die Umstände dies erforderlich machen, setzt das Corps seine Unterstützung auch über längere Zeiträume fort.

Als ein Beispiel für den Einsatz des Corps im Kampf gegen menschliches Leiden, mag das mit 1,1 Millionen € ausgestattete Hilfsprogramm gelten, das seit Dezember 2002 im südlichen Afrika durchgeführt wird.

Die erste Reaktion von ECOM bestand in der Entsendung eines Teams, dessen Aufgabe es war, die Bedürfnisse in Bezug auf die Gesundheitsversorgung in den ländlichen

Gebieten von Mutare und Bulawayo zu prüfen. In Zusammenarbeit mit Regierungsstellen auf nationalem Niveau in Harare identifizierte das Team den akuten Mangel an Medikamenten als eines der dringlichsten Probleme. Folglich wurden sechs ländliche Gesundheitszentren in Mutare mit einem Vorrat von wichtigen Medikamenten für sechs Monate versorgt. Außerdem wurden unter der Leitung des Corps drei Gebäude von Gesundheitseinrichtungen in Nyangombe instand gesetzt und die lokale Wasser- und Stromversorgung sowie die sanitären Einrichtungen repariert.

Zur Bekämpfung des Problems der Mangel- und Unterernährung ermöglichte das Corps die Einstellung einer Krankenschwester zur Ernährungsberatung für sechs Monate und die gleichzeitige Durchführung einer Ernährungsuntersuchung in ausgewählten Gemeinschaften. Außerdem wurden jeden Monat angereicherte Lebensmittel für 200 Kinder bereitgestellt und es wurden sechs Krankenhäuser mit zusätzlichen Lebensmittelrationen versorgt.

Wegen des gleichzeitigen Auftretens von Trockenheit, von wirtschaftlichen Schwierigkeiten und wegen der weiten Verbreitung von HIV/AIDS hat die Hälfte der Bevölkerung von **Simbabwe**, etwa sechs Millionen Menschen, keinen regelmäßigen Zugang zu Gesundheitsdiensten und Lebensmitteln. Eine Million Menschen ist konkret von Tod durch Hunger oder Krankheit bedroht, falls sie die Hilfe nicht rechtzeitig erreichen sollte.

Mehrere Jahre mit Dürren, schlechten Ernten, Überschwemmungen, politischer Unstabilität und der AIDS-Epidemie sind der Grund für eine bedrohliche Hungersnot im südlichen Afrika. Am stärksten gefährdet sind die Menschen in **Malawi**,



Unser Botschafter in Belize, Thomas Carney, bringt jungen Opfern des Wirbelsturms Lebensmittel- und Kleiderspenden

Simbabwe, Mosambik, Sambia, Lesotho und Swasiland.

Aus Schätzungen geht hervor, dass bis zu 13 Millionen Menschen betroffen sein könnten, wovon acht Millionen bereits dringlich Lebensmittelhilfe nötig haben.

In **Mosambik** führte das Corps in Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) eine Bewertung zur Beurteilung der Situation und zur Vorbereitung einer Hilfsstrategie durch. Es wurden Kontakte zu Hilfsorganisationen in **Malawi** und **Simbabwe** hergestellt. Pläne für ein umfassendes Hilfsprogramm für 90 000 Menschen in **Simbabwe** wurden mit finanzieller Unterstützung durch das deutsche Außenministerium und in Zusammenarbeit mit zwei Diözesen in **Simbabwe** entwickelt.

Nach dem Ende des 27-jährigen Bürgerkriegs in **Angola** waren dort bis ins Jahr 2003 hinein an die zwei Millionen Menschen für ihr tägliches Überleben von Lebensmittelhilfe abhängig. Zudem hatte der Krieg zu einer großen Zahl von Binnenvertriebenen geführt und die Infrastruktur des nationalen Gesundheitssystems schwer geschädigt.

Überall bot sich das gleiche Bild: Gebäude, die entweder im Krieg zerstört oder durch Vernachlässigung baufällig geworden waren. Kein oder in der Gesundheitsversorgung nur unzureichend ausgebildetes Personal. Und Menschen, die an eigentlich heilbaren Krankheiten wie Malaria, Durchfall und Atemwegserkrankungen starben. Erschwerend für alle - einschließlich der Helfer - kam hinzu, dass **Angola** weitgehend vermint ist und dass zahlreiche Straßen und Brücken des Landes beschädigt oder zerstört sind.

Das waren die Bedingungen Ende August 2002, als ein Team der deutschen Assoziation des Ordens ankam, um die

Die nationalen Assoziationen, die Mitglied des Emergency Corps of the Order of Malta sind oder Beobachterstatus haben

Mitglieder:

Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz

Beobachter:

Brasilien, Mexiko, Polen, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn

humanitäre Situation in der stark vernachlässigten Provinz Kuando Kubango im Südosten **Angolas** zu beurteilen. Lediglich 10% der Provinz waren von zwei Hauptverkehrsstraßen aus zugänglich, die beide in sehr schlechtem Zustand waren. Die Straßen und die Umgebung der Dörfer waren voller Landminen. An zahlreichen Orten traf man auf schwere Mangel- und Unterernährung.

Zu diesem Zeitpunkt stellten nur drei Ärzte mit einer geringen Ausrüstung und wenig Medikamenten die Gesundheitsversorgung für eine Bevölkerung von rund 620 000 Menschen sicher. Eine sofortige und wirksame Reaktion war absolut erforderlich.

Die Einsätze des *Emergency Corps of the Order of Malta* - ECOM - nach Art des Einsatzes und nach Ländern geordnet

Überschwemmungen: Albanien, Belize, Deutschland, Österreich, Tschechische Republik

Flüchtlinge/Binnenvertriebene: Afghanistan, Demokratische Republik Kongo, Litauen, Mazedonien, Sudan

Erdbeben und Wirbelstürme: Äthiopien, Demokratische Republik Kongo, El Salvador, Indien, Italien, Mexiko

Katastrophen: Russland, Ukraine

Unterstützung von friedenserhaltenden Einsätzen der Vereinten Nationen: Afghanistan, Irak

In Zusammenarbeit mit drei Partnern – Caritas Menongue, einer Gruppe von vier katholischen Gesundheitsstellen und der Provinzgesundheitsdirektion in Kuando Kubango – sorgte der Orden für die Wiederherstellung von medizinischen Zentren und für ihre Ausstattung mit einer medizinischen Grundausrüstung. Außerdem lieferte er Medikamente für einen Zeitraum von sechs Monaten. Zusätzlich wurde die rationale Verwendung von Medikamenten überwacht und die Behandlung von Krankheiten bei Kindern wie Mangel- und Unterernährung sowie ansteckende Krankheiten (akute Atemwegsinfektionen, Durchfall und Malaria) verbessert.

Ergänzend zu diesen Hauptaktivitäten setzte sich der Orden ebenfalls für die Förderung einer besseren Mütterversorgung und für verbesserte Aufzeichnungs- und Berichterstattungsverfahren in den Gesundheitszentren ein.

Im Rahmen dieses Einsatzes bei der Krise im südlichen Afrika im Jahr 2002 erbrachte ECOM direkte Hilfsleistungen für 96 000 Menschen in Simbabwe und 200 000 Menschen in Angola.

Während die Katastrophen in diesen beiden Ländern in großem Umfang von Menschen verursacht waren, war die Natur die Ursache für eine schwere Katastrophe in Mitteleuropa: im August 2002 wurden große Teile der Tschechischen Republik und Rumäniens überschwemmt.

Auch hier reagierte ECOM sofort, um denjenigen zu helfen, die am meisten betroffen waren. Ehrenamtliche Helfer errichteten nördlich von Prag, in der Region Melnik, einen neuarti-

gen Do-it-yourself-Laden, in dem Baumaschinen und -materialien kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, um es hilfsbedürftigen Gruppen zu ermöglichen, mit der Instandsetzung ihrer beschädigten Häuser zu beginnen.

In Rumänien, wo die Überschwemmungen überwiegend in ländlichen Gebieten an die 450 000 Menschen betrafen, verteilte der Hilfsdienst der rumänischen Assoziation – ein Freiwilligenkorps mit über 1000 Mitgliedern – Lebensmittel und andere grundlegende Versorgungsgegenstände an bedürftige Familien.

ECOM spielte ebenfalls eine aktive Rolle bei der humanitären Hilfe nach dem Krieg in Afghanistan. Als das Hohe Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) damit rechnete, dass bis zu 500 000 Afghanen in die Islamische Republik Iran flüchten könnten, übersandte ECOM Erkundungsteams in den Iran, um die Situation zu prüfen.

Die ärztlichen und regionalen Expertenteams des Corps arbeiteten zusammen mit der iranischen Regierung und mit internationalen und lokalen Organisationen an der Vorbereitung von Interventionsplänen zur Bereitstellung von medizinischen Diensten für die afghanischen Flüchtlinge.

Soforthilfe weltweit

Der Orden wurde weltweit in zahlreichen Katastrophenfällen tätig. Einige Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit:

FLUTKATASTROPHENHILFE

In **Albanien** griff der Orden nach den schweren Überschwemmungen im Oktober 2002 in den Gebieten von Shkoder und Lezha ein. Zusätzlich zur Bereitstellung von Betten und warmen Mahlzeiten für die Opfer half der Orden bei der Instandsetzung der Häuser und entsandte ein medizinisches Team für die Erste-Hilfe-Unterstützung.

Als 2002 schwere Schneefälle mehrere Bergdörfer im Norden **Albaniens** abschnitten, versorgten die ehrenamtlichen Helfer des *Malteser Ndihton Ne Shqiperi* (MNSH, Malteser Hilfe für Albanien) zusammen mit anderen Hilfsdiensten 100 Familien mit Lebensmitteln und medizinischer Hilfe.

Das **österreichische** Großpriorat des Malteserordens reagierte auf die Zerstörungen durch die Überschwemmungen, die im August 2002 viele Gebiete Österreichs überflutet hatten, und arbeitete zusammen mit dem Roten Kreuz und anderen Hilfsorganisationen bei der Verteilung dringend benötigter Möbel, Kleidung und Betten an die Betroffenen. In den sieben Wochen direkt nach den Überschwemmungen widmeten freiwillige Mitglieder des Ordens dieser Katastrophenhilfsmaßnahme insgesamt 20 000 Stunden und legten bei Transporten, bei denen nicht nur Ausrüstungen, sondern auch behandlungsbedürftige Opfer der Flutkatastrophe befördert wurden, insgesamt 15 000 Kilometer zurück.

Als der Wirbelsturm Iris am 8. Oktober 2001 **Belize** traf, verwüstete er einen Großteil der südlichen Gebiete des Landes. Dörfer wurden beschädigt und weite Acker- und Waldflächen des Tieflands wurden verwüstet. Die Anzahl der zerstörten Häuser wird auf 3 178 geschätzt und die Zahl der



Der Hospitalier der honduranischen Assoziation, Jorge Agurcia, mit zwei kleinen Freunden in Belize

betroffenen Menschen auf 19 880. Der Schaden an Landwirtschaft und Fischerei betrug über 55 Millionen US- $\text{\$}$.

Die Hilfsoperation war eine von der Botschaft des Malteserordens in Belize geleitete Gemeinschaftsaktion zusammen mit den honduranischen und amerikanischen Assoziationen des Ordens, der Hilfsorganisation *AmeriCares*, den Regierungen von **Honduras** und **Belize** und den **British Expeditionary Forces**. *AmeriCares* organisierte eine Luftbrücke von den **Vereinigten Staaten** zum Botschafter des Ordens in **Belize**. Es wurden 4,5 Tonnen Soforthilfegüter und medizinisches Material einschließlich Zelten, Planen, Decken, Matratzen, Verbänden und Ringer-Laktat transportiert.



Sommer 2002: Österreichische Freiwillige helfen beim Entladen von Versorgungsgütern für die Opfer der Überschwemmungen in Mitteleuropa

Zusätzliche 3 Tonnen medizinisches Material von der honduranischen Assoziation des Ordens wurden per Helikopter in ein Bereitstellungslager in Punta Gorda geflogen, von wo aus sie an elf Dörfer verteilt wurden, die nicht auf dem Landweg zu erreichen waren. Die Verteilung der Nothilfe, die auch Reis, Bohnen, Mehl und Konserven umfasste, wurde vom Orden unter der Leitung des *National Emergency Management Office* von Belize organisiert.

Im Jahr 2002 überfluteten katastrophale Überschwemmungen auch Teile der **Tschechischen Republik**. Ehrenamtliche Helfer und Mitarbeiter der nationalen Assoziation des Ordens in der Tschechischen Republik leiteten ein Hilfsprogramm für von den Überschwemmungen betroffene Hausbesitzer ein. Hierzu gehörte die Bereitstellung von Ausrüstungen zur Trocknung von Gebäuden, Baumaterialien, Bodenbelägen und Möbeln.

Der Orden wirkte zusammen mit anderen führenden humanitären Hilfsorganisationen in der Flutschadenüberwachungsgruppe des Landes mit. Er konnte in diesem Rahmen in zahlreichen tschechischen Gemeinden und Städten einen deutlich spürbaren Beitrag für Hunderte Haushalte zur Wiederherstellung von den Flutschäden erbringen. Gleichzeitig leisteten die Freiwilligen und das medizinische Personal des neu registrierten *Maltezska Pomoc P.C.S.* erste Hilfe und medizinische Versorgung in Evakuierungszentren und Sammelpunkten für Flutopfer.

Großzügige Unterstützungen durch Assoziationen des Ordens in **Deutschland** und der **Schweiz** ermöglichten ein Hilfsprojekt für 370 Haushalte in der schwer getroffenen Region Melnik und in Südböhmen. Zahlreiche andere Geld- oder Materialspenden von mit dem Orden verbundenen

Einzelpersonen und Organisationen in vielen Teilen der Welt versetzten *Maltezska Pomoc P.C.S.* in die Lage, weitere Hilfe zu leisten. Hierzu gehörten auch Impfungen gegen Hepatitis sowie eine Ersatzausstattung für eine vom Hochwasser betroffene Schule.

Die schlimmste Flutkatastrophe in Europa seit über 100 Jahren verwüstete auch **Deutschland**, wo der wirtschaftliche Schaden auf 9,2 Milliarden € geschätzt wurde. In sozialer Hinsicht waren die Kosten hier wie in Mitteleuropa unermesslich. An die 330 000 Menschen waren betroffen, zahlreiche von ihnen mussten zeitweise ihre Wohnungen und Häuser verlassen. In Deutschland mobilisierte die deutsche Assoziation des Ordens über 800 ehrenamtliche Helfer, die in 89 Einzelteams arbeiteten. Sie halfen bei den Evakuierungen und der medizinischen Versorgung in den am stärksten betroffenen Gebieten.

Die Hilfsarbeit beinhaltete die Errichtung eines provisorischen Krankenhauses in den Gebäuden des Flughafens Dresden, die Bereitstellung von Mahlzeiten für die Mitarbeiter und für die Menschen, die wegen des Hochwassers ihre Häuser verlassen mussten, und Unterstützung bei der Beförderung von Notversorgungsgütern.

Nachdem der Höhepunkt des Hochwassers überschritten war, stellten 42 Ehrenamtliche die seelsorgerische und psychologische Nachsorge für zahlreiche Hochwasseropfer sicher.

Der Malteser Hilfsdienst, das Gesundheits- und Erste-Hilfe-Corps der deutschen Assoziation, setzte 1000 freiwillige Helfer in Sachsen ein, wo sie in Dresden ein Feldkrankenhaus aufbauten und in den anschließenden drei Monaten Lebensmittel bereitstellten und Sozialfürsorge leisteten.



Mitglieder und freiwillige Helfer des Militärcorps der italienischen Assoziation versorgen Erdbebenopfer in Südtalien mit Lebensmitteln und Unterkünften, Herbst 2002

Voll ausgebildete Katastrophenhilfsteams, die über Fachwissen im Stress- und Krisenmanagement und den Umgang mit dem posttraumatischen Stresssyndrom verfügten, standen den unter Schock stehenden Flutopfern zur Seite, von denen viele nicht nur ihre Häuser oder Wohnungen, sondern auch ihren Lebensunterhalt und ihr Hab und Gut verloren hatten.

In der gleichen Region konzentrierte der Orden seine Aufmerksamkeit darauf, drei Gemeinden mit einem kompletten „Dienstleistungspaket“ zu versorgen. Bad Schandau im Süden von Dresden mit seiner bis dahin blühenden Tourismusindustrie lag nun einschließlich aller Hotels unter einer Schlammschicht. In Prettin, im Norden von Dresden, hatten die Auswirkungen der Überschwemmungen auf die umliegenden Ackerflächen zu einer hohen Arbeitslosigkeit geführt, während in Großtreben-Zwethau die Schäden an der lokalen Infrastruktur ebenfalls Arbeitsplatzverluste zur Folge hatten.

Die Hilfsteams des Ordens arbeiteten mit den Bürgermeistern der drei Gemeinden daran, den am meisten Bedürftigen zu helfen, und fungierten als Berater für die Wiederherstellung normaler Dienstleistungen in den verschiedenen Gemeinden.

Die deutsche Assoziation setzte zudem einen professionellen Berater ein, dessen Aufgabe es war, die drei Gemeinden im Hinblick auf Verbesserungen ihrer Infrastruktur zu beraten, um ihnen so zu helfen, die Schaffung neuer Arbeitsplätze anzuregen. Diese Maßnahme wurde 2003 fortgeführt.

Hilfe für die österreichischen Hochwasseropfer

In **Österreich** bot das österreichische Großpriorat ein Freiwilligenteam auf, um den Zehntausenden Opfern des Hochwassers, das sich von Salzburg aus (dessen Schutzwälle entgegen aller Befürchtungen der drohenden Überflutung standhielten) nach Süden und nach Osten bewegte und in Städten und Gemeinden wie Linz, Steyr, Perg und Krems in Niederösterreich schwere Schäden anrichtete. In Krems kam das Wasser fünf Zentimeter unter dem Punkt zum Stehen, an dem die Stromversorgung unterbrochen worden wäre.

„Die direkte Reaktion der Behörden war die Beauftragung des Bundesheers mit dem Aufbau von Zeltedörfern für die Unterbringung der zahlreichen Familien, die durch das steigende Wasser gezwungen worden waren, ihre Wohnungen und Häuser zu verlassen“, erzählt einer der vielen freiwilligen Helfer im Hospitaldienst des österreichischen Großpriorats.

„Als eine der an der Überschwemmungshilfsaktion beteiligten Hilfsorganisationen bestand unsere erste Aufgabe darin, den Menschen zu helfen, die in diese Lager geraten waren.“

Das Wort „vorübergehend“ erwies sich in den Wochen und Monaten nach der Katastrophe als von großer Bedeutung. Mit dem Rückgang der ursprünglichen Bedrohung verringerte sich auch die Bereitstellung von Unterbringungsmöglichkeiten durch Freunde und Nachbarn, was häufig dazu führte, dass die Menschen danach in ihre hochwassergeschädigten Häuser zurückkehrten, ohne Betten, in denen sie schlafen konnten, ohne Stühle, auf denen sie sitzen konnten, und ohne Küche, in der sie kochen konnten.

Während eines Zeitraums von sieben Wochen wirkten rund 150 Ehrenamtliche des Malteser Hospitaldienstes als unbezahlte Umzugsteams. Alle ihnen zur Verfügung stehenden Transportmittel wurden benutzt, um Möbel und Kücheneinrichtungen von zentralen Lagerstellen in die Häuser der Menschen zu bringen, die sie benötigten.

Zuerst mussten sie jedoch eine provisorische Erweiterung bauen, durch die die Lagerkapazität eines Materiallagers in Krems (Niederösterreich) mehr als verdoppelt wurde. Dieses Lager diente als Sammelstelle für von Bürgern gespendete gebrauchte Möbel und Geräte und für Neuwaren, die von Herstellern zur Verfügung gestellt wurden.

„Es war eine schwere Arbeit, da keiner von uns daran gewöhnt war, schwere Möbel mehrere Stockwerke hinauf und hinunter zu tragen. Aber es war eine sehr befriedigende Arbeit, da die Empfänger für unsere Hilfe äußerst dankbar waren“, sagt der Leiter des österreichischen Malteser Hospitaldienstes.

ERDBEBEN UND WIRBELSTÜRME

Die **französische** Assoziation des Ordens entsandte ein Freiwilligenteam mit Ärzten, Krankenpflegepersonal und Logistikexperten, um den Opfern eines Erdbebens im Nordosten **Indiens** zu helfen.

Weitere Soforthilfeleistungen wurden von der deutschen Assoziation erbracht, die unter anderem die Verteilung von Lebensmitteln, Kochgeräten, Matten und Decken für Binnenvertriebene in der **Demokratischen Republik Kongo**, die Teilnahme an einem Soforthilfeernährungsprogramm in **Äthiopien** und die Bereitstellung von Unterbringungsmöglichkeiten, Lebensmitteln und Medikamenten für Erdbebenopfer in **El Salvador** umfasste.

Dieses Erdbeben verursachte ebenfalls beträchtliche Schäden am Krankenhaus des Ordens in Santa Tecla. Die deutsche Assoziation des Ordens stellte daraufhin 1500 Nissenhütten im Wert von 700 000 US-\$ bereit. Außerdem wurden mit finanzieller Unterstützung von Deutschland und vom Amt für humanitäre Hilfe der Europäischen Union (ECHO) in einer Regierungsklinik eine kleine Geburtshilfeabteilung sowie ein Kindergarten für 60 Kinder gebaut. Direkt nach dem Erdbeben organisierte die deutsche Assoziation zwei Ambulanzkliniken, in denen 20 000 Patienten behandelt werden konnten.

Über ein Jahr lang nach dem katastrophalen Erdbeben, bei dem Zehntausende Menschen im indischen Gujarat starben, organisierte die deutsche Assoziation mit Unterstützung durch lokale Partner eine Reihe von Hilfsprogrammen. Zu den stark betroffenen Gebieten gehörte die Stadt Ahmedabad. Dort wurde Hilfe in Form von Lebensmitteln und medizinischer Versorgung geleistet.

Im Oktober 2002 wurde die **italienische** Stadt San Giuliano di Puglia von einem Erdbeben getroffen. 26 Kinder und drei Lehrer kamen dabei in der lokalen Grundschule ums Leben. Die italienische Assoziation des Ordens organisierte eine Erste-Hilfe-Station, die sich um 1000 Evakuierte kümmerte. Ärzte und Krankenschwestern leisteten Soforthilfe. Außerdem wurde eine chirurgische Behandlungseinheit für Kinder eingerichtet, in der qualifizierte Fachleute arbeiteten.

Gleichzeitig brachten freiwillige Mitarbeiter eine Reihe von Krankenwagen nach Casalnuovo Monterotaro, in der Nähe von Foggia, wo das Erdbeben an 80% der Häuser schwere Schäden angerichtet hatte. Sie organisierten eine Erste-Hilfe-Stelle und eine Feldküche sowie einen Transportdienst für behinderte und ältere Menschen.



Ein Teil des verursachten Schadens: Eine Straße in Casalnuovo Monterotaro, in der Nähe von Foggia, Süditalien

Die Assoziation des Ordens in Mexiko leistete humanitäre Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen, insbesondere nach dem Hurrikan Isidor, der eine Spur der Zerstörung hinterließ, als er im Oktober 2002 den Golf überquerte.

Die Katastrophe, die im Jahr 2002 **Russland** betraf, war von Menschen verursacht: Terroristen nahmen in einem Moskauer Theater Geiseln. Sanitätsmitarbeiter der lokalen Hilfsgruppe des Ordens in Moskau kümmerten sich direkt vor Ort um die Familien der Geiseln. Der Malteser Supermarkt, der normalerweise Lebensmittel für arme und bedürftige Menschen im Mitrowskij-Distrikt in Moskau bereitstellt, wurde zeitweise in eine Unterkunft umgewandelt, in der wartende Angehörige mit Essen versorgt werden konnten.

Als im Sommer 2002 bei einem Unglück bei einer Flugschau in der **Ukraine** 83 Menschen getötet und 116 schwer verletzt wurden, wurde das lokale Sanitätscorps und die Freiwilligengruppe von Mitgliedern des deutschen Malteser Hilfsdienstes aus den Diözesen Münster und Paderborn unterstützt. Sie sammelten genug Geld, um Antibiotika und andere von den Krankenhäusern in Lwiw dringend benötigte Medikamente zu kaufen.

Die vom **Vereinigten Königreich** über die britische Assoziation des Ordens während des Zeitraums dieses Tätigkeitsberichts geleistete Soforthilfe beinhaltet die Bereitstellung von kostengünstigen Heiz- und Kochgeräten für vom Krieg auf dem **Balkan** betroffene Familien und ein 60 000-£-Programm für Hilfe für den **Kosovo**. Das Geld wurde auf die Bereitstellung neuer Schulausrüstungen, die Reparatur der Dächer von beschädigten Häusern und die Instandsetzung der Wasser- und Stromversorgung aufgeteilt.



Binnenvertriebene in Afghanistan erhalten Hilfe in einer Ambulanzklinik des Ordens

FLÜCHTLINGE/BINNENVERTRIEBENE:

Seit März 2002 hat ein medizinisches Team der **deutschen** Assoziation in einem Lager in der Nähe von Heart in **Afghanistan** Tausende Flüchtlinge medizinisch versorgt. Mit der Unterstützung durch einen Dolmetscher, eine Hebamme und lokale Mitarbeiter betreibt es ein Krankenhaus für Menschen, die durch den Krieg und die Dürre aus ihren Dörfern in den ländlichen Provinzen Badghis und Ghor vertrieben wurden.

Gleichzeitig prüften andere Mitglieder des Stabs der deutschen Assoziation die Möglichkeit eines umfassenden Repatriierungsprogramms für afghanische Flüchtlinge. Dieses Vorgehen konzentrierte sich darauf, Familien im Bezirk Moghor die Möglichkeit zu geben, in ihre Häuser zurückzukehren, und galt dem Bau von Schulen und Gesundheitszentren für diejenigen, die zurückgekehrt waren.

In **Litauen** unterstützten Ehrenamtliche des Ordens Flüchtlinge und leisteten Hilfe für Kinder von Deportierten aus Sibirien.

Die Botschaft des Ordens in **Mazedonien** versorgte während der Kosovo-Krise Flüchtlinge mit Medikamenten, Verbandsmaterial und Decken. Die Assoziationen des Ordens in Deutschland und Frankreich stellten Lebensmittel und Ausrüstungen bereit, die in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern von ECOM verteilt wurden.

Zudem hat die deutsche Assoziation ein einzigartiges Programm für die Einkommensbildung eingeleitet, das zinsfreie Kredite bereitstellt, um die Gründung von neuen Kleinunternehmen zu ermöglichen.

UNTERSTÜTZUNG VON FRIEDENSERHALTENDEN EINSÄTZEN DER VEREINTEN NATIONEN

Afghanistan: Wiedereingliederung von Binnenvertriebenen und Flüchtlingen

Seit August 2002 waren auf Einladung der UN medizinische Teams des deutschen Malteser Hilfsdienstes im Auftrag des deutschen Außenministeriums verantwortlich für die medizinische Versorgung des internationalen und lokalen Mitarbeiterstabs der UN-Hilfsmission in Afghanistan. Das Team stellte ein Medical Start-up Kit bereit - ein Lazarettzelt für die ambulante medizinische Grundversorgung und Soforthilfe, das speziell für friedenserhaltende Einsätze der UN entwickelt wurde. Die medizinischen Teams helfen unter schwierigen Bedingungen vor Ort bei der Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen und Schulungstagen und bei der Entwicklung eines medizinischen Dienstes der afghanische Polizei in Kabul.

Der deutsche Malteser Hilfsdienst wurde aufgrund seiner umfangreichen Erfahrung in Bosnien vom Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) ausgewählt, um die Leitung beim Wiederaufbau von drei afghanischen Provinzen zu übernehmen und die Wiedereingliederung von Flüchtlingen oder Binnenvertriebenen zu verbessern. Ziel des Projekts ist die Wiederherstellung von Wasserversorgungssystemen, von Dorfstraßen, von Einrichtungen zur Gesundheitsversorgung, die Organisation von einkommensbildenden Projekten und die Einrichtung von Werkstätten. Der Malteser Hilfsdienst hat sich im Rahmen der Nichtregierungsorganisationen (NRO) zu einem der wichtigsten Partner des UNHCR entwickelt.

Irak

Als sich die Wahrscheinlichkeit eines Krieges im Irak im Jahr 2002 immer mehr verdichtete und sich die Streitkräfte auf beiden Seiten auf einen möglichen Konflikt vorbereiteten, war eine andere Gruppe hoch geschulter Fachleute mit der Ausarbeitung ihrer eigenen wohl überlegten Pläne beschäftigt.

Die Mitarbeiter des *Emergency Corps of the Order of Malta* (ECOM) hielten in ihrem Hauptquartier in Köln Treffen ab, um zu prüfen, wie den Menschen im Irak und insbesondere den 700 000 Flüchtlingen Soforthilfe geleistet werden könne, die nach Schätzungen der Vereinten Nationen in den Nachbarländern Zuflucht suchen würden.

Als Soforthilfeorganisation des Ordens war sich ECOM darüber im Klaren, dass eine wichtige Entscheidung gefällt werden musste: „Nach sehr sorgfältiger Überlegung stand es für uns völlig außer Zwei-

fel, dass der Malteserorden, wenn es einen Krieg im Irak geben sollte, an der Bereitstellung von humanitärer Hilfe für die Zivilbevölkerung beteiligt sein müsste“, sagt Ingo Radtke, ECOM-Generalsekretär und Direktor des Auslandsdienstes der Assoziation des Ordens in Deutschland.

Als eine der wichtigsten Organisationen des Corps sollte auch der ausführende Zweig der französischen Assoziation, die *Œuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte* (OHFOM) neben der deutschen Assoziation aktiv an der Bereitstellung der Hilfe beteiligt sein.

Ankunft von so genannten Health Kits im Irak



Sofort geklärt werden mussten die Fragen, welche jeweilige Funktion die beiden Assoziationen wahrnehmen und wie und von welchem Land aus sie am besten in den Irak kommen sollten.

„In gewisser Weise war unser Planungsszenario wahrscheinlich ein Abbild des Szenarios des Militärs selbst. Wir mussten beurteilen, welche Mittel zu unserer Verfügung standen, wie sie am besten eingesetzt werden konnten und welche Alternativen wir im Hinblick auf die Logistik hatten“, erklärt Ingo.

Aus Sicht der deutschen ECOM-Mitglieder bot sich folgende Situation: der Orden war bereits in Kuwait präsent, wo die deutsche Assoziation medizinische Dienste für die Beobachtungsmission der Vereinten Nationen geleistet hatte, deren Ziel die Überwachung der entmilitarisierten Zone zwischen dem Irak und Kuwait war.

„Wir hatten eine logistische Basis in Kuwait City und Mitarbeiter in Basra und Umm Qasr auf der irakischen Seite der Grenze. Daher kannten wir das Gebiet und waren gut vorbereitet“, erzählt Ingo weiter.

„Wir schlossen die Möglichkeit aus, vom Iran oder von Syrien aus in den Irak zu kommen, da wir in keinem der beiden Länder Erfahrungen hatten oder tätig waren. Dies beschränkte unsere Auswahl auf die Türkei - was uns in die Nähe des Nordirak bringen würde, wo die deutsche Assoziation bereits zur Unterstützung der kurdischen Bevölkerung präsent war - und auf Jordanien.“

Es wurde beschlossen, dass die deutschen Mitglieder des Corps ihre humanitäre Hilfsinitiative über die Türkei auf den Nordirak ausrichten sollten und dass ihre französischen Kollegen mit Unterstützung



Iraker nehmen von der italienischen Assoziation des Ordens bereitgestellte Lebensmittel und Medikamente in Empfang

durch den Botschafter des Ordens im Libanon durch Jordanien in den Irak kommen und sich dann darauf konzentrieren sollten, den irakischen Bürgern in und um Bagdad humanitäre Hilfe zu leisten.

Dann kamen vor dem Ausbruch der Kriegshandlungen zwei getrennte Teams von Fachleuten des Ordens in den Irak, um aus erster Hand einen Eindruck davon zu gewinnen, welche Hilfe am wirksamsten sein würde, und wie sie am besten zu denjenigen, die sie am meisten notwendig hätten, gebracht werden könnte.

Aus der Türkei entsandte das Corps ein Team, dem unter anderem ein Arzt und ein Logistikexperte angehörten, die den Irak bereits kannten. Von Jordanien aus führte ein Team von Fachleuten des Corps eine Bewertung der Erfordernisse in Bagdad aus.

Die Philosophie von ECOM ist einfach: Sobald ein geeignetes Vorgehen zwischen den nationalen Abteilungen und dem

Hauptquartier in Köln vereinbart ist, wird jedes Team zu einer autonomen Einheit, die dem Zentrum und dem Hauptquartier berichtet, wobei zwischen allen Beteiligten ein regelmäßiger Kontakt besteht.

Im Verlauf des Jahres nahm die Wahrscheinlichkeit eines bewaffneten Konflikts zu. Das Corps bestellte bei seinen Zulieferern Wasseraufbereitungsanlagen und „Health Kits“, wobei die Lieferung „just in time“ erfolgen sollte. Diese Ausrüstungen wurden auf der türkischen Seite der Grenze zusammengebaut, um für einen sofortigen Einsatz bereit zu sein, wenn der drohende Krieg Realität werden sollte.

Auf diese Weise war der Orden eine der ersten humanitären Hilfsorganisationen, die vor dem Krieg in den Irak kamen, und er war seit diesem Zeitpunkt durchgehend im Irak präsent.

Jedes der beiden Teams war verantwortlich für die Organisation seiner eigenen Unter-

bringung, für den Aufbau von Beziehungen zu anderen Partnern mit gleichen Vorstellungen von humanitärer Hilfe und für die Bestimmung und Erfüllung der Bedürfnisse der irakischen Bürger.

Die Tätigkeit von ECOM im Irak richtete sich vorrangig auf den Wiederaufbau des Gesundheitssystems, wobei die deutsche Assoziation in einer Reihe von nordirakischen Dörfern tätig war und die französische Assoziation ihre Anstrengungen auf Bagdad und die ländlichen Gebiete rund um Bagdad konzentrierte.

„Flexibilität muss das Schlüsselwort bei all diesen Aktivitäten sein“, sagt John Freeman, der Logistikexperte des Ordens für Sofortmaßnahmen.

„Die Menschen im Irak zeigten sich uns gegenüber sehr wohlwollend und hilfreich, als wir unsere geografische und demografische Beurteilung der Bedürfnisse in verschiedenen Gebieten durchführten.“



Ein ECOM-Team lädt Versorgungsmaterial für die irakischen Bürger ab

Im Norden stellten wir zum Beispiel fest, dass es - abgesehen von äußerst einfachen Einrichtungen - vor allem an Laboreinrichtungen mangelte, was es für die lokalen Gesundheitsfachleute schwierig machte, bestimmte Krankheiten zu diagnostizieren.“

„Wir stellten nicht nur diese Untersuchungseinrichtungen bereit, sondern organisierten auch für die lokalen Ärzte eine Unterweisung über Labortests, durch die ihre Kenntnisse erweitert wurden. Hierdurch wird sichergestellt, dass die von uns bereitgestellte Hilfe nicht nur die Funktion einer Soforthilfe hatte, sondern auch nachhaltig sein wird.“

Die französische Assoziation des Ordens stellte den Kontakt zu dem von Dominikanerinnen betriebenen Saint-Raphael-Krankenhaus in Bagdad wieder her. Sie entsandte ein Team mit Ärzten, Krankenschwestern und Rettungssanitätern mit dringend benötigten Medikamenten, medizinischen Geräten und einem Generator nach Bagdad. Es bestehen ebenfalls Pläne, ein mobiles Krankenhaus in den Irak zu bringen, wo es eine medizinische Grundversorgung für Menschen in den Dörfern rund um die Hauptstadt sicherstellen wird.

Dies alles wurde mit einem höchsten Grad an Professionalität und in Übereinstimmung mit den internationalen Standards durchgeführt. Wie Ingo Radtke von ECOM erklärt, muss die Bereitstellung von humanitärer Hilfe jetzt die Anforderungen des ISO-9000-Standards erfüllen. Sie muß durch angemessene Infrastrukturen und Verfahren unterstützt werden und

vor allem ist zu vermeiden, dass Hilfe erbracht wird, die sich – obwohl gut gemeint – letztlich als schädlich erweist.

„Ich weiß noch, wie ich 1999 auf einem Flughafen in Mazedonien stand, wohin ausländische Spender zwei Flugzeuge voller Reis geschickt hatten - ausgerechnet das Lebensmittel, über das Mazedonien selbst als größter Reisexporteur in Europa im Überfluss verfügte,“ erzählt er.

„Es ist vollkommen sinnlos, dass Hilfsgüter Tausende Kilometer weit in ein Land geflogen werden, in dem die gleichen Dinge in jedem Laden gekauft werden können. Deshalb überprüfen wir immer zuallererst, ob es lokale Märkte gibt oder ob sie andernfalls mit unserer Hilfe wieder eingerichtet werden können.“



Ariwara, Afrika: Die deutsche Assoziation hat Geräte für die Reinigung der lokalen Wasserversorgung bereitgestellt

Die deutsche Assoziation in Afrika

Die deutsche Assoziation unterstützt derzeit mit ihrer Arbeit weltweit über 120 Projekte. Allein im Bereich der Gesundheitsfürsorge umfassen diese Projekte unter anderem ein Programm für die HIV- und Tuberkulose-Diagnose in **Kenia**, Hilfe für Schlafkrankheit und Tuberkulose im **Sudan** und eine Reihe von Gesundheitsprogrammen für Mütter in **Mosambik**.

Ungefähr sechs Millionen Menschen in **Simbabwe** (beinahe die Hälfte der Bevölkerung) sind mit Lebensmittelknappheit konfrontiert. Ihre Einkünfte und sonstigen Reserven reichen nicht aus, um ihren Mindestbedarf an Lebensmitteln für den Rest des Jahres zu decken.

Bis Ende 2002 lieferte die deutsche Assoziation 62,5 Tonnen Lebensmittel an das Sankt-Anna-Krankenhaus in Brunapeg in Simbabwe. Außerdem erhielt das Krankenhaus Medikamente für die Behandlung von Malaria, Durchfall, Atemwegserkrankungen und Erkrankungen im Zusammenhang mit HIV/AIDS sowie Spritzen, Kanülen und

Kleidung. Weitere acht Tonnen Medikamente wurden zu fünf Missionskrankenhäusern in Manicaland gebracht. In Simbabwe sind über sechs Millionen Menschen - die Hälfte der Bevölkerung - aufgrund einer schweren Hungersnot vom Tod bedroht.

In **Angola** startete die deutsche Assoziation ein neues Projekt zur Verteilung von Medikamenten und medizinischen Instrumenten an staatliche Gesundheitszentren, katholische Gesundheitsposten und lokale Gesundheitsagenten in der Provinz Kuando Kubango. Die Mitarbeiter der Assoziation überwachen den Wiederaufbau von Gesundheitszentren ebenso wie die Ausbildung und Schulung lokaler Mitarbeiter.

Angola war 27 Jahre lang einem das ganze Land zerreißenden Bürgerkrieg ausgesetzt. Als die Kämpfe im April 2002 endeten, wurde das Ausmaß der humanitären Krise in diesem Land immer deutlicher sichtbar.

In Kuanda Kulango, im Südosten Angolas, gibt es nur drei Krankenhäuser und drei Ärzte für die medizinische Versorgung von

über 620 000 Menschen. In dieser Region arbeitete die deutsche Assoziation am Aufbau von Strukturen für die medizinische Grundversorgung, an der Bekämpfung von Mangel- und Unterernährung bei Kindern, der Bereitstellung von Gesundheitsdiensten für die schwächsten Bevölkerungsgruppen und der Bereitstellung der wichtigsten Medikamente.

Die deutsche Assoziation leistet ebenfalls Unterstützung bei der Gesundheitsversorgung in Kambodscha, Vietnam, Albanien und Serbien.

In der **Demokratischen Republik Kongo** betreibt die Assoziation 600 Gesundheitsstationen im Osten des Landes.



- Eine internationale Perspektive
- Medizinische Aktivitäten
- Verteilung von Medikamenten
- Lepra
- Menschen mit Behinderungen
- Die Freiwilligen
- HIV/AIDS
- Palliativpflege
- Alzheimer-Krankheit
- Die Sanitätscorps des Malteserordens
- Krankenhäuser und Pflegezentren

Medizinische und Pflege-Tätigkeit

Eine internationale Perspektive

Die Bereitstellung von fachmännischer medizinischer Hilfe zur Linderung von Krankheit und Leid hat im Malteserorden immer eine wesentliche Rolle gespielt. Diese medizinischen und hospitalischen Aktivitäten wurden auch in den Jahren 2001 und 2002 fortgesetzt und ausgeweitet.

In beiden Jahren stellten vom Orden beschäftigte Ärzte, Krankenschwestern und Hilfspersonal weltweit aktive und nachhaltige Maßnahmen der Gesundheitsversorgung sicher. Der Orden ist verantwortlich für das nationale Lepraprogramm in Kambodscha und ist bei der Leprahilfe in anderen Ländern, besonders in Argentinien und Brasilien, unterstützend tätig. CIOMAL, eine in Genf angesiedelte Stiftung des Ordens, hat kürzlich ihre Programme erweitert. Sie widmet sich jetzt auch der Behandlung von schwangeren aidskranken Frauen, mit dem Ziel, eine Übertragung des Krankheitserregers auf die Kinder zu verhindern. Erste Programme wurden mit Erfolg in Mexiko und Argentinien eingeleitet.

In zahlreichen von kriegerischen Auseinandersetzungen betroffenen Regionen Afrikas wurden derartige medizinische Einrichtungen wieder aufgebaut, zeitweilig in eigener Regie betrieben oder beraten. In der Region der Großen Seen sowie im indischen Kerala beteiligt sich der Orden am Aufbau eines öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Ein wichtiger Beitrag, den die französische Assoziation übernommen hat, ist das Sammeln und Sortieren von Medikamenten. Diese wichtige Tätigkeit hat die Unterstützung der Weltgesundheitsorganisation.

Über den Hilfsdienst der deutschen Assoziation stellte der Orden bei zahlreichen Gelegenheiten die medizinische Versorgung der UN-Friedenseinsätze sicher (Zentralamerika, Kuwait, Ost-Timor, Afghanistan und in den Balkanländern).

Medizinische Aktivitäten

Seit über 900 Jahren steht die Versorgung von Kranken, Bedürftigen und Armen im Mittelpunkt der Arbeit des Malteserordens. Die nachstehend beschriebenen Tätigkeiten geben einen Überblick über den Umfang und die Breite der allgemeinen medizinischen Aktivitäten des Ordens weltweit.

Das Großpriorat von **Österreich** schickt regelmäßig Lebensmittel, Kleider, Möbel und Geld, um bedürftigen Menschen in Rumänien zu helfen.

In **Albanien** arbeitet der Orden mit der humanitären Nichtregierungsorganisation *Malteser Ndihton Ne Shqiperi (MNSH)* an der Bereitstellung von Gesundheits- und Sozialdiensten für schwache Gruppen in den Bezirken Shkoder und Lezha. Die Organisation stellt ebenfalls eine medizinische Grundversorgung in einer Reihe von verarmten Berggemeinden sicher, die vorher keinen Arzt, keine Apotheke, keine Sanitätsdienste und kein Geld für den Kauf von Medikamenten hatten.

Als Beispiele für nachhaltige Hilfe können die regelmäßige Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Ordens und die gemeinsame Organisation von regelmäßigen Sommerlagern für Kinder zusammen mit den nationalen Assoziationen des Ordens in Italien, Österreich, Deutschland und Ungarn genannt werden.

Im Jahr 2002 stellte die Assoziation des Ordens in **Argentinien** Unterstützung für gefährdete Frühgeborene bereit.

Die Beteiligung der **australischen** Assoziation am Mount-Sion-Zentrum für Blinde in Goroka, Papua-Neuguinea, bestand aus Spenden von chirurgischen Instrumenten sowie aus der professionellen Unterstützung durch eine *Sister of Our Lady of the Sacred Heart*, die als ausgebildete Optometristin bei der Schulung von lokalen Mitarbeitern in der Augenversorgung half und die die Ausgabe von preisgünstigen Brillen für die ärmeren Mitglieder der lokalen Gemeinschaft überwachte.

Die Assoziation des Ordens in **Belgien** arbeitete zusammen mit anderen Organisationen an der Instandsetzung des Roi-Baudouin-Hospitals, das sich im ärmsten Viertel von Kinshasa befindet. Zuhause helfen Freiwillige Obdachlosen in den beiden „La Fontaine“-Häusern in Brüssel und Lüttich. Die ständigen Projekte bieten die Möglichkeit für die Körperpflege, die Haarpflege und eine Gesundheitsüberprüfung. Die Organisation dieser Dienste wird durch geschulte Freiwillige zusammen mit einem kleinen, aus dem Direktor des Hauses, Krankenschwestern und Sozialarbeitern bestehenden Team sichergestellt. Jedes Haus verfügt über 65 freiwillige Mitarbeiter. Zwischen Januar und Juni 2003 wurden 10 000 solcher Dienste geleistet.

Seit über zehn Jahren haben Teams von jungen Freiwilligen Kindern aus belgischen Pflegeheimen an drei Veranstaltungsorten zweiwöchige Campingfreizeiten ermöglicht. Kinder, die Opfer von Vernachlässigung oder von körperlicher oder psychischer Gewalt sind, erhalten so die Möglichkeit, umgeben von geschulten jungen Menschen, die ihnen ein strukturiertes und fürsorgliches Umfeld bieten, Ferien auf dem Land zu verbringen.

Im September 2001 begann mit Unterstützung durch den Orden und durch die Spanische Organisation für internationale Zusammenarbeit, die spanische Assoziation und eine Reihe von spanischen Hilfsorganisationen der Bau eines neuen Gesundheitszentrums für Nierenerkrankungen in El Alto City (La Paz), **Bolivien**. Als Teil dieses großen Projekts ermöglichte die bolivische Assoziation einem Team von Ärzten und Krankenschwestern die Teilnahme an Dialyse-Schulungskursen in Paraguay.



Hilfe für Obdachlose, Frankreich; ein Krankenhaus für Menschen mit Behinderungen, Frankreich

Ein weiterer bedeutender Erfolg des Ordens in Bolivien war die Bereitstellung von hoch entwickelter medizinischer Ausrüstung für das Krankenhaus Arco Iris, das sich um einen Teil der 30 000 Straßenkinder von La Paz kümmert. Dies war das Ergebnis der großzügigen Spenden, die von Botschafter William Walsh und von den Assoziationen des Ordens aus den **westlichen USA** und Bolivien gesammelt wurden. Mit weiteren noch eingehenden Spenden wird der vom Orden für diesen Zweck bereitgestellte Betrag insgesamt 1 400 000 US-\$ erreichen.

Junge freiwillige Helfer der Assoziation von **Brasilien** und **Nordbrasilien** halfen Gesundheitsfachleuten bei der Durchführung von Tests und Impfungen in der lokalen Gemeinschaft. Im Süden des Landes stellt die Assoziation von **Sao Paolo** und **Südbrasilien** weiterhin medizinische Hilfe über das Gesundheitszentrum Malteserkreuz in Sao Paolo bereit.

Die **kanadische** Assoziation war im Rahmen ihres Auslandshilfeprogramms an einem Projekt für sichere Mutterschaft in Nigeria beteiligt und unterstützte die Gründung einer medizinischen Einrichtung mit 40 Betten in Bolivien.

Eine Reihe von medizinischen Zentren, die von der Assoziation im **Tschad** unterstützt werden, stellen für die lokale Bevölkerung die dringlich benötigte Versorgung sicher, während Mitglieder des Ordens in **Chile** mit verlassenem älteren Menschen arbeiten und Hilfe für benachteiligte Kinder sowie für Menschen, die auf eine Sauerstoffversorgung angewiesen sind, leisten.

Die **kolumbianische** Assoziation arbeitete zum einen mit der spanischen Assoziation an der Errichtung einer 70-Betten-

Unterkunft für Menschen, die ihre Wohnorte in ländlichen Gebieten Kolumbiens verlassen mussten, um in der Stadt besondere medizinische Hilfe zu erhalten. Zum anderen arbeitete sie zusammen mit der nationalen optalmologischen Stiftung und dem San-Carlos-Krankenhaus daran, Menschen, die sich dies sonst nicht leisten könnten, den Zugang zu modernen Lasergeräten zu ermöglichen.

Im Juli 2001 erfolgte die Einweihung der Station für frühgeborene Kinder des nationalen Kinderkrankenhauses in **Costa Rica**, die von der costa-ricanischen Assoziation des Ordens unterstützt wurde. Die Aktivitäten der **kubanischen** Assoziation des Ordens bestand in der Bereitstellung von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung für Kuba.

Das zentrale Projekt der Assoziation des Ordens in der **Dominikanischen Republik** war die dringend benötigte Mutter-und-Kind-Klinik in der Stadt Santo Domingo.

Die **französische** Assoziation übernahm die Verantwortung für das Saint-Jean-de-Nyombe-Krankenhaus in Kamerun und erwarb einen Standort in Ecuador. Andere aktuelle Projekte umfassen die Ausweitung der chirurgischen Einrichtungen in einem Krankenhaus in Togo und die Renovierung der Geburtshilfeabteilung in einem Krankenhaus in Mali.

Die **deutsche** Assoziation ist mit 35 000 aktiven Freiwilligen, 11 000 Beschäftigten und 900 000 Förderern eine der größten Assoziationen des Ordens und eine bedeutende Wohltätigkeitsorganisation im eigenen Land. Sie betreibt weiterhin eine große Anzahl von Krankenhäusern, führt Erste-Hilfe-Kurse durch und erbringt Erste-Hilfe-Dienste.



Aktive Zusammenarbeit: Transport von medizinischem Material in Südamerika

Allein im Bereich der Gesundheitsfürsorge umfassen diese Projekte unter anderem ein Programm für die HIV- und Tuberkulose-Diagnose in **Kenia**, Hilfe für Schlafkrankheit und Tuberkulose im **Sudan** und eine Reihe von Gesundheitsprogrammen für Mütter in **Mosambik**.

Zu den von der Assoziation in **Guatemala** durchgeführten Projekten gehörte die Verteilung von Medikamenten, was im Jahr 2003 1 410 Einrichtungen zugute kam, sowie Hausbesuche durch ehrenamtliche medizinische Helfer, Hilfe für Obdachlose und Dienstleistungen im Bereich der Kieferorthopädie für Kinder in regionalen Tagesstätten.

Ein vor zwanzig Jahren von einem Ritter der amerikanischen Assoziation, dem Kiefertherapeuten Dr. Jeremiah Lowney, und seiner Frau Virginia geschaffenes Gesundheitsprojekt in **Haiti** hat sich im Rahmen seiner vielfältigen Aspekte auf die Verbesserung der Überlebenschancen von Kindern durch die Mitwirkung der Gemeinschaft konzentriert. Das Projekt, dessen Tätigkeitsbereich das Gebiet rund um Jérémie ist, hat internationalen Modellcharakter. Das unter dem Namen „Haiti Health Foundation“ begonnene Programm, das einer Bevölkerung von 35 000 Menschen im Rahmen eines Gesundheitsprogramms für das Überleben von Säuglingen und die Gesundheitsfürsorge für Mütter half, ist weiter gewachsen und umfasst jetzt Gesundheitspflegemaßnahmen und Selbsthilfe-Entwicklungsprojekte, die über 200 000 Menschen aus

diesem Gebiet und den Bergdörfern in der Umgebung Hoffnung bringen. Im Jahr 2002 unterstützte die **amerikanische Assoziation** die Stiftung in einem bedeutenden Umfang.

Die Assoziation des Ordens in **Honduras** leistet logistische Unterstützung für die medizinischen Freiwilligenteams von *Cape CARES*, die eine medizinische Grundversorgung in ländlichen Gemeinden sicherstellen.

Das Freiwilligenkorps des Ordens in **Litauen** (*Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba*) ist weiterhin stark gewachsen und bildet ein Netzwerk für die Bereitstellung von sozialer und humanitärer Hilfe. Die Aktivitäten der jüngeren Vergangenheit umfassten unter anderem folgende Bereiche:

- Betrieb von drei sozialen Apotheken und Unterstützung von sieben Heimen für alte Menschen und Menschen mit Behinderungen
- Durchführung von Erste-Hilfe-Kursen
- Unterstützung und Versorgung von Kindern mit Behinderungen, insbesondere Kinder mit Seh- und Hörschwächen

Die Assoziation des Ordens in **Malta** stellt einen Essen-auf-Räder-Dienst für kranke und alte Menschen in Gozo sicher und hat außerdem ein Programm des beruflichen Modellbaus für Patienten im allgemeinen Krankenhaus in Gozo eingeweiht.

Zu den besonderen Aktivitäten der nationalen Vereinigung in **Mexiko** gehört ein Programm mit dem Titel „Rette ein Kind



Weihnachten 2002, Sankt-Anna-Altarsheim in San Francisco. Der Regent des Subpriorats Our Lady of Philermo und Kanzler der Assoziation der westlichen USA, Antonio Sanchez-Corea, beim Backen mit Mitgliedern und Freunden

vor AIDS“. Die Assoziationen des Ordens in **Panama** und auf den **Philippinen** haben ihre Verteilung von Medikamenten sowie von Lebensmitteln, Kleidung und nahrhaften Getränken an Arme und Bedürftige fortgesetzt.

In **Polen** unterstützte die nationale Assoziation des Ordens in Krakau ein Heim für Kinder mit hohem Pflegebedarf und ein Tageszentrum für geistig behinderte Menschen in Puszczykowo, wo die Patienten an einer Beschäftigungstherapie teilnehmen können.

Das Malteserzentrum in Sankt-Johannes-von-Jerusalem-hinter-den Mauern in Posen stellt weiterhin Einrichtungen für die Frühdiagnose von Brustkrebs bei Frauen zur Verfügung. 2002 wurden über 4890 Patientinnen untersucht und es wurden über 500 Biopsien vorgenommen. Im gleichen Jahr stellten zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter, Ärzte und Berater dem Zentrum ihre Dienste zur Verfügung.

Außerdem unterstützte die Assoziation die Arbeit von zwei Zentren in Kattowitz, die jungen Drogenabhängigen Hilfe bieten, und des St.-Johannes-Hospiz in Olsztyn, wo Palliativpflege geleistet wird.

Das Hilfscorps des Ordens in **Serbien** setzte eine Reihe von Projekten zur Unterstützung des sozialen und medizinischen Wohlergehens in der ehemaligen Republik Jugoslawien um.

Medizinische Geräte und medizinisches Material wurden dem Onkologieinstitut in Sremska Kamenica, dem allgemei-

nen Krankenhaus in Surdulica und der NRO *Zivotna Pomoc* in Vranje zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig erhielten die Patienten des neuropsychiatrischen Krankenhauses in Vrsac über die deutsche Assoziation, die ebenfalls Säuglingsnahrung für Kinder in drei Gebieten Serbiens bereitstellte, Spenden mit frischem Gemüse, Obst und Käse.

Eine der zahlreichen humanitären Aktivitäten, die die **spanische** Assoziation sowohl im eigenen Land als auch in Entwicklungsländern durchführte, war die Eröffnung der San-Juan-Bautista-Altenwohnstätte. Der Komplex, der 84 Betten und 41 Zimmer umfasst, von denen fünf für Bewohner mit besonderen Bedürfnissen reserviert sind, wurde am 8. Mai 2002 vom Großmeister Frà Andrew Bertie und Ihrer Königlichen Hoheit Infantin Doña Margarita, Herzogin von Soria, eröffnet.

In Äquatorial-Guinea hat die spanische Assoziation eine Tagesstätte für geistesranke Patienten eröffnet und die Finanzierung eines Dorfes in Mikomeseng fortgesetzt, das es leprakranken Patienten ermöglicht, mit ihren Familien zusammenzuleben und tagsüber in einem nahe gelegenen Leprakrankenhaus versorgt zu werden.

Das **Vereinigte Königreich** hat über die britische Assoziation neben der Arbeit im eigenen Land eine wachsende Zahl von Initiativen für die Gesundheitsfürsorge weltweit unterstützt. Hierzu gehören die Renovierung eines Krankenhauses in Rumänien, die Unterstützung eines Altersheims in dem entlegenen Dorf Boka in Serbien und die Durchführung von medizinischen Schulungsmaßnahmen in einem AIDS-Hospiz in Südafrika.

Als eine weitere Ausdehnung des Krankenhausprogramms der föderalen Assoziation in den **Vereinigten Staaten** wurde ein mobiles medizinisches Programm mit dem Namen „A Mission of Mercy“ durchgeführt, um nicht versicherte, arme Arbeiter in West-Maryland und Süd-Pennsylvania mit einem mobilen medizinischen Dienst zu versorgen.

Außerdem wurde ein von einem Mitglied des Ordens gearbeiteter und gespendeter Leitfaden an Kliniken verteilt. Dieser Leitfaden erläutert, wie verfügbare Mittel am effektivsten genutzt werden können, um den Zugang zu Medikamenten und Versorgung zu ermöglichen.

Die Assoziation des Ordens in **Uruguay** startete 2001 den „Plan Invierno“, ein Programm zur Hilfe für Obdachlose. Die Assoziation unterstützte ebenfalls die Kranken im Saint-Bois-Krankenhaus.

Verteilung von Medikamenten

Das Sammeln, Sortieren und die Wiederverteilung von Medikamenten an Gemeinschaften in Not waren immer ein wichtiger Teil der Arbeit des Ordens.





Belize: Die Freiwilligenteams des Ordens bringen der lokalen Bevölkerung Medikamente

Das Großpriorat von **Österreich** hat, wie schon zuvor, Medikamente und medizinische Geräte gesammelt, sortiert und an Krankenhäuser, Altenheime und Kindertagesstätten in Osteuropa verteilt.

Ebenso hat die Assoziation des Ordens in **Belgien** weiterhin medizinisches Material nach Weißrussland, Rumänien und in die Demokratische Republik Kongo geschickt, wo sie außerdem zusammen mit anderen Organisationen an der Instandsetzung des im ärmsten Teil Kinshasas gelegenen Roi-Baudouin-Hospitalerzentrums gearbeitet hat.

Die Assoziation in **Kolumbien** brachte dank der Medikamenten- und Materialspenden von der AmeriCares-Stiftung und von pharmazeutischen Unternehmen, wie Boehringer Ingelheim und Novartis, Tausenden bedürftigen Menschen Hilfe.

Die nationale Assoziation des Ordens in **Frankreich** stellte weiterhin neue oder unverbrauchte Medikamente bereit, um den Bedürfnissen von unterprivilegierten Bevölkerungsgruppen in zahlreichen Ländern abzuweichen. Diese Tätigkeit wird vom pharmazeutischen Zentrum der Assoziation in Versailles bei Paris koordiniert. 119 ehrenamtlich tätige Pharmazeutiker werden von rund 2350 freiwilligen Helfern in 85 Sortierzentren im ganzen Land unterstützt. Im Jahr 2001 wurden insgesamt 180 Tonnen Medikamente ins Ausland geschickt, im Jahr 2002 waren es weitere 134 Tonnen.

In **Guatemala** koordinieren lokale Zentren die Verteilung von Medikamenten und von Lebensmitteln an Bedürftige.

Die Assoziation des Ordens in **Honduras** setzte die Verteilung von Medikamenten und Lebensmitteln an Arme und Bedürftige in den Hauptbevölkerungszentren des Landes

und in deren Umgebung fort. Zu den Empfängern gehören Organisationen von Kirchengemeinden und anderen Gemeinschaften, private gemeinnützige Stiftungen, Kliniken für die medizinische Grundversorgung, staatliche Krankenhäuser, Ernährungszentren, Hospize für AIDS-Patienten, Zentren für missbrauchte Frauen und Kinder sowie öffentliche Schulen und Altenheime.

Zu den Spenderorganisationen gehören die nationale Assoziation des Ordens in Frankreich, die *Meehan Foundation*, *Food for the Poor Inc* und *AmeriCares*. Die wirtschaftliche Bedeutung des Projekts beläuft sich auf rund 2,4 Millionen US-\$ pro Jahr.

Die **panamaische** Assoziation spendete medizinisches und pharmazeutisches Material an eine Reihe von Krankenhäusern Gesundheitszentren, Tagesstätten, Waisenhäuser und andere Einrichtungen in der gesamten Republik.

Die Assoziation des Ordens auf den **Philippinen** setzte ebenso wie die nationale Assoziation in **Polen**, die im Jahr 2002 über 10 000 Verordnungen auslieferte, die Verteilung von Medikamenten an die Armen fort.

In den **Vereinigten Staaten** fuhr die föderale Assoziation mit der regelmäßigen, zweimal pro Jahr erfolgenden kostenlosen Versorgung von 13 Krankenhäusern und Kliniken in den gesamten USA mit Pharmazeutika fort. Diese Medikamente haben dazu beigetragen, zahlreichen an Arthritis, Asthma, Diabetes und Herzerkrankungen leidenden Menschen zu helfen, die sonst einen nur sehr eingeschränkten Zugang zu Medikamenten gehabt hätten.

Lepra

Die nationalen Assoziationen des Ordens in verschiedenen Ländern, wie unter anderem Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Spanien, engagierten sich in der ärztlichen und palliativen Versorgung von Menschen, die an Lepra leiden. Dies geschieht entweder im Rahmen ihrer eigenen Unternehmungen oder auch durch ihre Mitgliedschaft bei CIOMAL, einer in Genf angesiedelten Stiftung des Ordens.





Ambulante Leprapatienten in Kambodscha

KAMPF GEGEN LEPROSA

Die Hansen-Krankheit oder Lepra hat die Menschheit seit biblischen Zeiten heimgesucht. Sie zerstört auch heute noch das Leben von über einer Million Menschen in Südostasien, Afrika und Lateinamerika.

Sie greift vor allem die Haut und die Nerven an, kann sich aber auch auf andere Körperteile beziehen - insbesondere auf Hände, Füße, Gesicht und Augen. Weil die Nerven geschädigt werden, spüren es die Patienten oft nicht, wenn sie sich verletzen oder verbrennen. Die daraus entstehenden Wunden führen häufig zu Geschwüren. Zusätzlich können Muskelschwäche und Paralyse, Deformierung oder sogar Verlust von Fingern und Fußzehen sowie Blindheit auftreten. Der Orden spielt über CIOMAL, die in **Genf** angesiedelte Stiftung des Ordens, eine aktive Rolle bei der Bekämpfung der Lepra in zahlreichen Ländern und über eine Vielfalt von Initiativen.

Zu den Grundsätzen, die den Orden bei seinem Kampf gegen die Lepra lenken, gehören der freie Zugang zu einer Kombinationstherapie (multi-drug therapy - MDT) für alle Betroffenen, die Verstärkung der Maßnahmen für die Früherkennung, die Vermeidung von und die Rehabilitation bei Behinderungen sowie die Schulung von medizinischem Personal und medizinischen Hilfskräften, um die Kranken zur Selbsthilfe zu befähigen.

Die nationalen Assoziationen des Ordens in verschiedenen Ländern, wie unter anderem **Deutschland**, **Frankreich**, der **Schweiz** und **Spanien**, engagierten sich in der ärztlichen und palliativen Versorgung von Menschen, die an Lepra leiden. Dies geschieht entweder im Rahmen ihrer eigenen Unternehmungen oder auch durch ihre Mitgliedschaft bei CIOMAL.

In Phnom Penh, **Kambodscha**, stellt das CIOMAL-Zentrum Kien Khleang einen kostenlosen Wiedereingliederungsdienst für Menschen zur Verfügung, die an Lepra erkrankt sind, und dient außerdem als nationales Schulungszentrum für Patienten, die unter Komplikationen und Behinderungen in Zusammenhang mit der Krankheit leiden.

Zwischen Januar und Juni 2001 nahm das Zentrum 149 Patienten auf, 270 weitere Patienten wurden ambulant behandelt. Die **spanische** Assoziation finanziert internationale Schulungskurse für die Behandlung von Lepra, die jährlich in der Lepra-Klinik Fontilles in der Provinz Alicante stattfinden. In Äquatorialguinea finanziert sie und unterhält sie Verbesserungen an den Einrichtungen des Lepradorfes, das neben dem Mikomeseng-Leprakrankenhaus liegt und in dem an die 100 Leprapatienten, die tagsüber im Krankenhaus betreut werden, mit ihren Familien leben.

In **Thailand** half das Don-Bosco-Zentrum ehemaligen Kranken bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Außerdem ermöglichte es Kindern von Leprapatienten die Rückkehr in die Schule.

Der Kampf des Ordens gegen Lepra erstreckt sich auch auf Afrika, Lateinamerika und Kuba. Spenden helfen dabei, wirklich etwas zu verändern. So behandelte zum Beispiel in Senegal im Jahr 2001 das Dakar-Institut für angewandte Leprakunde 171 stationäre und 1733 ambulante Patienten. Im gleichen Jahr beriet das Picos-Programm in Brasilien 2000 Menschen und die Gesamtzahl der neuen Fälle sank um beinahe 50 Prozent.

Neue Lebensperspektiven in Kambodscha

Dr. Stephen Griffith ist simbabwischer Staatsbürger, Sohn britischer Missionare. Er hat sein Lebenswerk dem dringlichen und anhaltenden Kampf gegen Lepra gewidmet. Früher wirkte er am Leprakontrollprogramm der Regierung in Mosambik mit und koordinierte die Aktivitäten der Lepra-Kommission in Simbabwe, Sambia und Mosambik. Jetzt arbeitet er in Kambodscha als medizinischer Koordinator für CIOMAL und als technischer Berater für die internationale Lepra-Kontrollkommission.

Bei einem Besuch vor Ort in einem entlegenen Dorf in Kambodscha traf Dr. Stephen Griffiths zum ersten Mal Mao Rithy. Er war verwundert, dass dieser junge und offensichtlich gesunde 19-Jährige um 10 Uhr morgens noch zuhause war.

„Zu meiner Überraschung fing er zu weinen an, als ich ihn danach fragte. Er hielt eine verkrüppelte Hand hoch und erzählte mir, dass er in die Schule gehen wolle, aber dass die anderen Schüler Angst vor ihm hätten und dass der Direktor ihn aufgefordert habe, nicht mehr zu kommen,“ erinnert sich Dr. Griffith.

Mao wurde eingeladen, in das von CIOMAL in Phnom Penh errichtete Krankenhaus zu kommen, wo seine Hand durch eine Sehnenverpflanzungsoperation ein normales Aussehen und eine bessere Funktionsfähigkeit erhielt. Im Rahmen eines sozio-ökonomischen Wiedereingliederungsprogramms von CIOMAL wurde Mao die Teilnahme an einem einjährigen Berufsbildungskurs in Elektronik ermöglicht, in dem er sich als einer der besten Studenten auszeichnete.

Mao's Geschichte könnte nicht besser ausgehen: Er ist in sein Heimatdorf zurückge-

kehrt, ist heute dort ein geschätztes Mitglied der Gemeinschaft und führt seinen eigenen Elektroreparaturladen.

Seine Erfahrung ist beispielhaft für zwei Nebenerscheinungen von Lepra: zum einen ist das mit Lepra verbundene soziale Stigma genauso schwer zu tragen wie die Krankheit selbst und zum anderen können medizinische oder chirurgische Eingriffe das Leben der Betroffenen vollkommen verändern.

Das aktuelle Programm für die Diagnose und Behandlung in Kambodscha begann im Jahr 1993, als das Land nach vielen Kriegsjahren zu einer gewissen Form von Stabilität zurückkehrte. Seit damals ist die Anzahl der jährlichen Neufälle von einem Höchstwert von 2300 Neufällen im Jahr 1997 auf die derzeitige Höhe von rund 800 gefallen. Ungefähr 200 bis 300 dieser Erkrankungen werden leprabedingte Behinderungen behalten.

Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl des Landes ist dies immer noch das höchste Auftreten von neuen Fällen im gesamten südostasiatischen Raum und macht deutlich, wie wichtig die Arbeit von CIOMAL in Kambodscha ist.

„Unser Ansatz besteht darin, die Leprapatienten in einem so frühen Stadium der Krankheit wie möglich zu finden,“ sagt Dr. Griffiths.

„Durch Kombinationstherapie können wir verhindern, dass der die Krankheit auslösende Bazillus die Haut und die Nerven angreift. Dies minimiert nicht nur das Auftreten von dauerhaften Behinderungen, sondern vermeidet auch die Übertragung der Krankheit auf andere Mitglieder der Gemeinschaft.“

Wegen des Krieges, der so lange in Kambodscha gewütet hat, besteht noch ein großer Überhang von Patienten, bei denen keine Frühdiagnose durchgeführt wurde und die Nervenschädigungen und andere Komplikationen erlitten haben. Nach Schätzungen von CIOMAL haben zwischen 5000 und 6000 Menschen leprabedingte Behinderungen. Und diese Zahl nimmt jedes Jahr zu.“

Dies war der Grund, weshalb CIOMAL das Krankenhaus in Phnom Penh aufgebaut hat, in dem Patienten mit Sehnentransplantation und Physiotherapie geholfen werden soll, ein normales Leben zu führen. Die chirurgische Behandlung erstreckt sich



Ein CIOMAL-Arzt besucht Patienten in Thailand

ebenfalls auf die Augen. Dort kann Lepra die Nerven angreifen, die das Schließen des Augenlids kontrollieren, sowie die Nerven, die die Hornhaut mit Gefühl versorgen.

„In diesen Fällen besteht eine sehr konkrete Erblindungsgefahr und ein Leprapatient, der das Gefühl in seinen Händen, Füßen und Augen verloren hat, ist ein Mensch mit wirklich schwerwiegenden Behinderungen, der unfähig ist, zu spüren, wohin er geht, oder zu bestimmen, ob er Essen in der Hand hat,“ erklärt Dr. Griffiths.

Im Jahr 2002 behandelte CIOMAL über 1000 ambulante Patienten und über 300 stationäre Patienten. 120 Patienten wurden operiert. In dem 38-Betten-Krankenhaus arbeiten drei Ärzte sowie Krankenschwestern und Hilfspersonal, die durchschnittlich jeweils 40 bis 50 Patienten versorgen.

Eine dieser Patienten war eine junge Frau mit dem Namen Srei Toich, die wegen eines übel riechenden Geschwürs an ihrem Fuß in das Krankenhaus geschickt wurde. Durch die Erkrankung war sie scheu geworden, hatte sich zurückgezogen und fürchtete den Kontakt zu anderen Menschen.

Nach und nach wurde bekannt, dass sie aus einem kleinen Dorf kam und eine von vier Schwestern war, von denen drei an Lepra litten. Ihre verwitwete Mutter kümmerte sich um sie. Das Leben war schwierig für sie. Ihre Nachbarn, die in der jahrhundertalten Angst vor Lepra befangen waren, beschimpften sie nicht nur, sondern bewarfen sie mit Steinen und zwangen sie, in eine entlegene Hütte außerhalb der Dorfgrenzen zu ziehen.

CIOMAL sorgte für eine Operation, mit der die Fehlstellung an Srei's Fuß korrigiert wurde, um ihr zu helfen, wieder normal zu gehen. Aber es war das fürsorgliche und intelligente Beispiel, das Bou Sophal, der Leiter der sozio-ökonomischen Einheit der Organisation in Kambodscha, setzte, das das Leben der ganzen Familie grundlegend veränderte.

Als Srei vollständig wiederhergestellt war, begleitete Bou sie zurück in ihr Dorf, wo er - vor einer Ansammlung von rund 300 Dorfbewohnern - Srei's Mutter bat, Essen zuzubereiten, das er dann zusammen mit der Familie vor aller Augen aß.

„Dadurch, dass Bou sich normal verhielt und dass er mit den Dorfbewohnern sprach, machte er ihnen deutlich, dass sie keine Angst vor dem Kontakt mit der Familie haben mussten“, erklärt Dr. Griffiths.

„Srei ist jetzt viel offener und die Familie ist wieder in der Gemeinschaft akzeptiert. Sie werden jetzt wieder wie Gleichberechtigte behandelt.“

Menschen mit Behinderungen

Die Tradition der Freiwilligenhilfe für Menschen mit Behinderungen ist heute ein ebenso wichtiger Teil der Aufgabe des Ordens wie dies seit seiner Gründung vor über 900 Jahren stets der Fall war.

Das Internationale Jahr der Freiwilligen 2001 wurde vom Orden über seine Assoziationen in vielen Teilen der Welt nachhaltig unterstützt. In diesem Jahr - wie in den Jahren zuvor und danach - wirkten die 80 000 ausgebildeten Freiwilligen des Ordens an einer breiten Palette von Aktivitäten mit, zu denen Nothilfe, Sanitätsdienste und Erste-Hilfe-Pflichten sowie die Bereitstellung von sozialen Diensten für die Bedürftigen gehörten.

Viele der ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter leisteten Menschen mit Behinderungen im Rahmen eines Programms von Sommercamps und Pilgerfahrten besondere Hilfe.

Das **österreichische** Großpriorat veranstaltete in beiden Jahren Wallfahrten nach Lourdes und ermöglichte 2002 einer Gruppe von 30 jungen Menschen mit Behinderungen, an einem spirituellen Programm in der Basilika auf dem Sonntagberg in Niederösterreich teilzunehmen.

Das Großpriorat organisierte außerdem eine Pilgerfahrt nach Rom, deren Höhepunkt eine Audienz beim Heiligen Vater war. Weitere besondere Veranstaltungen für Menschen mit Behinderungen waren unter anderem das Malteser Wildwassercamp und ein Schiffsausflug auf der Donau.

Junge Menschen mit Behinderungen nahmen unter professioneller Anleitung an Kanuwettbewerben auf dem Fluss Salza teil.

Die Assoziation des Ordens in **Kanada** ermöglichte es einer Reihe von Pilgern mit besonderen Bedürfnissen am Weltjugendtag teilzunehmen, der vom 22. bis 28. Juli 2002 in Toronto abgehalten wurde und an dem insgesamt schätzungsweise 850 000 junge Menschen teilnahmen. Höhepunkt war ein Besuch seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II. Freiwillige der Assoziation organisierten ein großes Zelt, das Schutz und

Unterstützung für rund 3000 Pilger bot, die wegen der Hitze oder sonstiger Beschwerden der Hilfe bedurften.

In der **Tschechischen Republik** organisierten Ehrenamtliche und Mitglieder des Ordens Pilgerfahrten in heimische Wallfahrtsorte wie Svata Hora (Heiliger Berg) und Velehrad sowie nach Lourdes.

In **Frankreich** und **Deutschland** organisierten die nationalen Assoziationen ihre jedes Jahr stattfindenden Pilgerfahrten nach Lourdes sowie zu nationalen Wallfahrtsorten.

Vom Orden organisierte Programme für Kinder und Erwachsene mit Behinderungen werden in ländlichen Gebieten in **Guatemala** durchgeführt.

In **Holland** sandte die holländische Assoziation im Jahr 2002 eine Gruppe von 12 jungen Menschen mit Behinderungen und 15 Helfern in das internationale Sommercamp in **Ungarn** und organisierte ebenfalls ihre eigenen nationalen Camps für Kinder mit Behinderungen und Kinder und Enkelkinder von Mitgliedern des Ordens.

In **Honduras** entwickelte der Orden weiter die im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründeten Freiwilligenkorps, ein Reserveteam von jungen Freiwilligen zu schaffen, die über die grundlegenden Erste-Hilfe-Fähigkeiten verfügen, um bei Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Wirbelstürmen Hilfe und Unterstützung leisten zu können.

In **Italien** organisierte das Großpriorat der Lombardei und Venetiens ein viertägiges Schulungsprogramm für Freiwillige bei Pilgerfahrten. Die Assoziation des Ordens in **Lettland** organisierte ihrerseits Sommercamps für behinderte und sozial benachteiligte Kinder.



Skiausflug mit der Hilfe von Freiwilligen der französischen Assoziation

Die Assoziation des Ordens in **Mazedonien** setzte ihre Unterstützung für ein Hilfsprogramm für schwer behinderte Kinder in Demir Kapia in der Nähe von Skopje fort und stellte hierzu Medikamente, Kleidungsstücke und andere Güter für die Patienten zur Verfügung.

Eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen nahm in Begleitung von freiwilligen Helfern und Mitgliedern der Assoziation des Ordens in **Polen** an einer Lourdes-Wallfahrt teil. Die Assoziation war ebenfalls am internationalen Sommerlager für Menschen mit Behinderungen in Ungarn beteiligt und organisierte ein Nachwuchslager für junge Menschen aus Krakau und Wieliczka.

In Spanien organisierte die nationale Assoziation des Ordens das jährliche Sommercamp in Cadix für körperlich und geistig behinderte junge Menschen. In den **Vereinigten Staaten** organisierte die amerikanische Organisation ihre jährlich stattfindende Lourdes-Wallfahrt.

Die **Western Assoziation in den Vereinigten Staaten** organisierte in San Francisco für Menschen, die nicht nach Europa reisen konnten, ebenfalls einen Lourdes-Tag. Er bestand unter anderem aus einer Rosenkranz-Prozession zu einer Lourdes-Grotte mit anschließende Messe.

Freiwillige der **Föderalen Assoziation in den USA** widmeten wiederum zahllose Stunden ihrer Freizeit dem Dienst an anderen. Die Projekte gingen vom Betrieb von Suppenküchen, Durchführung von Picknicks für Obdachlose und von sozialen Veranstaltungen für ältere Menschen bis hin zur kostenlosen Bereitstellung von Medikamenten für ältere Menschen mit geringen Einkünften und Heimpflege für schwache und ältere Menschen.

Das Leben leben lernen:

Die amerikanische Assoziation beschreibt eine USA-weit renommierte Initiative

Vor zehn Jahren gab es im amerikanischen Mittelwesten keine Zentren für Menschen mit schweren Geisteskrankheiten. Dan und Rosemary Kelly hatten, als ihr Sohn an Schizophrenie erkrankte, die Erfahrung gemacht, wozu Menschen mit schweren Geisteskrankheiten in der Lage sind, wenn man ihnen die Möglichkeit dazu gibt. Die Ergebnisse, die durch eine ausgewogene Kombination von medikamentöser Behandlung und Therapie erreicht wurden, waren äußerst ermutigend. Den Kellys wurde die Notwendigkeit für eine derartige Einrichtung bewusst. Sie sammelten bei Mitgliedern des Ordens, bei Fachleuten aus Erziehung und Gesundheitspflege, bei Verbänden und Einzelpersonen die Gründungsmittel und bildeten einen Verwaltungsrat, zu dem auch Ordensmitglieder gehörten, um das Projekt in Gang zu setzen. Heute zählt das Rose Hill Center den Malteserorden zu seinen größten Spendern. Beim zehnjährigen Bestehen des Zentrums im September 2002 hatten Freunde, Familien und Spender die Gelegenheit, mit eigenen Augen zu sehen, wie viel erreicht wurde.

Seit seiner Schaffung haben über 400 Personen das Zentrum durchlaufen, das ein einzigartiges stationäres Behandlungs- und Rehabilitierungsprogramm für schwer geistesranke Menschen bietet. Das Programm, das einen USA-weiten Ruf genießt, beruht auf der Philosophie, dass Menschen das Leben leben lernen können, indem sie es leben.

Der Erwerb der notwendigen Fähigkeiten für ein zukünftiges selbständiges Leben spielt ab dem Zeitpunkt der Aufnahme eine wichtige Rolle. Hohe Aufmerksamkeit wird der Entwicklung von Freundschaften und dem Wiederaufbau von wichtigen Familienbeziehungen beigemessen. Rose Hill verfügt über ein 150 ha großes Gelände, auf dem sich Treibhäuser, ein Stall, landwirtschaftliche Gebäude und ein pädagogisches und therapeutisches Zentrum befinden.

„Rose Hill hat in kurzer Zeit sehr viel erreicht“, sagt Dan Kelly. „Wir sind stolz darauf, dass unser Programm landesweit zu einem der besten seiner Art geworden ist.“



Rose Hill

Die Freiwilligen: Professionalität und Engagement

Die Tradition der Freiwilligenhilfe für Menschen mit Behinderungen ist heute ein ebenso wichtiger Teil der Aufgabe des Ordens wie dies seit seiner Gründung vor über 900 Jahren stets der Fall war. Die heute verfolgten Ziele sind die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen, die Aufrechterhaltung ihrer Autonomie sowie die Erleichterung ihrer Integration in die Gesellschaft. Die Einsätze können materieller, moralischer oder geistiger Art sein. Sie können Behandlungen, die Teilnahme an Pilgerfahrten oder an Freizeitaktivitäten sowie an den regelmäßig stattfindenden Sommercamps sein, die von zahlreichen nationalen Assoziationen des Ordens organisiert werden.

Die Arbeit, die unternommen wurde, um Menschen mit Behinderungen bei den Wallfahrten, in den Sommercamps und in den zahlreichen Hospizen und Pflegezentren des Ordens in der ganzen Welt zu helfen, verdankt ihre Wirk-

samkeit dem Einsatz von Tausenden von ehrenamtlichen Helfern, die ihre Zeit und Energie zur Verfügung stellen, um jenen zu helfen, die sich nicht selbst helfen können oder die an Gebrechen leiden. Heute umfasst der Orden über 80 000 Freiwillige, die –zusammen mit unseren Mitgliedern – eine herausragende Kraft für die humanitäre Hilfe bilden. Alle freiwilligen Helfer, die in den Gesundheitspflegebereichen arbeiten, verfügen über eine Erste-Hilfe-Ausbildung oder eine Ausbildung in anderen Bereichen der Gesundheitsfürsorge. In ihrem täglichen Leben sind einige von ihnen professionell in der Gesundheitspflege tätig, viele jedoch nicht: sie kommen aus allen Gesellschaftsbereichen und aus den verschiedensten Berufen. Sie werden in Gruppen ausgebildet und arbeiten in kleinen Teams. Ihre Gesinnung und ihr Engagement sind bemerkenswert. Der Orden spricht ihnen seine Hochschätzung aus.



Jugendwallfahrt in Litauen, Sommer 2002

Eine außergewöhnliche Erfahrung

Man schrieb das Jahr 1979 und Peter Loyd, ein Engländer, der jetzt der Hospitalier der britischen Assoziation des Ordens ist, fühlte sich nach dem tragischen und viel zu frühen Tod seiner Frau in einer Spirale des Trauerns gefangen.

Die Erfahrung, die ihn daraus befreite, war für ihn wie für Millionen anderer Menschen eine Wallfahrt nach Lourdes in den französischen Pyrenäen.

„Zum ersten Mal hörte ich auf, an mich selbst zu denken, und begann, an andere zu denken, die, wie ich, aus einem vergleichbaren privaten Grund an diesem Ort waren. Als meine Woche zu Ende war, fühlte ich mich geistig erfrischt. Es war ein wirklich außergewöhnliches Erlebnis“, erzählt Peter.

Seitdem ist er zwanzigmal nach Lourdes zurückgekehrt. Heute hilft er mit, die beiden jährlich stattfindenden Pilgerfahrten für die Mitglieder der britischen Assoziation des Ordens und Freiwillige zu organisieren. Eine Wallfahrt findet jeweils in der ersten Woche im Mai statt, eine zweite, für jüngere Menschen, im Spätsommer.

Die Hauptwallfahrt im Mai wird von den Assoziationen des Ordens in vielen Teilen der Welt organisiert. Lourdes füllt sich dann mit Tausenden Mitgliedern und Freiwilligen

und ist geprägt von einer sich ständig neu mischenden Bewegung von Menschen im Gebet, ruhiger Betrachtung und angeregten Gesprächen.

Die Freiwilligen sind in drei gleich große Teams eingeteilt, die sich bei der Hilfe für die Bedürftigen abwechseln. Es ist nicht außergewöhnlich, eine hohe Führungskraft aus der Wirtschaft zu sehen, die einer gebrechlichen älteren Dame zur Seite steht. Oder Zeuge einer fröhlichen Unterhaltung zu werden - besonders beim jährlichen Wallfahrtsfest, bei dem die Extrovertierteren unter den Pilgern die anderen mit Begeisterung unterhalten.

Ein wahrlich außergewöhnliches Erlebnis.

HIV/AIDS: Hilfe für Mütter und Kinder

AIDS ist eine Epidemie der heutigen Zeit. Eine Epidemie, die bereits schätzungsweise 19 Millionen Menschen weltweit das Leben gekostet hat.

Die nationalen Assoziationen des Ordens in verschiedenen Ländern wie unter anderem in Deutschland, Frankreich und der Schweiz beteiligen sich an der ärztlichen und palliativen Versorgung von Menschen, die an Aids leiden. Dies geschieht entweder im Rahmen ihrer eigenen Unternehmungen oder auch durch ihre Mitgliedschaft bei CIOMAL, einer Stiftung des Ordens mit Sitz in Genf.

Vorrangiges Ziel der Arbeit ist die Vermeidung einer vertikalen Infektion. Hierzu wird Müttern der Zugang zu Kontrollen, vorgeburtlicher Behandlung und der Behandlung gegen Infektionen bei Mutter und Kind ermöglicht.

In Mexiko, wo nach Berichten aus dem Jahr 2001 rund 150 000 Menschen mit HIV infiziert waren, war CIOMAL mit einem Programm tätig, das über die grundlegende Bereitstellung von antiretroviralen Medikamenten hinausgeht, um zu vermeiden, dass das Virus von der Mutter auf das Kind übertragen wird.

Das Programm wird in Zusammenarbeit mit der mexikanischen Assoziation des Ordens, dem nationalen Institut für Perinatalogie und der Hilfsorganisation *AmeriCares* durchgeführt und umfasst Dienste für die Durchführung von Tests und für die Beratung sowie die Förderung der Geburt durch Kaiserschnitt.

Im Jahr 2001 wurde in das Programm die Vorsorge für eine Reihe von infizierten Frauen aufgenommen, die alle gesunde Kinder zur Welt brachten.

Die nationale Assoziation des Ordens in Argentinien führte Versorgungsprogramme für aidskranke Menschen ein. Die deutsche Organisation setzte ein Programm für die Diagnose von HIV/AIDS in Kenia fort.

Weiterführung der Tradition der Gesundheitsversorgung

Die Aids-Epidemie setzt ihre zerstörerische Wirkung in zahlreichen der bedürftigsten Gemeinschaften der Welt fort. Eine Gruppe von medizinischen Fachkräften und Freiwilligen in der Republik Südafrika ist beispielhaft dafür, wie der Orden auf eine der dringlichsten Krisen der modernen Zeit reagiert.

Die nach dem Gründer des Malteserordens benannte Brotherhood of Blessed Gérard hat in Mandini ein Gesundheitszentrum und ein Hospiz für Aids-Patienten errichtet, in dem sie für infizierte Mütter und Kinder Betten, Plätze in Tagesstätten und Kinderversorgungsplätze bereithält.

Außerdem führt die Bruderschaft zusammen mit lokalen Sozialarbeitern und Ärzten ein Schulungsprogramm über Aids durch und berät bei der Versorgung von Kleinkindern.



Südafrika: Das AIDS-Hospiz des Ordens kümmert sich um betroffene Mütter und ihre Kinder

Pacos Geschichte:

Ein außergewöhnliches Beispiel von Mitgefühl in Madrid

Für die meisten Vorübergehenden war Paco nur ein weiterer von Aids heimgesuchter Drogenabhängiger. Sie schauten in die andere Richtung, wenn sie ihn in den Straßen von San Blas, einem von Armut geprägten Stadtteil von Madrid, sahen.

Sein heruntergekommenes Äußeres, das Geräusch seiner kranken Lungen und der Geruch seiner verwahrlosten Kleider stießen sie ab. Einige hielten Paco sogar für einen Mörder.

Dann sah eines Tages jemand hinter die Lumpen, den Dreck und die Gebrechlichkeit und erkannte einen Menschen. Er

sprach mit Paco, hörte sich seine Probleme, seine Geschichte und seine Nöte an.

Der Passant, der stehen geblieben war, war ein Ritter des Malteserordens und das zufällige Gespräch wurde zum Auslöser für eine Initiative, durch die Paco und Hunderte anderer vernachlässigter und verstörter Menschen von Freiwilligen der nationalen Assoziation des Ordens in **Spanien** Versorgung und Mitgefühl erhalten.

Sie mieteten Räume in einem lokalen Appartementgebäude an. Einige spendeten Möbel und Küchenausstattungen. Andere begannen damit, heiße Mahlzeiten

für die zahlreichen Bedürftigen in diesem Viertel zuzubereiten, das durch einen hohen Anteil von Einwanderern, Drogenabhängigen und einsamen älteren Menschen gekennzeichnet ist.

Diese moderne „Suppenküche“ funktioniert jetzt an allen Werktagen des Jahres außer im August. Ihre heißen Mahlzeiten sind eine willkommene Erleichterung für Menschen, die sonst hungern müssten. Die Freiwilligen haben ihre Dienste um eine wöchentliche Verteilung von Kleidungsstücken erweitert und erwägen die Möglichkeit, Sprachkurse für Einwanderer anzubieten.

Und sie tun mehr als das: sie bieten denjenigen geistige Tröstung und einen wohlwollenden menschlichen Kontakt, die sonst weiterhin von der Gesellschaft gemieden würden.

Palliativpflege / Alzheimer-Krankheit

PALLIATIVPFLEGE

Der Orden leistet in vielen Teilen der Welt Palliativpflege für Menschen, die an tödlichen Krankheiten leiden. Eine solche Pflege wird immer mit Mitgefühl und mit Achtung für die Würde eines jeden Menschen erbracht.

Die **argentinische** Assoziation betreibt in Buenos Aires ein Hospiz für Sterbende und leistet dort palliative Pflege. In **Australien** stellte die nationale Assoziation des Ordens wie schon zuvor medizinische Dienste und Palliativpflege für Gemeinschaften in Papua-Neuguinea, auf den Philippinen und Fidschi bereit. In Australien selbst leistete die Assoziation Palliativpflege in Melbourne und unterstützte den Hospiz-Heimpflegedienst im Mount-Olivet-Krankenhaus in Queensland.

Freiwillige der **belgischen** Assoziation des Malteserordens nahmen an besonderen Ausbildungen für die Palliativpflege teil, um zusammen mit dem medizinischen Personal und dem Pflegepersonal in einer neuen Abteilung im *Institut Albert I et Reine Elisabeth* (Cliniques universitaires Saint-Luc) in Brüssel zu arbeiten. Die Station verfügt über 68 Betten und bietet die besten und modernsten Techniken für Patienten, die an geriatrischen Krankheiten leiden oder die Palliativpflege brauchen. Die Freiwilligen stellen in einem tief verankerten christlichen Ansatz tägliche Präsenz sicher, die in einer für die Kranken wie für die Familien besonders schwierigen Zeit des Lebens Trost spendet.

In **Großbritannien** wächst die Arbeit des Ordens in diesem Bereich immer weiter. Der vor 13 Jahren gegründete *Order of St John Care Trust* leistet sowohl bei den Menschen zu Hause wie in den in ganz Großbritannien von dem Trust betriebenen Heimen Hilfe für ältere Menschen

Die nationale Assoziation des Ordens in **Deutschland** leistet ebenfalls Palliativpflege über Hospize. Rund 100 Freiwilligen-

gruppen versorgen Sterbende zu Hause sowie in elf Pflegeheimen. In **Litauen** hat der Orden fünf Zentren für die Koordinierung der Arbeit von Freiwilligen eingerichtet, die Palliativpflege bei den Menschen zu Hause leisten.

Die Assoziation in **Polen** unterstützte ein Hospiz für Sterbende. In Partnerschaft mit dem Humanitären Zentrum von Novi Sad, Renovabis und der deutschen Assoziation des Ordens nahm die **serbische** Assoziation an einem Projekt teil, das medizinische und palliative Versorgung für ältere und bedürftige Menschen in Novi Sad und den umliegenden Dörfern sicherstellt.

ALZHEIMER-KRANKHEIT

Der Orden leistete weiter Hilfe für Menschen, die an der Alzheimer-Krankheit - der weltweit nach wie vor häufigsten Ursache für Demenz - leiden, und bietet Beratung und Unterstützung für ihre Familien.

In **Großbritannien** ist die Behandlung der Krankheit Teil der Versorgung, die in den zahlreichen Altersheimen angeboten werden, die in Partnerschaft mit dem Malteserorden betrieben werden.

Die **kanadische** Assoziation unterstützte die Entwicklung eines Alzheimer-Projekts in Ottawa durch die Ausbildung von Freiwilligen und leistete Freiwilligenarbeit bei Patienten in einem Hospiz in Montreal.

In **Frankreich** sorgt die Villa Helios St. Jean in Nizza für ältere Menschen, die an der Alzheimer-Krankheit leiden. Im Zeitraum 2001-2002 war ein deutlicher Anstieg der Nachfrage für eine Aufnahme von Personen zu verzeichnen. Die Villa versorgt jetzt 84 Bewohner.



Erste Hilfe in einer lokalen Klinik, Frankreich

Ein kleiner Eindruck der französischen Aktivitäten

Das medizinische und karitative Hilfswerk der französischen Assoziation, das den Namen „Oeuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte“ (OHFOM) trägt, ist weltweit tätig. Seine Aktivitäten reichen von Erste-Hilfe-Diensten und der Verteilung von Medikamenten bis hin zu spezialisierten Zentren für die Erforschung und die Behandlung von Lepra.

Die Organisation hat über 650 Beschäftigte, mehr als 5000 ausgebildete freiwillige Helfer und 11 000 Spendensammler und Sammler von Medikamenten, die an Bedürftige verteilt werden.

Das Sanitätskorps der Assoziation leistet in Frankreich jedes Jahr Erste-Hilfe-Dienste bei rund 1000 kulturellen, sportlichen und religiösen Veranstaltungen. Gleichzeitig arbeitet ein Team von medizinischen Fachleuten und Freiwilligen, das unter dem Namen „Malta Hope“ bekannt ist, zusammen mit der Einheit des Ordens für internationale Hilfe an der Bereitstellung von Soforthilfe für Opfer von humanitären Krisen.

Über ein Viertel aller Auszubildenden im Sanitäts- und Rettungsdienst in Frankreich besuchen eines der vier Ausbildungszen-

tren, die von der französischen Assoziation betrieben werden.

Zusätzlich zu ihren Erste-Hilfe-Aktivitäten betreibt die Assoziation eine Reihe von Krankenhäusern, Pflegeheimen, Kliniken und Tagesstätten in Frankreich, Afrika und dem Mittleren Osten. Im Libanon versorgen medizinische Zentren und Ambulanzstationen über 200 000 Menschen ungeachtet ihres kulturellen oder religiösen Hintergrunds.

Das Sammeln und die Wiederverteilung von Medikamenten ist ein wichtiger Aspekt der Arbeit der Assoziation. Jedes Jahr werden in 70 Zentren mehrere Hundert Tonnen Medikamente und medizinisches Material gesammelt und dann in der ganzen Welt von einem Team von 2000 Freiwilligen, zu denen 100 Apotheker gehören, verteilt.

Die französische Assoziation ist seit langem am weltweiten Kampf gegen Lepra beteiligt, einer Krankheit, an der immer noch täglich ungefähr 2000 Menschen erkranken. Die Assoziation betreibt das Institut für angewandte Leprakunde in Dakar, Senegal, eines der international größten Zentren für Forschung und Ausbildung in Leprakunde.

Sie betreibt außerdem eine Reihe von Spezialkliniken für Lepra in Afrika, Asien und Südamerika sowie die Leprastation im Saint-Louis-Hospital in Frankreich.

In Frankreich ist die Assoziation an elf Pflegezentren beteiligt: vier Zentren für Menschen mit Mehrfachbehinderungen, ein Zentrum für Menschen mit geistigen Behinderungen, zwei Zentren für autistische Patienten, zwei Zentren für sozial behinderte Menschen, ein Zentrum für ältere Menschen mit Alzheimer-Krankheit und ein Obdachlosenzentrum. Außerhalb von Frankreich hat die Assoziation in Ecuador, Syrien und Bulgarien Zentren für Kinder mit körperlichen Behinderungen eingerichtet und vor kurzem in Griechenland ein neues Zentrum für autistische Erwachsene eröffnet.

Zudem hat die Assoziation vor Kurzem ein Programm gestartet, in dessen Rahmen 60 ehrenamtliche Helfer wöchentliche Ausflüge für die Bewohner der berühmten Institution Nationale des Invalides, Paris, organisieren. Die Initiative, die sich großer Beliebtheit erfreut, führt mit den Bewohnern Besuche von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen sowie von Sehenswürdigkeiten durch.

Die Sanitätscorps des Malteserordens

Rettungswagen mit dem von weitem erkennbaren achtspeitzigen Malteserkreuz leisten seit 1938, als die nationale Assoziation des Ordens in Irland als erste ein eigenes, spezielles Sanitätscorps schuf, wichtige Erste-Hilfe-Dienste.

Seitdem wurden in beinahe 40 Ländern Sanitäts- und Rettungsdienste des Ordens errichtet, insbesondere in Österreich, Frankreich, Deutschland und Ungarn.

In **Österreich** stellt der Orden zum Beispiel einen Krankenwagendienst für Patienten in den Regionen Wien, Innsbruck und Graz bereit, während ausgebildete Freiwillige des Ordens regelmäßig als zusätzliche Teammitglieder in Rettungswagen mitfahren, die von anderen Organisationen wie dem Roten Kreuz und dem Johanniterorden betrieben werden.

Die nationale Assoziation des Ordens in **Frankreich** führt in ihren vier Schulen in Garches, Brest, Bordeaux und Toulon jedes Jahr anerkannte Ausbildungskurse für 500 freiwillige Rettungshelfer durch. Jeder Vollzeitkurs dauert drei Monate und wird mit einem Fähigkeitsnachweis abgeschlossen.

Die vom **deutschen** Malteser Hilfsdienst (MHD) bereitgestellten Sanitätsdienste funktionieren seit vielen Jahren. Im Jahr 2003 bestätigte der deutsche Bundespräsident anlässlich des 50-jährigen Bestehens in Köln, dass die Dienste der deutschen Assoziation für ihren Bereich „eine aktive Unterstützung geleistet haben, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, die soziale Struktur und die Hilfsdienste sicherzustellen“.



Ein Rettungswagen des österreichischen MHDA in Niederösterreich, Sommer 2001

Pferderennen retten Menschenleben: Irland

Während die Zuschauer bei einem der zahlreichen Pferderennen in Irland ihre Favoriten anfeuern, helfen sie, Leben zu retten.

Das Sanitätscorps der nationalen Assoziation des Ordens in Irland stellt bei Veranstaltungen, zu denen das Publikum Eintritt zahlt, Erste-Hilfe-Dienste gegen Bezahlung bereit.

Dies ist eine Tradition, die bis zur Gründung des Sanitätscorps im Jahr 1938 zurückgeht. Der Orden stellt in Irland wie in anderen Ländern seine Dienste auf einer vollkommen freiwilligen und selbstfinanzierten Grundlage zur Verfügung.

Jede der 80 Einheiten des Sanitätscorps, die in über einhundert Gemeinschaften tätig sind, ist für seine eigene Finanzierung zuständig und auch – im Rahmen bestimmter Regeln – für die Art und Weise, wie das Geld verwendet wird.

„Anders würde es wahrscheinlich nicht funktionieren“, meint Commander Peadar Ward, Direktor des Sanitätscorps in Irland.

„Einige Einheiten erhalten möglicherweise Einzelzuwendungen von örtlichen Gesundheitsausschüssen für bestimmte Ausrü-

stungsstücke wie die automatischen externen Defibrillatoren, die wir einführen, aber die meisten von uns benötigten Mittel werden durch die Erbringung von kommerziellen Dienstleistungen gesammelt, wie die Erste-Hilfe-Versorgung für kommerzielle Veranstaltungen.“

Das Sanitätscorps steht auf der kommerziellen Ebene im Wettbewerb mit anderen Dienstleistern und muss Dienste erbringen, die die erwarteten Standards erfüllen oder darüber hinausgehen.

Typische Einnahmequellen sind Pferderennen, Fußballspiele, Freiluftkonzerte und die jährlichen Pflügewettbewerbe, die enorme Menschenmengen anziehen.

Es besteht ein ungefähres Gleichgewicht zwischen den Dienstleistungen, die Geld erbringen, und den Dienstleistungen, die in Übereinstimmung mit der Bedürftigkeit kostenlos erbracht werden. Dies bietet den Freiwilligen die Gelegenheit, unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln, die sie häufig anregen, eine berufliche Laufbahn in der Gesundheitspflege einzuschlagen, und ihre Kenntnisse in Erster Hilfe kostenlos bei

Veranstaltungen von Gemeinschaften zur Verfügung zu stellen.

Erst vor kurzem bemannten Freiwillige 20 Rettungswagen bei den Special Olympics 2003, um eine Erste-Hilfe-Versorgung für die Athleten wie für die Zuschauer sicherzustellen. Auf den winzigen westlichen Inseln Clare Island, Inishboffin und Inishmean leistet das Sanitätscorps schnelle medizinische Versorgung, die sonst für die an diesen abgeschiedenen Orten lebenden Menschen nicht verfügbar wäre.

Die Sanitätscorps der irischen Assoziation sind jede Woche bei Rennveranstaltungen im Einsatz



Krankenhäuser und Pflegezentren

Zusätzlich zu seiner Arbeit vor Ort leitet oder unterstützt der Orden - vollständig oder teilweise - ein ausgedehntes Netz von Krankenhäusern, Kliniken, medizinischen Zentren und Ambulanzstationen. Zu den Krankenhäusern, die vorwiegend oder ausschließlich vom Orden betrieben werden, gehören die Krankenhäuser in Europa - insbesondere in Deutschland, Frankreich, England und Italien - sowie in Asien, dem Mittleren Osten, Argentinien, den Vereinigten Staaten, Südafrika und Australien. Verschiedene dieser Krankenhäuser leisten palliative Pflege für Sterbende, ein Dienst, den der Orden darüber hinaus in Hospizen und bei den Patienten zu Hause erbringt.

In Milot, Haiti, hat das Sacre-Coeur-Hospital seit seiner Gründung im Jahr 1986 die insgesamt rund 25 000 Menschen umfassende Bevölkerung aus Milot und den Siedlungen in der Umgebung unterstützt.

Kürzliche Erweiterungen, die mit Mitteln der **amerikanischen Assoziation** ermöglicht wurden, haben die Einrichtungen stark verbessert. Eine eigenständige pädiatrische Abteilung wurde von den Mitgliedern des Ordens in St. Louis, Missouri, gestiftet. Das Hospital verfügt jetzt über 65 Betten und zwei Operationssäle. In einem Ernährungszentrum werden täglich zwei kostenlose Mahlzeiten für bis zu 100 unter Unterernährung leidende Vorschulkinder ausgeteilt. Zwischen den Mahlzeiten findet ein pädagogisches Programm für die Kinder statt. Weitere 500 Grundschüler erhalten unter Aufsicht von CRUDEM ihre Ausbildung. Ein Programm für Straßenkinder wird ebenfalls unter der Flagge des Malteserordens durchgeführt. 2002 wurden im Krankenhaus mehr als 30 000 Patienten behandelt. Es wurden 1 000 Operationen durchgeführt und über 500 Kinder wurden geboren. Das Krankenhauspersonal umfasst jetzt sieben

Ärzte und einen Zahnarzt sowie 98 allgemeine Mitarbeiter.

Die **französische Assoziation** leitet neben den von ihr in Frankreich betriebenen medizinischen Zentren und Krankenhäusern auch Krankenhäuser und Ambulanzstationen in Benin, Togo und im Senegal. Als gemeinsame Aktivität des Ordens wird eine geburtshilffliche Klinik in Bethlehem unter der operativen Verantwortung der französischen Assoziation betrieben. Seit 1990 kamen dort mehr als 29 000 Kinder zur Welt. Im Senegal und in Kambodscha betreibt der Orden Krankenhäuser, die auf die Behandlung von Leprakranken spezialisiert sind.

Die Leprahilfe ist seit langem eine der wichtigsten Tätigkeiten des Ordens in der Dritten Welt. Diese Arbeit wird von einer Reihe von nationalen Assoziationen unternommen, wie der französischen Assoziation im Rahmen des Instituts für angewandte Leprakunde, und über **CIOMAL**, der Stiftung des Ordens mit Sitz in Genf, der unter anderem die nationalen Assoziationen des Ordens in Deutschland, Frankreich und der Schweiz angehören.

In **Italien** betreibt der Orden Spezialeinrichtungen für die Versorgung von Diabetikern. Eine vergleichbare Einrichtung für Kinder besteht in Prag (Tschechische Republik). Die meisten ambulanten Kliniken befinden sich im Libanon und in El Salvador. Diese Einrichtungen wurden während der Bürgerkriege in diesen Ländern gegründet und sind jetzt ein wichtiger Bestandteil der nationalen Gesundheitssysteme.

Weitere medizinische Einrichtungen bestehen in Polen, Ungarn, in den Vereinigten Staaten, in der Dominikanischen Republik, in Brasilien, Peru und Südafrika. In verschiedenen Entwicklungsländern unterstützt oder leitet der Orden zahlreiche Krankenhäuser, medizinische Zentren und Ambulanzstationen.



Ein Blick auf die Arbeit des Ordens im Libanon

Im Libanon betreibt der Orden 10 medizinische Zentren, die täglich über hundert Patienten versorgen. Die Zentren, die vom Botschafter des Ordens im Libanon und seinen Mitarbeitern eingerichtet wurden und von der Stiftung für die „Werke des Malteserordens im Libanon“ verwaltet werden, werden von religiösen Gemeinschaften betrieben. Die dort arbeitenden Ärzte sind Libanesen.

Das älteste medizinische Zentrum ist das *Centre de Zouk Mikael* in Kesrouan, einem

zentralen Gebiet des Libanon, das 1957 eingerichtet wurde und das von den *Soeurs de la Charité* als Erste-Hilfe- und Notfallzentrum betrieben wird. Das Zentrum in Kobayat wurde 1987 eingerichtet und wird jetzt in großem Umfang von der französischen Assoziation des Ordens unterstützt. Der neueste Zugewinn zum Versorgungsprogramm ist eine mobile Erste-Hilfe-Einheit, ein Geschenk der Vereinten Nationen an den Botschafter des Ordens. Ihr Standort ist in Ain El Remm im Süden des Lan-

des. Die Betriebskosten für die Einheit werden jetzt durch Konzerte des berühmten Pianisten Miguel Angel Estrella finanziert.

Die zehn Zentren behandeln jährlich 250 000 Krankheitsfälle. Jedes Zentrum ist mit einer eigenen Apotheke und mit Medikamenten ausgestattet.



Das Krankenhaus San Giovanni Battista, La Magliana



Rom: Spezialisierte Pflege in San Giovanni Battista, La Magliana

Entwicklungen im Jahr 2002

Als die Assoziation der italienischen Ritter des Malteserordens im Jahr 1972 das San-Giovanni-Battista-Krankenhaus, La Magliana, bei Rom eröffnete, schuf sie die einzige Einrichtung im Bereich von Rom für die Rehabilitation von Menschen mit neurologischen Erkrankungen. Heute umfasst das Krankenhaus 240 Betten, einschließlich einer Koma-Station mit 10 Betten, sowie eine breite Auswahl an spezialisierten Einrichtungen, die dabei helfen, das Leben von Menschen wieder aufzubauen, die Opfer von Krankheiten oder Unfällen waren, durch die sie körperliche oder geistige Behinderungen erlitten haben.

San Giovanni Battista ist auch ein Krankenhaus im Übergang. Eine Vereinbarung zwischen der italienischen Assoziation des Ordens und dem italienischen nationalen Gesundheitssystem wurde unterzeichnet, derzufolge San Giovanni Battista seinen Status als religiöses Krankenhaus bewahrt, aber als Krankenhaus auch eine öffentliche Dienstleistung für die Bevölkerung von Rom und Umgebung sicherstellt.

Vor kurzem wurden ein neuer, hochmoderner Scanner installiert sowie neue Ultraschallgeräte, die mit Hilfe von Sonartechnologie, ähnlich wie sie in U-Booten eingesetzt wird, die verborgenen Tiefen des menschlichen Körpers erkunden können.

Neue Hydrotherapie-Becken sind in Planung sowie weitere Verbesserungen, deren Ziel es ist, den Status des Krankenhauses als spezialisiertes Rehabilitationszentrum weiter zu stärken.

All dies versetzt das Krankenhaus in die Lage, Rehabilitationsdienste für einen breiteren Bereich von Erkrankungen und Verletzungen anzubieten. Zusätzlich zu seiner traditionellen Arbeit auf dem neurologischen Gebiet nimmt das San-Giovanni-Battista-Krankenhaus jetzt auch Patienten auf, die sich von Unfallverletzungen erholen. Es wird ebenfalls erwogen, Rehabilita-

tionsmaßnahmen für Menschen mit chronischen Herz- und Lungenerkrankungen und Krebs anzubieten.

Die Spezialeinrichtungen wie der Scanner und die Ultraschallgeräte werden auch den Patienten in den 12 Diabeteszentren zugänglich gemacht, die von der italienischen Assoziation in Rom und in anderen Teilen Italiens betrieben werden. In ihnen werden jedes Jahr rund 45 000 Patienten versorgt. Sie stellen insgesamt gesehen die größte Einrichtung dieser Art in Italien dar.

Aufgrund des Mangels an ausgebildeten Krankenschwestern und Krankenpflegern in Italien hat San Giovanni Battista vor kurzem nach einigen Jahren seine Krankenpflegeschule wieder eröffnet. Die Schule bildet für das europäische Programm aus. Sie umfasst eine dreijährige theoretische Ausbildung sowie praktische Erfahrung auf den Stationen in la Magliana.

Für Familien von Patienten, die an Rehabilitationsmaßnahmen teilnehmen, wurde ein Schulungsprogramm geschaffen, das ihnen helfen soll, ihre Familienmitglieder richtig zu pflegen, wenn sie nach Hause kommen.

Das Krankenhaus hat einen Stab von 350 Ärzten, Krankenschwestern und Hilfspersonal, zu dem auch 70 erfahrene Rehabili-

tierungstechniker gehören. Zusammen haben sie im Jahr 2001 eine spezialisierte Versorgung für 66 083 Krankenhaustage geleistet und im Jahr 2002 für weitere 66 524 Krankenhaustage.

Von all diesen Patienten und ihren Geschichten soll eine Geschichte besonders herausgehoben werden. Anfang 2002 wurde eine junge, im Koma liegende schwangere Frau ins Krankenhaus eingeliefert. Sie blieb sieben Monate auf der Koma-Station und gebar eine Tochter, ohne zu Bewusstsein zu kommen. Aber ihre ersten Worte, als sie schließlich aus dem Koma erwachte, waren: „Wie geht es meinem kleinen Mädchen?“

„Mutter und Tochter geht es unverändert gut. Es sind Augenblicke wie diese, in denen all unsere Arbeit einen Sinn bekommt“, sagte ein Sprecher des Krankenhauses.

Bethlehem: Geburtshilfe im Krankenhaus zur Heiligen Familie



Bethlehem - Krankenwagen fahren aus, um werdende Mütter abzuholen

Das Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem, **Palästina**, ist ein gemeinsames Projekt des gesamten Malteserordens, das unter der operativen Verantwortung der „Oeuvres Hospitalières Françaises de l'Ordre de Malte“ (OHFOM) betrieben wird. Seit 1990 kamen dort mehr als 29 000 Kinder zur Welt. Das Krankenhaus leistet einen auf diesem Gebiet unentbehrlichen Dienst und ist für schwangere Frauen in der Region die einzige Möglichkeit, ihre Kinder unter guten medizinischen Bedingungen zur Welt zu bringen. Das erste Ziel des Krankenhauses war, ist es und wird es immer sein, eine Geburtshilfeversorgung von hoher Qualität für alle, die kommen, ungeachtet von Rasse, Religion, Kultur oder sozialem Stand, zu gewährleisten.

Amerikanische und europäische Spezialisten haben bestätigt, dass das Krankenhaus einen hervorragenden westeuropäischen Standard hat. Aufgrund der anhaltenden unsicheren politischen Lage und der sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation hat der Bedarf für die Dienste des Krankenhauses zugenommen.

Palästina hat keinen nationalen Gesundheitsdienst. Deshalb werden die Kosten für die Verwaltung des Krankenhauses in vollem Umfang vom Orden getragen. Die Patienten werden gebeten, so viel zu zahlen, wie sie sich leisten können. Für diejenigen, die wenig oder nichts bezahlen können, werden die Gebühren gesenkt oder gestrichen.

Diese hohe Belastung wird von der **französischen** Assoziation getragen, sie wird hierbei von den nationalen Assoziationen in **Deutschland**, den **Vereinigten Staaten**, **Irland** und der **Schweiz** sowie von der **Europäischen Union** unterstützt. In der jüngeren Vergangenheit hat die von Mitgliedern des Ordens in den Vereinigten Staaten gegründete Stiftung „The Holy Family Hospital Foundation“ Mittel für das Krankenhaus gesammelt und so in den vergangenen Jahren einen großzügigen Beitrag zur Gewährleistung der Funktionsfähigkeit des Krankenhauses geleistet.

Ein kurzer geschichtlicher Überblick

1882 kauften die *Soeurs de la Charité* ein großes Stück Land in Bethlehem für ein 80-Betten-Krankenhaus. 1892 gab ihnen der türkische Sultan per Dekret die Genehmigung, das Krankenhaus zu bauen und zu betreiben.

Später gewährten die türkischen Behörden dem Krankenhaus im Rahmen der mit der französischen Regierung unterzeichneten Vereinbarungen von Mytilene und Konstantinopel die Befreiung von der Steuer.

Das Krankenhaus zur Heiligen Familie wurde im Jahr 1895 eröffnet und entwickelte sich zu einem sehr aktiven allgemeinen Krankenhaus, das den Bewohnern von Bethlehem seit nunmehr fast 100 Jahren medizinische, chirurgische und geburtshilfliche Einrichtungen bietet.

1985 war das Krankenhaus aufgrund von politischen und sozialen Faktoren im

Zusammenhang mit dem arabisch-israelischen Konflikt gezwungen zu schließen.

Noch im gleichen Jahr eröffnete der Orden als Reaktion auf die Krisensituation wieder einen Flügel mit 28 Betten als Geburtshilfestation. Dies geschah mit Hilfe der Europäischen Union für die Renovierung und die Ausstattung.

Am 26. Februar 1990 wurde dort das erste Kind geboren.

1997 kam ein Anbau hinzu: zwei zusätzliche Kreißsäle, ein zweiter Operationssaal, neun zusätzliche Betten und eine Neugeborenenabteilung. Die Europäische Union half wiederum großzügig mit der Finanzierung der Ausstattung.

Im Jahr 2001 wurden 277 Säuglinge in der Neugeborenenabteilung versorgt und 1839 Kinder wurden geboren.

Im April 2001 erhielt das Krankenhaus eine ausgestattete mobile Klinik, eine großzügige Spende der O'Neil Foundation in den Vereinigten Staaten. Sie ermöglicht es dem Stab, medizinische und soziale Versorgung bis zum Wohnort von Patienten zu bringen, die in Armut in entlegenen Gemeinschaften ohne Grundversorgung leben. Aufgrund der aktuellen Lage konnte die mobile Klinik bisher nicht genutzt werden. Im Juli 2001 wurde trotz ungünstiger Bedingungen eine größere und dringlich benötigte Ambulanz eröffnet

Pflegen unter Beschuss

In Bethlehem, der Geburtsstätte des Christentums selbst, werden jeden Tag Kinder geboren. Aber im Mittleren Osten herrschen unruhige Zeiten und seit November 2002 haben das von der Assoziation des Ordens in Frankreich geleitete Krankenhaus zur Heiligen Familie und die Gemeinschaft der *Soeurs de la Charité* Geburtshilfe unter einem militärischen Ausgehverbot geleistet. Schwester Sophie Boueri beschreibt die Angst - und die Hoffnung - ihrer Kollegen und der werdenden Mütter, für die sie sorgen.

„Wir stehen seit dem 22. November 2002 unter Hausarrest. Militärpatrouillen durchkämmen die Stadt Tag und Nacht und treten die Türen der Häuser ein bei ihrer Suche nach jungen Widerständlern.“

Diese tragische, traumatische Situation schafft einen sehr hohen psychologischen Druck, den wir alle fühlen. Unsere Frage ist: Warum so viel Leid in Bethlehem, der Stadt des Friedens?

Unsere Mütter haben Angst um ihre Männer und ihre Kinder. Während sie hier sind, könnte ihren Familien und ihren Häusern alles Mögliche zustoßen.

Diejenigen von uns, die das Krankenhaus betreiben, mussten trotz all dieser Schwierigkeiten Wege für die Fortsetzung unserer Arbeit der Versorgung der Mütter und ihrer Kinder finden. Jedes Mitglied unseres Teams hat seine Aufgaben mit Mut und

Hingabe erfüllt, im Interesse des Krankenhauses und unserer Patienten.

Für den Weg zur Arbeit hängen unsere Mitarbeiter davon ab, dass sie von einer unserer Schwestern oder zwei unserer Techniker gefahren werden. Mehr als einmal wurde einer unserer jungen Fahrer von Maschinenpistolen schwenkenden Soldaten verhaftet. Es ist schwierig, angesichts eines solchen Mutes stumm zu bleiben.

Unsere allgemeinen Dienste haben nie aufgehört zu funktionieren: in der Wäscherei arbeiten die Mitarbeiter in selbstlosem Einsatz, um uns mit sauberer Wäsche zu versorgen. Unser Küchenteam hat während dieser traumatischen Periode ständig im Krankenhaus gelebt, um sicherzustellen, dass wir immer zu essen hatten.

Wenn kein Brot gebracht werden kann, knetet eine unserer Schwestern den Teig

für unser eigenes Brot, während frisches Gemüse, Obst und andere Lebensmittel von unseren Schwestern von Karem Aïn hereingeschuggelt werden, die die Einkäufe für uns machen.

Bei den zahllosen Hindernissen, mit denen wir konfrontiert sind, ist es kein Wunder, dass die Anzahl der Entbindungen deutlich gesunken ist. Im Jahr 2000 wurden 3200 Kinder im Krankenhaus geboren. 2002 fiel diese Zahl auf nur 1617 Geburten.

Wir alle vertrauen auf die Vorsehung, dass die kleine Blume Hoffnung aufblühen wird und dass Bethlehem wieder zu einer Stadt des Friedens wird.“

Weitere Informationen:
www.holyfamilyhospital-bethlehem.org

Ein frohes Ereignis im Krankenhaus zur Heiligen Familie, Bethlehem. Seit 1990 sind hier 29 000 Kinder geboren worden.

Das Krankenhaus zur Heiligen Familie wird von einem hochqualifizierten Team von 90 Mitarbeitern betrieben:

Spezialisten	8
Ärzte	6
Krankenschwestern	45
Medizinische Hilfskräfte	5
Verwaltungsmitarbeiter	5
Sonstige Mitarbeiter	7

29 000 Geburten ohne Müttersterblichkeit seit Februar 1990

Die einzige Intensivstation für Neugeborene in Bethlehem

Hochqualifizierte Mitarbeiter

Das einzige Krankenhaus in Palästina, das vom Royal College of Gynecology in London für die Ausbildung von Ärzten anerkannt ist.

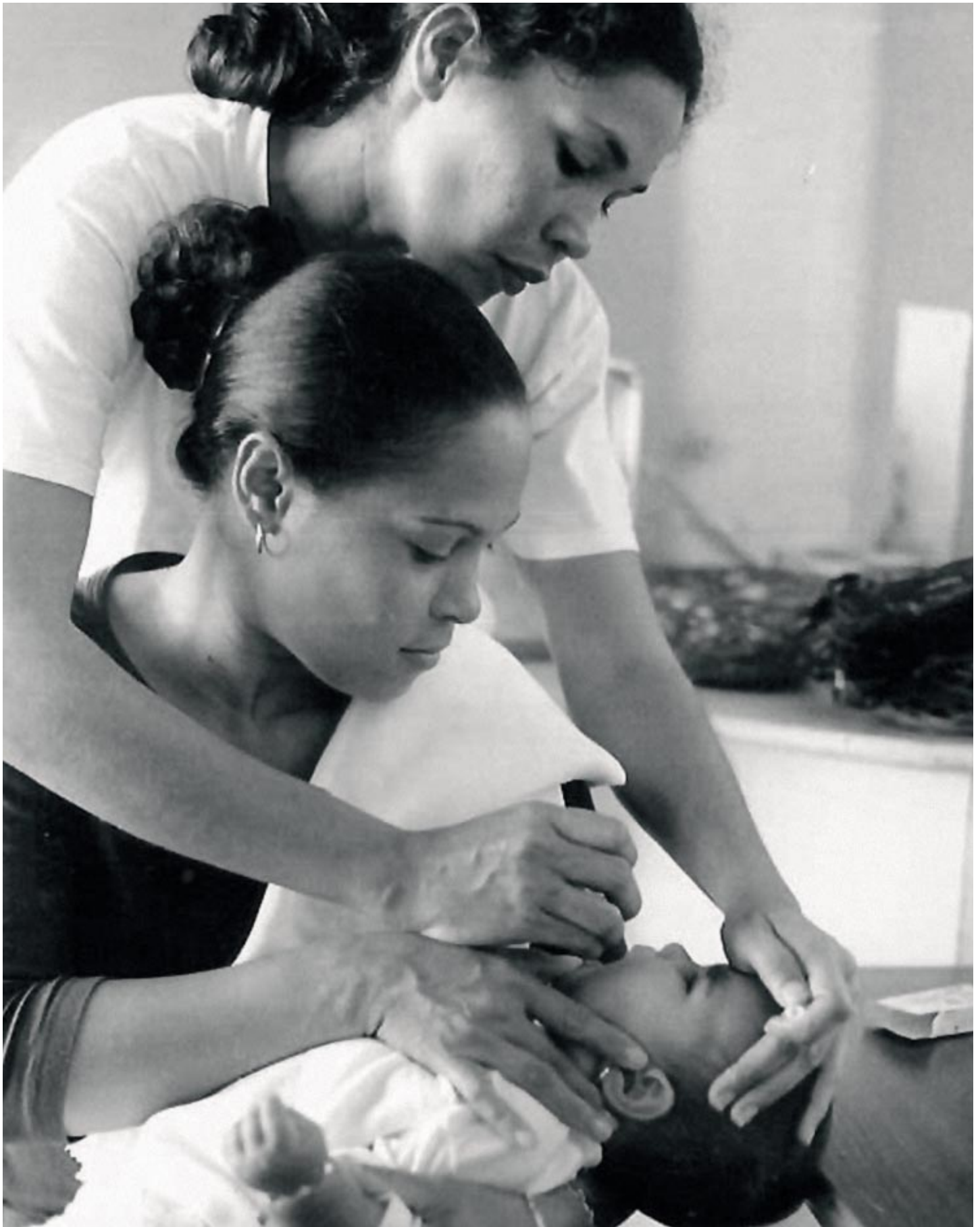
1617 Entbindungen im Jahr 2002

Über 15 000 ambulante Konsultationen pro Jahr

Gesamthaushalt des Krankenhauses im Jahr 2002: 1 817 000 US-\$

Vom Malteserorden geleisteter Beitrag: 1 208 000 US-\$





- Professionalität entwickeln und erhalten
- Aus- und Fortbildung weltweit
- Den Standard ständig verbessern: Ausbildung in Deutschland und in Irland

Aus- und Fortbildung

Ein kontinuierlich verfolgtes Ziel des Ordens ist es zu gewährleisten, dass die von ihm bereitgestellte humanitäre Hilfe in einer nachhaltigen Weise erbracht wird, in einer Weise also, die es diejenigen, die dringlicher Hilfe bedürfen, ermöglicht, im Anschluss daran die verbesserte Situation zu bewahren, und die sicherstellt, dass der Nutzen unseres Eingreifens langfristig anhält.

Diese Philosophie liegt auch unseren Aus- und Fortbildungsprogrammen zugrunde, die darauf ausgerichtet sind, nicht nur dafür zu sorgen, dass unsere Mitarbeiter und Freiwilligen über das entsprechende Rüstzeug verfügen, um Menschen in Not zu helfen, sondern auch, dass die Fähigkeiten und die Erfahrung innerhalb des Ordens so an andere weitergegeben werden, dass die Ursachen der Not verringert werden.

Professionalität entwickeln und erhalten



Der deutsche Malteser Hilfsdienst führt das ganze Jahr über Erste-Hilfe-Kurse durch. Dieser fand in Afghanistan statt.

Der Orden richtet sich bei der Bereitstellung von Erster Hilfe, Soforthilfe und humanitärer Hilfe nach anerkannten nationalen und internationalen Standards. Auf diese Weise sind wir sicher, dass alles, was wir tun, effizient und zum größtmöglichen Vorteil der Menschen, denen wir helfen, geschieht.

Als eine der ältesten karitativen Einrichtungen der Welt – die vor 950 Jahren in Jerusalem gegründet wurde – haben wir uns verpflichtet, „aus Tradition modern“ zu bleiben, indem wir uns darum bemühen, unsere Dienste an die Bedürfnisse der Zeit anzupassen und sie mit den jeweils geeignetsten verfügbaren Mitteln zu erbringen.

Auch hier spielen Aus- und Fortbildung eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, die Fähigkeiten von Freiwilligen auf den aktuellen Stand zu bringen und die Kenntnisse neuer Freiwilliger aufzubauen oder zu erweitern.

Die Leistung von Erster Hilfe in Notsituationen oder bei öffentlichen Veranstaltungen ist seit langem ein wichtiges Element der Arbeit des Ordens. Hier muss jeder Freiwillige an einem ständigen Weiterbildungsprogramm teilnehmen, um Zertifikate zu erwerben, die den verschiedenen Kompetenzebenen entsprechen.

Aus- und Fortbildung weltweit

Hier einige Beispiele für die breite Palette von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, die der Orden in den Jahren 2001 und 2002 durchgeführt hat:

Jungen und Mädchen auf den Salomoninseln erhalten durch die von der **australischen** Assoziation organisierte Maristen-Mission in Wainoni Bay Englisch- und Rechenunterricht sowie Unterricht in praktischen Fähigkeiten. Die Jungen erlernen Grundkenntnisse der Holzbearbeitung, der Klempnerei und der Wartung von Motoren, während bei den Mädchen Nähen, Weben und Kochen im Vordergrund stehen.

Die nationale Assoziation des Ordens in **Frankreich** führt drei national anerkannte Ausbildungsprogramme für Krankenwagenfahrer durch, die sie auf den vom französischen Gesundheitsministerium vergebenen Befähigungsnachweis vorbereitet.

Im Jahr 2002 organisierte das **italienische** Großpriorat der Lombardei und Venetiens ein viertägiges Ausbildungsprogramm für Freiwillige, die bei Pilgerfahrten Erste Hilfe und sonstige Unterstützung leisten.

Eine andere ungewöhnliche Schulungsmaßnahme wurde vom Freiwilligenkorps des Ordens in **Litauen** durchgeführt, das Unterricht und Wettbewerbe für Rollstuhltänzer organisierte.

In **Polen** wurden in den vergangenen zehn Jahren über 3500 Freiwillige in Erster Hilfe ausgebildet, viele davon in einer Reihe ständiger Ausbildungszentren, die von der polnischen Assoziation des Ordens eingerichtet wurden.

Eine medizinische Schulung für ein HIV/AIDS-Hospiz in **Südafrika** wurde von Mitgliedern der **britischen** Assoziation im Jahr 2002 durchgeführt. Zwei ausgebildete Mitglieder

verbrachten einige Zeit im Pflegezentrum und schulten lokale Mitarbeiter in Erster Hilfe und für die ambulante neonatale Versorgung einer Bevölkerung, die zu 88% HIV-positiv ist.

Im Laufe der vergangenen zwei Jahre hat die **Western Association** in den **Vereinigten Staaten** ein anregendes Programm für die frühe religiöse Erziehung von benachteiligten Kindern, die katholische Grundschulen im Norden Kaliforniens besuchen, entwickelt. Das Projekt mit dem Namen „Growing the Faith“ wurde in drei Schulen in San Francisco, Martinez und Gilroy durchgeführt und war sehr erfolgreich.

In Luzern, **Schweiz**, hat die Soforthilfeorganisation des Ordens, das Emergency Corps des Order of Malta (ECOM), erfolgreich einen Workshop für die praktische Arbeit der Mitarbeiter im humanitären Bereich durchgeführt.

Die deutsche Assoziation des Ordens hat ein Projekt entwickelt, durch das Freiwillige für die Heimpflege von bedürftigen älteren Menschen in **Serbien** geschult werden. Es wird in großem Umfang von Renovabis finanziert.

In **Thailand** wird in Zusammenarbeit zwischen der deutschen nationalen Assoziation und einer HIV/AIDS-Selbsthilfegruppe im Mae-Sariang-Bezirk eine Kombination von Gesundheitserziehung und direkter Hilfe für HIV/AIDS-Waisen bereitgestellt, deren Schulgebühren bezahlt werden und deren Schuluniformen, Bücher und Mittagessengebühren für ein Jahr gestellt werden.

Den Standard ständig verbessern: Ausbildung in Deutschland und in Irland

Ohne seine Armee von 80 000 ständigen Ehrenamtlichen wäre es dem Orden nicht möglich, sein Programm der medizinischen und humanitären Werke und der Soforthilfe durchzuführen. Jeder dieser ehrenamtlichen Helfer muss in der Lage sein, auf die unterschiedlichsten Situationen, mit denen er konfrontiert sein kann, mit den erforderlichen Kenntnissen und Fähigkeiten zu reagieren und dies mit einem hohen Niveau an Professionalität.

Zahlreiche freiwillige Helfer des Ordens gewinnen ihre Fähigkeit und ihre Erfahrung aus ihrer beruflichen Tätigkeit in der Medizin, der Pflege und in medizinischen Hilfsdiensten. Andere müssen jedoch ausgebildet werden. Der Orden stellt diese Ausbildung im Rahmen von Programmen sicher, die von seinen Großprioraten, Subprioraten und nationalen Assoziationen organisiert werden. Zusammen mit dem österreichischen Großpriorat verfügen die deutsche und die irische Assoziation über besonders umfassende Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Deutschland

Beim Malteser Hilfsdienst der deutschen Assoziation erhalten rund 250 000 Menschen jährlich eine Ausbildung für lebensrettende Sofortmaßnahmen. Weil die Teilnahme an einem solchen Kurs in Deutschland Bedingung für den Führerscheinerwerb ist, zahlen die Teilnehmer 20 für einen zweitägi-

gen Kurs, der vom Ausbildungsteam der Assoziation geleitet wird.

Stefan Markus, der für die Erste-Hilfe-Kurse in Deutschland zuständig ist, organisiert einen Stab von 3500 Ausbildern, die als Freiwillige unzählige Stunden arbeiten, um die Kurse überall dort im Land, wo Bedarf besteht, zu erteilen.

„Die Kurse decken verschiedene Ebenen ab. Von den Grundbegriffen der Ersten Hilfe über Erste Hilfe für Fortgeschrittene bis hin zu einem spezifischen Zwei-Jahres-Programm für Rettungssanitäter“, erklärt er.

„Wir haben auch eine Reihe von Schulen, die einjährige Vollzeitausbildungen anbieten. Das zweite Jahr besteht dann im Sammeln von praktischer Erfahrung. Wir bieten auch Auffrischkurse an, die alle zwei Jahre für Ersthelfer in Unternehmen Pflicht sind.

Die von uns angebotenen Kurse umfassen als einzige in Deutschland eine Schulung für den Umgang mit Gewalt. Sie geben

praktische Anleitungen dafür, wie man eine Situation am besten beruhigen und auflösen kann.“

Die Kurse in Deutschland erfüllen die Standards der Internationalen Leitlinien für die Wiederbelebung (die vom European Resuscitation Council aufgestellt wurden), während Kurse in anderen Ländern den spezifischen nationalen Standards entsprechen, wie sie von der American Heart Association veröffentlicht wurden.

Die deutsche Assoziation führt ebenfalls Ausbildungen für Erste-Hilfe-Ausbilder in Russland und in Polen durch und versorgt verschiedene andere Länder einschließlich Rumänien mit Schulungsmaterial.

Ausbildungen müssen auch auf bestimmte Bedürfnisse zugeschnitten werden. So wird zum Beispiel durch den Mangel an medizinischen Grundversorgungseinrichtungen im Kosovo zwangsläufig der Schwerpunkt auf die Bereitstellung von



Medizinische Hilfskräfte nehmen an einem Erste-Hilfe-Auffrischkurs teil

Diensten in einem kleinen Behandlungsraum eher als auf die Reanimation gelegt. Andere Schwerpunkte können bestimmte Altersgruppen sein.

Für Ersthelfer, die mit Kindern im Kindergartenalter arbeiten, entwickelte Stefan zusammen mit der Jugendabteilung des Ordens einen Leitfaden mit dem Titel „Abenteuer: Hilfe“, das auf 1000 Seiten Informationen über alle Aspekte der Ersten Hilfe behandelt.

Irland

Das Sanitätscorps des Ordens in Irland finanziert sich vollständig selbst und wird ausschließlich von Freiwilligen betrieben. Das Niveau und der Ausbildungsstandard stehen den staatlich betriebenen Organisationen in Nichts nach.

Zum Leitungsstab des Sanitätscorps gehören ein Leiter des medizinischen Bereichs, ein Leiter des Pflegebereichs und ein Leiter des Rettungsbereichs, die

einmal im Jahr zusammen ein Wochenende lang über die zukünftige Strategie des Corps nachdenken und die entsprechenden Planungen aufstellen.

Erste-Hilfe-Kurse werden von den eigenen Ausbildern des Corps erteilt. Die von ihnen eingesetzten Programme werden corpsintern entwickelt. Sie werden häufig als nationaler Standard übernommen.

Dies war der Fall mit dem Kurs für Erste Hilfe am Arbeitsplatz, der jetzt in Irland als offizieller Standard gilt. Und wahrscheinlich wird sich dies mit anderen Kursen wiederholen, die vom Sanitätscorps entwickelt wurden, um so genannte „First Responder“ oder „Helfer-vor-Ort“ in fortgeschrittener Erster Hilfe zu schulen und anzuerkennen.

„Wir glauben, dass es besser ist, beim Aufstellen von Standards ganz vorne dabei zu sein, anstatt von anderen geleitet zu werden“, sagt Commander Peadar Ward, Direktor des Sanitätscorps des Ordens in Irland.

„Die ganze Idee der Ausbildung ist für unsere Arbeit sehr wichtig, insbesondere, was die kontinuierliche Fortbildung unserer eigenen Mitarbeiter für Management- und Leitungsaufgaben angeht.“

Im Jahr 2002 legten die Rettungswagen des Corps bei ihrer freiwilligen Arbeit über 480 000 km zurück. Freiwillige Mitglieder führten über 4000 Erste-Hilfe-Maßnahmen und 3000 Maßnahmen der Gemeinschaftspflege durch. Ein Höhepunkt der Aktivitäten im Jahr 2003 war die Teilnahme an den Special Olympics, die im Juni 2003 stattfanden und bei denen Freiwillige und Mitglieder des Corps über 10 000 Stunden Erste-Hilfe- und Sanitätsdienste leisteten.



Großmeister Frà Andrew Bertie führt den Vorsitz bei der „Conference of the Americas“ im November 2002 in Bolivien. Er wird unterstützt von Großkanzler Jacques de Liedekerke und Großhospitalier Albrecht Boeselager.

- Diplomatische Initiativen für die humanitäre Hilfe
- Diplomatie mit einer humanitären Perspektive
- Diplomatie im Orden: Eine persönliche Sicht

Humanitäre Diplomatie

Das Leid hat viele Gesichter und tritt in den unterschiedlichsten Formen auf. Seine Ursachen sind ebenso vielfältig: Armut, Unwissenheit, Krieg, Hunger, Hochwasser, Krankheit, Terrorismus, Unterdrückung sowie natürliche und von Menschen verursachte Katastrophen - all dies schafft die Bedingungen für das menschliche Elend, dessen Linderung das Ziel des Ordens ist.

Egal wo und aus welchem Grund unsere Arbeit der Bereitstellung humanitärer Hilfe erforderlich ist, sie wird durch die diplomatischen Beziehungen, die zwischen dem Orden und 93 Nationalstaaten bestehen, und durch die offiziellen Beziehungen zu sechs europäischen Regierungen erleichtert. Wir arbeiten auch über ständige Beobachtermissionen bei den Vereinten Nationen, auf der Ebene eines ständigen Vertreters bei der Europäischen Kommission und mit anderen regierungsübergreifenden und internationalen Organisationen.

Diplomatie mit einer menschlichen Perspektive

Das diplomatische Corps des Ordens wird vom Großmeister und vom Souveränen Rat ernannt. Die Botschafter übernehmen ihre Aufgaben, sobald ihnen ihre Beglaubigungsschreiben überreicht wurden.

Die Aufträge der Botschafter sind rein humanitärer Art, vollkommen freiwillig und stets unparteiisch. Ziel ist es, den Weg für die 11 500 Mitglieder, die 80 000 ständigen ehrenamtlichen Helfer und die 11 000 Ärzte, Krankenschwestern und Gesundheitsfachkräfte zu ebnen und humanitäre Hilfe nach den Bedürfnissen zu leisten.

Unter Einsatz ihrer diplomatischen Fähigkeiten und ihres Verhandlungsgeschicks helfen die Botschafter sicherzustellen, dass Hilfe schnell und effizient erbracht werden kann. Diese erfolgt durch die Arbeit mit der jeweiligen nationalen Assoziation des Ordens, wenn eine solche in dem betreffenden Land besteht, oder durch die Übernahme der Verantwortung für die Koordination der Hilfsaktivitäten, wenn es keine nationale Assoziation gibt.

Der Orden betreibt eine Politik der aktiven Beziehungen zu den wichtigsten internationalen Organisationen, die an der humanitären Arbeit beteiligt sind, und ist darum bemüht, in Partnerschaft mit den entscheidenden internationalen Akteuren und mit Regierungs- wie mit Nichtregierungsorganisationen zu kooperieren.

In diesem Zusammenhang spielt der Orden eine zunehmend wichtige Rolle im Rahmen des Konsultations- und Planungsprozesses, zu dem er seine umfassende Erfahrung, seine Vertrautheit mit der Situation vor Ort und seine eigenen spezifischen Fachkenntnisse beitragen kann.

In den Jahren 2001 und 2002 hat der Orden neue Kooperationsabkommen mit Bolivien, Costa Rica, Ecuador, Italien, Rumänien und Spanien abgeschlossen. Diese Abkommen werden die Erbringung von humanitärer Hilfe in diesen Ländern erleichtern, so dies notwendig werden sollte.

Der Botschafter des Ordens auf den Philippinen spielte eine wichtige Rolle beim Aufbau enger Beziehungen zwischen dem Orden und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) sowie mit dem Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen und dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF). Dies war eine zusätzliche Funktion neben der Arbeit des Botschafters und seiner Kollegen beim regelmäßigen Verteilen von Medikamenten an bedürftige Organisationen auf den Philippinen.

Zwischen dem Orden und der Republik Costa Rica wurde im Juli 2001 vom Botschafter des Ordens und dem costa-ricanischen Außenminister ein Gesundheitsabkommen unterzeichnet.

In Russland wurde im Jahr 2002 in Anwesenheit des Botschafters des Ordens und des Präsidenten der deutschen Assoziation ein neues Sozialzentrum in Moskau eröffnet.

Diplomatische Initiativen für die humanitäre Hilfe

Obwohl der Malteserorden ein religiöser Laienorden ist, unterliegt er dem Völkerrecht. Er unterhält diplomatische Beziehungen zu 93 Ländern und ständige Vertretungen bei den Vereinten Nationen in New York, Genf, Paris, Wien und Rom sowie bei der Europäischen Kommission und anderen internationalen Organisationen.

Sein eigenes diplomatisches Corps hilft dem Orden bei seiner humanitären Tätigkeit. Die Rolle der Ordensbotschafter liegt in einer Kombination von traditioneller Diplomatie, Verhandlungstalent und der Fähigkeit, humanitäre Aktivitäten zu entwickeln.

Die Ordensbotschafter kommen häufig aus den Reihen der Berufsdiplomaten, die aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Sie nehmen ihre Aufgaben wahr, sobald ihre Beglaubigungsschreiben überreicht worden sind.

Die Aufträge der Botschafter sind rein humanitärer Art. In den Ländern, in denen keine nationale Assoziation existiert, sind die Botschafter auch für die Koordination der karitativen und humanitären Aktivitäten verantwortlich.

Die Entwicklung der Beziehungen des Ordens zu den internationalen Organisationen bedeutet eine Anerkennung der Stellung und der Rolle des Ordens in der Welt. Sie ermöglicht es ihm, seinen spezifischen Beitrag zur Aktion auf dem humanitären Gebiet zu verstärken.

In **Genf** ist der Botschafter Pierre-Yves Simonin (ehemaliger Schweizer Botschafter in Israel, in Belgien und bei der NATO) in einem Umfeld tätig, in dem die mit den Menschenrechten und dem internationalen humanitären Recht befassten Hauptorganisationen der Vereinten Nationen konzentriert sind, insbesondere das Hohe Flüchtlingskommissariat, aber auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz.

In **Wien** hat sich der Botschafter Helmut Liedermann (ehemaliger Botschafter Österreichs in Belgrad und Moskau) aktiv an der Kampagne für ein Verbot des Einsatzes von Landminen beteiligt.

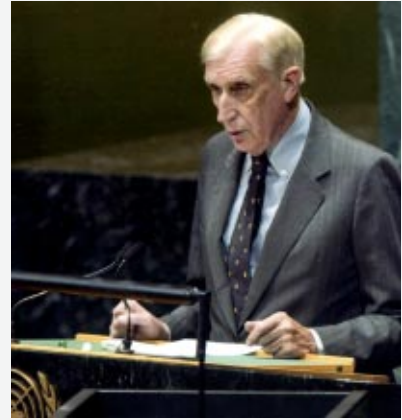
In **Brüssel** ist der Botschafter Philippe de Schoutheete (ehemaliger belgischer Botschafter in Madrid und ehemaliger ständiger Vertreter Belgiens bei der Europäischen Union) bei der Europäischen Kommission, dem weltweit größten Geber von humanitärer Hilfe, akkreditiert. Er verfolgt die von EuropeAid und dem Amt für humanitäre Hilfe der Europäischen Union (ECHO) angebotenen Programme und Dienstleistungen. ECHO unterhält eine besonders aktive Partnerschaft mit dem Orden, die insbesondere während der Balkan-Krise zum Tragen kam.

In **Rom** ist Botschafter Giuseppe Bonanno di Linguaglossa der ständige Beobachter des Ordens bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und dem Programm für Welternährung der Vereinten Nationen (WFP).

Die Diplomaten des Ordens sind mit einer heiklen und wichtigen Aufgabe konfrontiert, wenn sie gebeten werden, an Bemühungen zur Vermeidung von Konflikten teilzunehmen. Bei Geiselnahmen oder anderen schweren Krisen, wie den Ereignissen in Kambodscha und im Libanon, konnten die Vertreter des Ordens erfolgreich tätig werden. Der Orden wurde ebenfalls zum Schutz von humanitären Hilfskräften in Konfliktzonen oder bei Naturkatastrophen sowie zum Schutz der in Lepraprogrammen tätigen Kräfte aktiv.

Der Orden ist politisch neutral und vollständig unabhängig, was ihn für die Durchführung von friedensstiftenden Maßnahmen, für die Vermittlung und für kooperative Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen befähigt.

Vereinte Nationen



Botschafter
Frà José Antonio Linati-Bosch

Im Laufe der Jahre 2001 und 2002 wurden von der Ständigen Mission des Ordens mit Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen in New York insgesamt 14 Erklärungen bei Sitzungen der nachstehenden Organe abgegeben: UN-Vollversammlung, Wirtschafts- und Sozialrat, Hohes Flüchtlingskommissariat, Arbeitsgruppe und Sonderausschuss für Friedenssicherungseinsätze, Kommission für die Rechtsstellung der Frau, Menschenrechtsausschuss und Sondertagungen über Kinder, Rassismus, HIV/AIDS und Terrorismus.

Die Mission nahm auch an Panels, Lesungen und anderen besonderen Aktivitäten der Vereinten Nationen teil und koordinierte die Teilnahme am Monterrey-Gipfel und an der Konferenz der Vereinten Nationen in Madrid über das Altern.

26 Informationspapiere wurden an alle Ständigen Vertreter und Ständigen Beobachtermissionen bei den Vereinten Nationen gerichtet. Dem Großmagisterium wurden 148 Berichte übermittelt. Der Großkanzler des Ordens, Jacques de Liedekerke, besuchte die Beobachtermission im April 2002.

Es wurden außerdem 46 rechtliche Studien zum Orden einschließlich allgemeiner Informationen über seine Aktivitäten erstellt sowie ein bilaterales Abkommen mit der Republik Ecua-

dor und ein allgemeines Kooperationsabkommen zwischen dem Orden und den Vereinten Nationen abgeschlossen.

Der ständige Beobachter nahm in den Jahren 2001 und 2002 – manchmal in Begleitung von Mitgliedern der Mission – an 102 Veranstaltungen teil. In der Mission wurden ebenfalls Empfänge für Botschafter und diplomatisches Personal, Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und der Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, der Europäischen Union und Amtsträger der Vereinten Nationen organisiert.

Die Mission hat dazu beigetragen, gegen die Aktivitäten von nicht anerkannten Assoziationen in den Vereinigten Staaten und in Südamerika vorzugehen.

Zur Koordinierung von Fragen von beidseitigem Interesse hat die Mission auch offizielle und persönliche Kontakte zu Ständigen Vertretern und Ständigen Beobachtern bei den Vereinten Nationen angeregt, aufgenommen und gepflegt.

Zu den Prioritäten gehören die Pflege einer präventiven Diplomatie und die Entwicklung der humanitären Hilfe des Ordens in verschiedenen Ländern.

Diplomatie im Orden: Aus der Sicht eines Botschafters

Pierre Yves Simonin, der Botschafter des Ordens bei den Vereinten Nationen in Genf, beschreibt die diplomatischen Aktivitäten des Ordens und seinen Status als souveränes Subjekt des Völkerrechts mit dem Recht zu eigenständiger Legislative.

Die Souveränität des Malteserordens wurde durch die Bulle von Papst Paschalis II. im Jahr 1113 anerkannt. Trotz des Verlustes seines Territoriums und seiner Untertanen in Malta während der französischen Revolution blieb seine Souveränität und Unabhängigkeit erhalten. Der Orden wird heute von 93 Staaten anerkannt. Er unterhält folglich diplomatische Beziehungen und tauscht Botschafter mit souveränen Staaten aus.

Diese diplomatische Aktivität entfaltet sich auf zwei Ebenen - bilateral und multilateral. Die bilateralen Kontakte werden über direkte Beziehungen zwischen dem Orden und jenen 93 Staaten gepflegt, zu denen er diplomatische Beziehungen unterhält. Häufig sind die Botschafter des Ordens in dem Land ansässig, in dem sie akkreditiert sind. Sie können jedoch auch an einem anderen Ort leben und dem Land ihrer Akkreditierung jährlich Besuche abstatten.

Der Orden unterhält über Delegierte oder Vertreter auch Beziehungen zu anderen Regierungen: Deutschland, Frankreich, Belgien und die Schweiz fallen unter diese Kategorie.

Multilaterale Beziehungen werden zu regierungsübergreifenden Organisationen unterhalten, wie den Vereinten Nationen, der Weltgesundheitsorganisation, dem Hohen Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nat-

ionen und dem Hohen Kommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte.

Der Orden erhielt im Rahmen einer Resolution am 24. August 1994 den Status eines Ständigen Beobachters bei den Vereinten Nationen. Er hat Vertreter in New York, Genf und Wien sowie ständige Delegierte bei der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) in Paris sowie der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und dem Programm für Welternährung der Vereinten Nationen (WFP) in Rom. Zudem hat er einen Botschafter und Ständigen Vertreter bei der Europäischen Kommission in Brüssel.

Durch seinen Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen in Genf arbeitet der Orden eng mit der Menschenrechtskommission, dem Programm für Welternährung, dem Roten Kreuz, der Internationalen Organisation für Migration und zahlreichen Nichtregierungsorganisationen zusammen, die an der humanitären Arbeit beteiligt sind.

Sowohl die bilateralen wie die multilateralen diplomatischen Aktivitäten schaffen einen wichtigen Vorteil bei der Durchführung des karitativen Auftrags des Ordens weltweit. Sie stellen den Rahmen dar, der den Orden in die Lage versetzt, seine weltweiten humanitären Werke zu organisieren,

die Soforthilfe zu koordinieren und langfristige Projekte umzusetzen.

In Ländern, in denen der Orden keine nationale Assoziation hat, bedeutet die Anwesenheit eines Botschafters, der die Bedürfnisse des Landes gut kennt, die Möglichkeit einer effizienten Durchführung von medizinischen, karitativen oder Soforthilfe-Maßnahmen.

Es ist ebenfalls Aufgabe des diplomatischen Corps des Ordens, internationale humanitäre Probleme zu beurteilen sowie den Großmeister und die Regierung des Ordens informiert zu halten.

Mit allen diesen Maßnahmen trägt die diplomatische Aktivität des Ordens zum Allgemeinwohl aller Menschen bei.

Botschafter Simonin



Europäische Kommission

Der Vertreter des Ordens bei der Europäischen Kommission hält sich auf dem Laufenden über die Tendenzen im Entscheidungsprozess innerhalb des europäischen institutionellen Rahmens und lenkt gegebenenfalls die Aufmerksamkeit der europäischen Entscheidungsträger auf Punkte, die für den Orden von Bedeutung sind.



Botschafter Schoutheete und der Präsident der Europäischen Kommission, Romano Prodi

Der Orden konzentriert seine Interessen auf die Entwicklungshilfe und die humanitäre Hilfe - für beide Bereiche ist die Europäische Union eine der führenden Kräfte weltweit.

Die Entwicklungshilfe wird von einem Teil der Kommission verwaltet, die den Namen EuropeAid trägt und die Programme in Entwicklungsländern in allen Teilen der Welt mitfinanziert. In der Vergangenheit waren die Auslandsdienste sowohl der deutschen als auch der französischen Assoziation an derartigen Mitfinanzierungsaktivitäten beteiligt.

Aufgrund der von der Kommission vorgeschriebenen strengen verwaltungstechnischen Bedingungen und des starken Anstiegs der Anzahl eingereicherter Anträge ist die Mitfinanzierung schwieriger geworden. Dennoch verfolgt der Vertreter des Ordens die Politik der Kommission in dieser Hinsicht sehr aufmerksam.

Im humanitären Bereich ist die Kommission über das Amt für humanitäre Hilfe der Europäischen Union (ECHO) tätig, das der weltweit größte Einzelgeber von humanitärer Hilfe ist. Der Vertreter des Ordens nimmt an der jährlichen ECHO-Partnerkonferenz teil, bei der Probleme der Umsetzung des humanitären Auftrags von ECHO über seine Partner – 400 Nichtregierungsorganisationen (NRO) – behandelt werden. Die Assoziationen des Ordens sind ECHO-Partner und der Vertreter überwacht die von ihnen eingereichten Projekte.

Der Vertreter nimmt an Arbeitsgruppen und Konferenzen teil, die von der in Brüssel ansässigen, sehr breiten Plattform der Nichtregierungsorganisationen, der Voluntary Organisations in Cooperation in Emergency (VOICE), veranstaltet werden.

Diese Plattform für Lobbyingarbeit und Reflexionen befasst sich derzeit mit den Herausforderungen, mit denen NRO konfrontiert sind, die in der humanitären Hilfe tätig sind:

- Tätigwerden bei von Terroristen verursachten Katastrophen
- Gefahr einer Politisierung innerhalb der Bereiche Entwicklungshilfe und humanitäre Hilfe
- Verhältnis der beiden Bereiche zur sich entwickelnden europäischen gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik
- Notwendigkeit der Einführung einer demokratiebildenden Komponente, nicht nur in der Entwicklungshilfe, sondern auch bei humanitären Maßnahmen
- Förderung der Umsetzung des Humanitären Völkerrechts in Zusammenarbeit mit den europäischen Regierungen, den Vereinten Nationen und dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes

Der Vertreter des Ordens verfolgt aufmerksam die Entwicklungen im Europäischen Konvent in Bezug auf die Reform der Institutionen. Einige Aspekte sind für den Orden besonders relevant, wie die Diskussion über den Vorschlag, in die europäische Verfassung eine Bezugnahme auf religiöse Werte und das christliche Erbe Europas aufzunehmen.

Der Vertreter nimmt ebenfalls an Sitzungen teil, die vom politischen Beraterstab der Europäischen Kommission einberufen werden und in denen Vertreter von Kirchen, sowie Glaubens- und Religionsgemeinschaften über aktuelle Entwicklungen informiert und aufgefordert werden, diese zu kommentieren.



Regierung

Die Regierung des Ordens

Zusammensetzung und Funktionsweise

In Übereinstimmung mit der Verfassung besteht die Zielsetzung des Malteserordens in der Förderung „der christlichen Tugenden der Nächstenliebe und der Brüderlichkeit, indem er Werke der Nächstenliebe ohne Unterschied des Glaubens, der Rasse, der Herkunft oder des Alters gegenüber Kranken, Armen und Heimatlosen ausübt.

Der Orden erfüllt seine institutionellen Aufgaben vornehmlich durch medizinische und soziale Hilfe für Arme und Kranke und durch den Beistand für Opfer von Katastrophen und Kriegen.“

(Auszüge aus Artikel 2 der Verfassung)

Die Struktur der Regierung des Souveränen Malteserordens entspricht in etwa der Organisationsstruktur von Staaten. Sie schließt jedoch auch Besonderheiten ein, die mit dem zugleich religiösen und weltlichen Charakter des Ordens zusammenhängen. So wurde eine aus neun Jahrhunderten Ordensgeschichte entlehene Terminologie beibehalten.

Die Souveränität des Ordens beruht auf der Teilung der drei Gewalten: der gesetzgebenden Gewalt, die dem Generalkapitel, Vertretungsorgan der Ritter, und dem Großmeister mit dem Souveränen Rat zukommt. Letztere üben ebenfalls die Exekutivgewalt aus, wohingegen die richterliche Gewalt bei den Ordenstribunalen liegt. Der Großmeister ist das Oberhaupt des Ordens und wird durch den Großen Staatsrat auf Lebenszeit gewählt. Das Generalkapitel und der Große Staatsrat setzen sich zusammen aus Vertretern der Großpriorate, der Subpriorate und der nationalen Assoziationen, d.h., der in den verschiedenen Ländern der Welt eingerichteten Ordensorganisationen.

Der Großmeister regiert den Orden. Er wird hierbei vom Souveränen Rat unterstützt, dem er vorsitzt und der sich zusammensetzt aus den Inhabern der vier Hohen Ämter: dem Großkomtur (Oberer der Religiösen des Ordens, der den Großmeister bei dessen Abwesenheit vertritt), dem

Großkanzler (Außen- und Innenminister), dem Großhospitaller (Minister für Gesundheit und Soziales, humanitäre Tätigkeit und internationale Kooperation), dem Receptor des Gemeinsamen Schatzamtes (Finanz- und Haushaltsminister) sowie sechs weiteren Mitgliedern, die alle durch das Generalkapitel aus dem Kreis der Professritter oder der Obödienzritter gewählt werden. Der Souveräne Rat wird für einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt.

Das Leben und die Aktivitäten des Ordens sind durch die Verfassung und den Codex geregelt.

Das Generalkapitel des Jahres 1999 hat ein Beratungsorgan für die Ordensregierung, den Regierungsrat, eingeführt; überdies übt eine Rechnungskammer die Funktionen der Wirtschafts- und Finanzkontrolle aus. Die Mitglieder dieser beiden Organe werden alle fünf Jahre durch das Generalkapitel gewählt.

Es gibt ein erstinstanzliches Ordensgericht und eine Appellationsinstanz; Präsident, Richter, Referendare und Hilfsorgane der Justiz werden vom Großmeister ernannt, wobei das Generalkapitel Stimmrecht hat. Rechtsfragen von außerordentlicher Bedeutung werden einem Kollegialorgan von Fachleuten, dem Juridischen Beirat, zur Stellungnahme unterbreitet.

REGIERUNG DES SOUVERÄNEN RITTER- UND HOSPITALORDENS VOM HL. JOHANNES ZU JERUSALEM, GENANT VON RHODOS, GENANT VON MALTA

JUNI 1999 – JUNI 2004

SOUVERÄNER RAT: REGIERUNG	
78. Fürst und Großmeister Seine Hoheit und Eminenz Frà Andrew Bertie	
HOHE ÄMTER	
Großkomtur Fra' Ludwig Hoffman von Rumerstein	Großhospitalier Albrecht Boeselager
Großkanzler Jacques de Liedekerke	Rezeptor des Gemeinsamen Schatzamtes Gian Luca Chiavari
MITGLIEDER	
Fra' Carl E.Paar Fra' Carlo Arditi di Castelvetera Fra' John MacPherson	Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto Richard J.Dunn Jean-Pierre Mazery
REGIERUNGSBEIRAT	RECHNUNGSKAMMER
Fra' Jose Antonio Linati-Bosch Fra' Elie de Comminges Winfried Henckel von Donnersmarck Thomas Francis Carney, Jr. Antonio Carlos de Silva Coelho Don Prospero Colonna, Prince de Avella	Präsident: Francesco Lechi Räte: Franz Harnoncourt-Unverzagt Thierry de Beaumont-Beynac Ernst von Freyberg-Eisenberg Charles J.Wolf, Jr. Stellvertretender Rat: Carlo Eyrl di Waldgries e Liebenaich

JUNI 2004 – JUNI 2009

SOUVERÄNER RAT: REGIERUNG	
78. Fürst und Großmeister Seine Hoheit und Eminenz Frà Andrew Bertie	
HOHE ÄMTER	
Großkomtur Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto	Grand Hospitalier Albrecht Boeselager
Großkanzler Jacques de Liedekerke	Rezeptor des Gemeinsamen Schatzamtes Gian Luca Chiavari
MITGLIEDER	
Fra' Carlo Arditi di Castelvetera Fra' John A.MacPherson Fra' Elie de Comminges	Fra' Filippo Maria Ferretti di Castelferretto Jean-Pierre Mazery Antonio Sanchez-Corea, Jr.
REGIERUNGSBEIRAT	RECHNUNGSKAMMER
Winfried Henckel von Donnersmarck Don Prospero Colonna, Prince de Avella Don Pedro Merry del Val y Diez de Rivera Antonio Carlos da Silva Coelho Thomas Francis Carney, Jr. Raphaël Georges Debbane	Präsident: Francesco Lechi Räte: Franz Harnoncourt-Unverzagt Carlo Eyrl di Waldgries e Liebenaich Charles J.Wolf, Jr. Bruno de Pazzis Stellvertretende Räte: Carlo d'Ippolito Joseph Murray Cianciolo

Offizielle Besuche des Großmeisters



Heiliger Stuhl - Seine Heiligkeit Papst Johannes Paul II.



Argentinien - S. Exz. Eduardo Duhalde



Tschechische Republik - S. Exz. Vaclav Havel



Guatemala - S. Exz. Alfonso Portillo Cabrera



Ungarn - S. Exz. Ferenc Madl



Nicaragua - S. Exz. Enrique Bolaños Geyer



Slowakei - S. Exz. Rudolf Schuster

2001

- 22.06.** Der Großmeister und Mitglieder des Souveränen Rates werden von Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II. zu einer Audienz empfangen.
- 04.11.** Der Großmeister empfängt den Präsidenten der Slowakischen Republik, S. Exz. Rudolf Schuster, in Rom.

Anm.: Alle offiziellen Besuche, die für die Wochen direkt nach dem 11. September geplant waren, wurden abgesagt.

- 08.11.** Bei einem Staatsbesuch in Bolivien trifft der Großmeister mit dem Präsidenten der Republik, S. Exz. Gonzalo Sánchez de Lozada, zusammen.
- 26.11.** Der Großmeister empfängt in Rom den Präsidenten der Republik Guatemala, S. Exz. Enrique Portillo Cabrera.
- 11.12.** Offizieller Besuch des Großmeisters im Palazzo Quirinale zu einem Treffen mit dem Präsidenten der Republik Italien, S. Exz. Carlo Azeglio Ciampi.

2002

- 22.03.** Der Großmeister stattet einen offiziellen Besuch in Rumänien ab und trifft dort mit S. Exz. dem Präsidenten Ion Iliescu, zusammen.
- 06.04.** Der Großmeister empfängt den Präsidenten der Tschechischen Republik, S. Exz. Vaclav Havel, in Rom.
- 16.04.** Der Großmeister empfängt in Rom den Präsidenten der Republik Nicaragua, S. Exz. Enrique Bonanos.
- 03.06.** Der Großmeister empfängt den Präsidenten der Republik Bolivien, S. Exz. Jorge Quiroga.
- 12.06.** Der Großmeister empfängt in Rom den stellvertretenden Präsidenten der Republik Guatemala, S. Exz. Juan Francisco Reyes López.
- 13.06.** Der Großmeister empfängt den König von Swasiland, Mswati III., im Großmeisterpalast in Rom.
- 19.06.** Der Großmeister empfängt in Rom den Präsidenten der Republik Ungarn, S. Exz. Ferenc Madl.
- 21.06.** Der Großmeister und Mitglieder des Souveränen Rates werden von Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II. zu einer Audienz empfangen.
- 28.10.** In Rom findet ein privates Treffen zwischen dem Großmeister und dem Präsidenten der Slowakischen Republik, S. Exz. Rudolf Schuster, statt.

2003

- 07.04.** Offizieller Besuch des Großmeisters im Königreich Marokko.
- 27.05.** Der Großmeister empfängt den Präsidenten der Republik Argentinien, S. Exz. Eduardo Duhalde, in Rom.
- 28.06.** Der Großmeister und Mitglieder des Souveränen Rates werden von Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II. zu einer Audienz empfangen.



Offizieller Besuch des Großmeisters beim Präsidenten der Republik Italien, Carlo Azeglio Ciampi

Offizielle Kooperationsabkommen

2001-2002 unterzeichnete Kooperationsabkommen

23.11.2000	Spanien
15.09.2001	Ecuador
23.11.2001	Italien (2003 ratifiziert)
04.03.2002	Costa Rica
11.03.2002	Rumänien
08.11.2002	Bolivien (2003 ratifiziert)

Der Orden hat in den Jahren 2001 und 2002 sechs Kooperationsabkommen unterzeichnet, um Ländern humanitäre Hilfe und Kooperation zu bieten, die unterschiedliche Arten von Unterstützung benötigen: von humanitären Hilfsprogrammen in Form von Erster Hilfe, sozialen Diensten oder der Versorgung von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen bis hin zur Beratung und Unterstützung staatlicher Gesundheits- und Krankenhausstrukturen.



Der Botschafter des Ordens in Costa Rica unterzeichnet ein Kooperationsabkommen mit dem Gesundheitsminister, Costa Rica, März 2002

Die diplomatischen Beziehungen des Ordens weltweit

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN ZU 93 STAATEN:

EUROPA

Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Heiliger Stuhl, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Malta, Mazedonien, Moldawien, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation*, San Marino, Serbien und Montenegro, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Weißrussland.

AMERIKA

Argentinien, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Surinam, Uruguay, Venezuela.

ASIEN

Afghanistan, Armenien, Georgien, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Libanon, Philippinen, Tadschikistan, Thailand.

AFRIKA

Ägypten, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Cap Verde, Elfenbeinküste, Eritrea, Gabun, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Komoren, Kongo (Demokratische Rep.) Kongo (Republik) Liberia, Madagaskar, Mali, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Niger, Sao Tome und Principe, Senegal, Seychellen, Somalia, Sudan, Togo, Tschad, Zentralafrikanische Republik.

OZEANIEN

Kiribati, Marschall-Inseln, Mikronesien.

* Die Beziehungen zur Russischen Föderation werden durch eine diplomatische Sondermission wahrgenommen.

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT STÄNDIGE VERTRETUNGEN BEI DEN VEREINTEN NATIONEN UND IHREN ORGANISATIONEN:

Vereinte Nationen - New York

Vereinte Nationen - Genf

Vereinte Nationen - Wien

UNESCO - Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur - Paris

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen - FAO - Rom

Programm für Welternährung der Vereinten Nationen - PAM - Rom

Weltgesundheitsorganisation - WHO - Genf

Hohes Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen - UNHCR - Genf

Hohes Kommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte - OHCHR - Genf

DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT EBENFALLS OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN ZU:

Belgien

Frankreich

Deutschland

Luxemburg

Fürstentum Monaco

Schweiz

DER MALTESERORDEN IST DURCH DELEGATIONEN UND REPRÄSENTANTEN BEI INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN VERTRETEN:

Europäische Kommission - Brüssel

Europarat - Straßburg

Internationales Komitee für Migrationen - Genf

Internationales Institut für die Vereinheitlichung des Privatrechts - UNIDROIT - Rom

Comite International de Médecine Militaire - Cimm - Brüssel

Internationales Komitee vom Roten Kreuz - IKRK - Genf

Internationale Föderation der Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes - Genf

Internationales Institut für Menschenrechte - San Remo, Genf

In den Jahren 2001, 2002 und 2003 ernannte Botschafter des Malteserordens:

		Zeitpunkt der Akkreditierung
		2001
HI. Stuhl	Alberto Léoncini Bartoli	12. Januar
Ägypten	Oliviero Rossi	13. Februar
Argentinien	Antonio Caselli	14. Februar
Guyana	Silvano Pedrollo	14. Februar
Afghanistan	Peter Canisius von Canisius	27. Februar
El Salvador	Juan M. Bracete	01. März
Bolivien	William Walsh	07. März
Russische Föderation	Andre Gutzwiller	13. März
Malta	Giampietro Nattino	22. März
Nicaragua	Ernesto Kelly Morice	24. April
Kasachstan	Peter Canisius von Canisius	26. April
Polen	Roger de Giorgio	11. Juni
Guinea	Guy Jaulin du Seutre	28. Juni
Libanon	Jacques Guerrier de Dumast	24. Juli
Marokko	Pierre Marie Guisolphé	25. Juli
Demokratische Republik Kongo	Geoffroy de Liedekerke	04. September
Belize	Thomas Francis Carney	18. September
San Marino	Franco Ferretti	29. September
Moldawien	Peter Canisius von Canisius	16. Oktober
Mauritius	Bernard Dorin	05. Dezember
		2002
Äthiopien	Oliviero Rossi	28. Januar
Sudan	Oliviero Rossi	19. März
Benin	Gerard Dutheil de la Rochère	22. März
Honduras	Jacques de Mandat-Grancey	19. Juni
Burkina Faso	Alain de Parcevaux	30. Juli
Äquatorialguinea	Jordi Mas Capo	10. Oktober
Organisationen der Vereinten Nationen, Rom (FAO, WFP)	Prinz Giuseppe Bonanno di Linguaglossa	23. April
		2003
Uruguay	Pierre den Baas	13. Februar
Portugal	Prince d'Arenberg	09. Mai
Serbien und Montenegro	Stefan Falez	20. Mai
Marschall-Inseln	William H. Weiss	17. Juni
Spanien	Jean-Marie Musy	19. September
Liechtenstein	Maximilian Turnauer	03. Oktober
Niger	Bertrand de Pesquidoux	14. Oktober
Zentralafrikanische Republik	Antoine Foulhiac de Padirac	17. Oktober
Tschad	Alain Cadix	23. Oktober
Slowakei	Mariano Windisch-Graetz	23. Oktober
		Januar - Juni 2004
Tschechische Republik	Yves-Jean du Monceau	10. Januar
Ägypten	Ugo Leone	09. Februar
Weißrussland	Paul Friedrich von Fuhrherr	18. Februar
Jordanien	Bo Theutenberg	08. März
Mosambik	Adalberto de Fonseca Neiva de Oliveira	18. Juni
Polen	Vincenzo Manno	22. Juni
Die Kapverdischen Inseln	Miguel Igrejas Horta e Costa	09. Juli
Guayana	Gaetano di Mase	01. September

Ständige Beobachter bei den Vereinten Nationen

Vereinte Nationen, New York	José Antonio Linati-Bosch	2001 - Juni 2004
	Robert LeRoy Shafer	Juni 2004 -
Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung (UNIDO)	Maximilian Turnauer	März 2004

In den Jahren 2001, 2002 und 2003 ernannte Botschafter beim Malteserorden:

			Zeitpunkt der Akkreditierung
			2001
Portugal	S. Exz. Pedro Jose Ribeiro de Menezes		11. Januar
Peru	S. Exz. Alberto Montagne Vidal		16. Mai
Österreich	S. Exz. Walter Greinert		17. Mai
Russische Föderation	S. Exz. Vitaly Litvin		18. Mai
Brasilien	S. Exz. Oto Agripino Maia		19. Juni
Dominikanische Republik	S. Exz. Victor Hidalgo Justo		10. Oktober
Chile	S. Exz. Máximo Pacheco Gómez		07. November
Kroatien	S. Exz. Franjo Zenko		19. November
			2002
Bulgarien	S. Exz. Vladimir Nicolaev Gradev		10. Mai
Serbien und Montenegro	S. Exz. Darko Tanaskovic		14. Mai
Niger	S. Exz. Amadou Touré		21. Mai
Philippinen	S. Exz. Francisco Acevedo Alba		19. Juni
Polen	S. Exz. Hanna Suchocka		10. Oktober
Ecuador	S. Exz. Marcelo Fernández de Cordoba		23. Oktober
Marokko	S. Exz. Mohamed Sbihi		29. November
			2003
Ungarn	S. Exz. Gábor Erdódy		09. Januar
Slowenien	S. Exz. Ludvik Toplak		20. März
Gabun	S. Exz. Désiré Koumba		17. Oktober
Slowakei	S. Exz. Dagmar Babčanová		22. Oktober
Thailand	S. Exz. Vara-Poj Snidvongs		28. Oktober
Tschechische Republik	S. Exz. Pavel Jajtner		28. November
Rumänien	S. Exz. Mihail Dobre		04. Dezember
			Januar - Juni 2004
Italien	S.Exz. Giuseppe Balboni Acqua		10. Januar
Mali	S.Exz. Mohamed Salia Sokona		09. März
Lettland	S.Exz. Alberts Sarkanis		29. April
Argentinien	S.Exz. Carlos Luis Custer		07. Mai
Burkina Faso	S.Exz. Mamadou Sissoko		11. Mai

Auswahl der im Zeitraum 2001 und 2002

über den Orden veröffentlichten Bücher und Artikel

Allard, Jean-Marie Complément sur les origines du prieuré d'Auvergne de l'Ordre des Hospitaliers de Saint-Jean de Jérusalem. [S. l.]: [s. n.], 2002.

Allotta di Belomonte, Gaetano Iconografia sacra ispirata al mare. [Taranto]: Fondazione Ammiraglio Michelagnoli, 2000.

Archives Nationales de France. Correspondance des consuls de France à Alger, 1642-1792: Inventaire analytique des articles A.E. BI 115 à 145. Paris: Centre Historique des Archives Nationales, 2001. Includes a number of references to the Order, Knights of the Order or Malta itself with Algiers.

Association polonaise des Chevaliers de Malte. Zyciorisy prezydentow Związku Polskich Kawalerow Maltanskich: 1920-2002. [Krakow]: [Związek Polskich Kawalerow Maltanskich], 2002.

Autengruber, Michael Bayern und Malta: das Großpriorat Bayern der Bayerischen Zunge des Souveränen Malteser Ritterordens und seine Insignien: (1782 - 1808): with an extensive English summary. Brannenburg: Feder u.a., 2002.

Autengruber, Michael Bayern und Malta: das Großpriorat Bayern der Bayerischen Zunge des Souveränen Malteser Ritterordens und seine Insignien (1782 - 1808). Brannenburg: Konstanz: Feder; Phaleristischer Verl. Michael Autengruber, 2002.

Baudis, Dominique La conjuration: roman. Paris: Bernard Grasset, 2001.

Bertè Ferraris di Celle, Giovannella L'Icona della Panaghia tes Phileremou. Rome: Pontificium Institutum Orientale, 2001.

Blondy, Alain L'ordre de Malte au XVIII^e siècle: des dernières splendeurs à la ruine. Paris: Bouchene, 2002.

Bonello, Giovanni Histories of Malta. Valletta (Malta): Fondazzjoni Patrimonju Malti, 2000-2002. 1: Deceptions and perceptions. – 2: Figments and fragments. – 3: Versions and diversions. Very useful work on many aspects of Maltese life and personages.

Calvet, Antoine Les Légendes de l'Hôpital de Saint-Jean de Jérusalem: textes, traductions, notes et commentaires. Paris: Presses de l'Université de Paris-Sorbonne, c2000.

Campolunghi, Pierino Romanzo e realtà nelle vere paternità di Giulia Beccaria e di suo figlio Alessandro Manzoni (Verri): ritrovata la lettera del Gorani nella quale si attribuisce al Verri la paternità di Alessandro Manzoni, allegata nei colori originali a perenne futura memoria: 44 illustrazioni con lettere e documenti inediti. Milano: P. Campolunghi, 1998.

Carolus: Museo de Santa Cruz, Toledo, 6 de octubre de 2000 a 12 de enero de 2001. [Madrid]: Sociedad Estatal para la Conmemoración de los Centenarios de Felipe II y Carlos V, c2000.

Carrano, Patrizia Le armi e gli amori. Milano: Rizzoli, 2003. Cartulaire et chartes de la commanderie de l'Hôpital de Saint-Jean de Jérusalem d'Avignon au temps de la commune B38 (1170-1250). Paris: CNRS Editions, c2001.

Cauchi, P. Mark Mattia Preti: a genius of the art and a man generous. Malta: [s. n.], 2000.

Ceballos-Escalera y Gila, Alfonso de, Marqués de la Floresta La Orden de Malta en España: 1802-2002. Madrid: Palafox & Pezuela, 2002

Centro Studi Melitensi. Sacra domus hospitalis Sancti Iohannis hierosolimitani: catalogo della mostra. Taranto: Archivio di Stato, 2001.

Studi Melitensi: IX, 2001. Taranto: [Jonio], 2001. 1: Luoghi santi: musulmani e ordini monastico-militari: secc. XII-XVIII / Annibale Ilari. – 2: Malta e gli Ottomani / Anna Masala. – 3: La commenda dei Ss. Giovanni e Stefano di Melfi e la sua grancia di Potenza / Antonella Pelletieri. – 4: Sull'originario ed irrinunciabile carattere religioso dell'Ordine di Malta / Giovanni Scarabelli.

Centro Studi Melitensi. Studi Melitensi: VIII, 2000. Taranto: [Jonio], 2000. 1: L'Ordre de Saint-Jean de Jérusalem, dit de Rhodes, dit de Malte, comptait-il réellement neuf siècles d'existence en 1999? / Alain Beltjens. – 2: Dominato giovannita di Rodi: mercatura e monete; "Regula Raymundina" e "Regula Raymundina Bonifaciana" / Annibale Ilari. – 3: Il Mezzogiorno d'Italia nei "Libri consiliorum" dell'Ordine gerosolimitano / Mariarosaria Salerno. – 4: La commenda di Santa Maria di Sovereto (Terlizzi-Bari) / Maria Schirone. – L'impresa di Algeri del 1775 nel "Giornale" di bordo di Fra' Giovanni Battista Tommasi / Giovanni Scarabelli.

- Chierico, Serge** L'Ordre de Malte en Provence orientale aux XVIIe et XVIII^e siècles. Nice: Serre, 2001.
- Clark, Robert M.** The Evangelical Knights of Saint John: a history of the Bailiwick of Brandenburg of the Knightly Order of St. John of the Hospital at Jerusalem, known as the Johanniter Order. Dallas (Texas, USA): [s. n.], 2003.
Codice di Malta 1777/1784. Milano: Giuffrè Editore, 2001.
Introduzione: Le riforme giudiziarie a Malta nella seconda metà del XVIII secolo / Claudio Carcereri de Prati – Costituzione per le erezione del supremo magistrato di giustizia nel principato di Malta e del Gozo / Cav. Giandonato Rogadeo.
La commanderie: institution des ordres militaires dans l'occident médiéval. Paris: CTHS. Comité des travaux historiques et scientifiques, 2002.
- Dauber, Robert L.** Ordensparfarre und kommende des Johanniter Malteser Ordens in Ebenfurth: 1268-1748. [S. I.]: [s. n.], [s. d].
- Dauber, Robert L.** Sektionschef Dr. Eduard Chaloupka und der Souverane Malteser Ritter Orden. Wien: [s. n.], 2002.
- Dauber, Robert L.** Cavalieri di Malta nei eserciti imperiali, alleati con Venezia e Malta, nelle guerre contro gli Ottomani: relazione al Convegno "Geostrategia e potere marittimo nel Mediterraneo in età moderna: Venezia e Malta nelle guerre contro gli Ottomani" A Venezia: [s. n.], 27 ottobre 2001.
- D'Auria, Alfredo** L'Ordine di Malta nel Mezzogiorno d'Italia: 1734-1913. Taranto: Centro studi melitensi, 2002.
- De Lucca, Denis** Giovanni Battista Vertova: Diplomacy, Warfare and Military Engineering practice in early Seventeenth Century Malta. Valetta: Midsea Books Ltd., 2001.
- Demurger, Alain** Chevaliers du Christ: les ordres religieux-militaires au Moyen Age (XIe-XVIe siècle). Paris: Seuil, c2002.
Dictionnaire du Moyen Âge. 1re éd. Paris: Presses universitaires de France, 2002.
- Durbec, Joseph-Antoine** Templiers et Hospitaliers en Provence et dans les Alpes-Maritimes. [Grenoble]:
Le Mercure Dauphinois, [2001].
- Ecole biblique et archéologique française** (Jérusalem). La Bible de Jérusalem. Nouvelle éd. rev. et augm. Paris: Ed. Du Cerf, 2000.
- Elmalan, Serge** Nicolas Durand de Villegagnon ou l'utopie tropicale. Lausanne: Favre, 2002.
Fasano nella storia dei Cavalieri di Malta in Puglia: atti del Convegno internazionale di studi, Fasano, 14-15-16 maggio 1998: Il Convegno Internazionale di Studi Melitensi. Taranto: Centro studi melitensi, 2001.
- Filomena, Enzo** I Bali di S. Stefano di Monopoli ed i feudi di Fasano e Putignano: per la storia dell'Ordine di Malta in Puglia. Bari: Regione Puglia, 2000. Includes bibliographical references (p.203-206).
- Freller, Thomas** The Anglo-Bavarian Langue of the Order of Malta. Pietà: Publikazzjonijiet Indipendenza, 2001.
- Freller, Thomas** The Epitome of Europe: das Bild Maltas und der Ordenstaats de Johanniter in der Reiseliteratur der Frühen Neuzeit. Frankfurt am Main: Lang, 2000.
- Freller, Thomas** The Rise and Fall of Abate Giuseppe Vella. Pietà: Publikazzjonijiet Indipendenza, 2001.
- Fundación Duques de Soria.** Memoria de actividades: 2000. [Soria]: Fundación Duques de Soria, 2001.
"Gentilhuomini Christiani e Religiosi Cavalieri": nove secoli dell'Ordine di Malta in Piemonte. Milano: Electa, c2000.
- Goineaud-Bérard, André** Templiers et hospitaliers en Périgord. Périgueux: Pilote 24, c2002.
- Gori, Nicola** La santa e il cavaliere: le lettere di Santa Caterina de' Ricci al fratello Fra Ridolfo, Cavaliere di Giustizia del Sovrano Militare Ordine di Malta. [Pistoia]: Provincia Romana dei Frati Predicatori, [2000].
Le grandi navi del rinascimento. Genoa: Tormena Editore, 2000.
- Heers, Jacques** Les Barbaresques: la course et la guerre en Méditerranée, XIV^e- XVI^e siècle. [Paris]: Perrin, 2001.
Holy Year and Jubilee Pilgrimage of the Order of Malta to the City of Rome: 16-19 October 2000. Washington, DC: Federal Association of the Order of Malta, 2000.
- Ilari, Annibale** I Gran Priori di Roma del Sovrano Ordine di Malta. [Roma]: [TipoGrafica L. Palazzotti], 2001.
- Johnston, Shirley Jackewicz** Malte. Paris: Citadelles & Mazenod, 2001.
- Krethlow, Carl Alexander** Der Malteserorden: Wandel, Internationalität und soziale Vernetzung im 19. Jahrhundert. Bern: Peter Lang, c2001.
- Kunsthistorisches Museum** [Wien]. Der Kriegszug Kaiser Karls V. gegen Tunis: Kartons und Tapisserien. Milano: Skira, 2000.
- Kurriid-Klitgaard, Peter** Knights of fantasy: an overview, history, and critique of the self-styled "Order" called "of Saint John" or "of Malta", in Denmark and other nordic countries. [Turku]: [Digipaino], [2002].

Liger, Christian Il se mit à courir le long du rivage: roman. [Paris]: R. Laffont, 2001.

Lungo il cammino della Filermosa: monete, medaglie, decorazioni, memorie melitensi = coins, medals, decorations, memorie melitensi = monedas, medallas, condecoraciones, memorias melitenses: Palermo, Villa Niscemi, 7 aprile-7 maggio 2001.

[Roma]: Sovrano militare ordine di Malta, Fondazione Donna Marullo di Condojanni, [2001].

Lungo il tragitto crociato della vita. Venezia: Marsilio: Generali, 2000.

Luppé du Garrané, Jean-Bertrand de Mémoires d'un chevalier de Malte au XVII^e siècle: Suivi des Mémoires de son neveu Jean-Bertrand de Larrocan d'Aiguebère. Nouv. éd. annotée. Paris: Paris-Méditerranée, 2001.

Malta and Russia: journey through the centuries: historical discoveries in russo-maltese relations. [Malta]: [Progress Press], [2002].

Malte. [Paris]: [Hachette Livre], [2002].

Mesqui, Jean Châteaux d'Orient: Liban, Syrie. [Paris]: Hazan, c 2001.

Milites pacis: military and peace services in the history of chivalric orders: proceedings of the Conference... Turku, 25-26.05.2001. Turku: University of Turku - Finland, 2003.

Missel et lectionnaire de l'Ordre de Saint-Jean de Jérusalem de Rhodes et de Malte: supplément au missel romain et extraits du rituel. Paris: Éditions typique francophone, 2002.

Montenegro 2000: manuale del collezionista di monete italiane: con valutazioni, numero pezzi coniatati e ritirati dal '700 ai giorni nostri, medaglie annuali papali. 18a ed. Torino: Montenegro s.a.s. Ed. Numismatiche, [2002].

Montes, Emmanuel Giorgio L'occupazione francese di Malta nel 1798: tesi di laurea: anno accademico 2000-2001. [Catania]: [S. n.], [2001].

Muscat, Joseph Food and drink on maltese galleys. Pietà: Pubblikazzjonijiet Indipendenza, 2002.

Nicholson, Helen The Knights Hospitaller. London: The Boydell Press, 2001.

Norbert Barwing, Regis Above and beyond: recollections and interpretations: a memoir. Warsaw: Loretan Sisters Publications, 2002.

La Orden de Malta: Mallorca y el mediterraneo. Palma (Majorca, Spain): Sa Llonja, 2000.

Ordem Soberana e Militar de Malta. Rol dos cavaleiros de Lingua portuguesa dos sec.s XII a XIX^e registo das comendas, governadores do hospita e das Maltesas. Fonteireira: [s. n.], 2002. Palace of the Grand Masters in Valetta. Valetta: Patrimonju Publishing, 2001. Artists' impressions of the magistral palace in

Valetta / Albert Ganado – The Grand Masters' palace in the making / Giovanni Bonello – The great siege fresco by Perez d'Aleccio / Antonio Espinosa Rodriguez – Paths of power and glory, the hospitaller Grand Master and his court in Valetta / Victor Mallia-Milanes – Visitors to the grand masters' palace / Petra Bianchi – The Gogelins in the Supreme Council chamber, la tenture des Indes / Dominic C. Cutajar – The knights' astronomical observatory and the palace tower / William Soler – A salad'armi in the grand masters' palace / Stephen C. Spiteri – Saints and Heroes, Frescos by Filippo Paladini and Leonello Spada / Kieth Sciberras and David M. Stone – Occasions, social events occurrences inside the palace / Nicholas de Piro – Heraldry in the magistral palace / Adrian Strickland – Furniture and furnishings / Joseph Galea Naudi and Denise Micallef – Portraits and other easel paintings at the palace / Emmanuel Fiorentino.

Pedley, Martyn Geological itineraries in Malta & Gozo. [Malta]: PEG Ltd, 2002.

Pedley, Martyn Limestone isles in a crystal sea: the geology of the maltese islands. [Malta]: PEG Ltd, 2002.

Petiet, Claude Au temps des chevaliers de Rhodes. [Paris]: Editions Ferdinand Lanore, c2000.

Petiet, Claude Le Bailli de Forbin Lieutenant général des galères: un chevalier de Malte dans la marine de Louis XIII. Paris: Ed. Lanore, 2003.

Petiet, Claude Le roi et le grand maître: l'Ordre de Malte et la France au XVII^e siècle. Paris: Paris-Méditerranée, 2002.

Pham, John-Peter The Sovereign Military Order of Malta: its historical, juridical and canonical profile in the light of recently-reformed constitutional legislation. Rome: [s. n.], 2001.

Provençal, Lucien Villegagnon: un chevalier de Malte au Brésil. [Paris]: Ed. Rive droite, 2001.

Raffaele, Antonio I beni dei palazzi baliali di S. Eufemia e Gizzeria alla fine del sec. XVIII. [Soriano Calabro]: [s.n.], [2002].

Riviera di Levante tra Emilia e Toscana: un crocevia per l'Ordine di San Giovanni: atti del Convegno, Genova, Chiavari, Rapallo, 9-12 settembre 1999. Genova: Istituto internazionale di studi liguri, 2001.

Rossello, Beniamino L'Ordine di Malta nel diritto internazionale: tesi di laurea. Roma: [s. n.], A.a.2000-2001.

Rufin, Jean-Christophe Rouge Brésil: roman. [S. l.]: Gallimard, [2001].

Russian State Museum. Regicide: march 11, 1801. [S. l.]: [Palace editions], 2001.

Salerno, Mariarosaria Gli Ospedalieri di San Giovanni di Gerusalemme nel Mezzogiorno d'Italia: secc. XII-XV. Taranto: Centro studi melitensi, 2001.

Scarabelli, Giovanni A espiritualidade da Ordem de Malta. Porto: [s. n.], 2002.

Scarabelli, Giovanni Linee di spiritualità del Sovrano Militare Ospedaliero Ordine di S. Giovanni di Gerusalemme, detto di Rodi, detto di Malta. Milano: [s. n.], 2001.

Scarabelli, Giovanni Per una spiritualità di comunione: carità e comunione. Roma: [s. n.], 2002.

Serricchio, Cristanziano L'islam e la croce. 1st ed. Venezia: Marsilio, 2002.

Sirago, Maria Gregorio Carafa: Gran Maestro dell'Ordine di Malta. Taranto: Centro studi melitensi, 2001.

La Sostanza dell'effimero: gli abiti degli ordini religiosi in Occidente. [Roma]: Edizioni Paoline, 2000.

Sovrano Militare Ordine di Malta. Commissione scientifica per gli approfondimenti biografici sui santi e sui beati dell'Ordine. Atti del Convegno Internazionale: 22 settembre 2001. Pietrabissara (Ge): Palazzo Spinola, 2002. 1: Ricordo di S.E. Mons. Donato de Bonis Prelato dell'Ordine / Giovanni Scarabelli. - P. 17-18. - 2: Ulteriori apporti bibliografici relativi al b. Garcia Martins / Giovanni Scarabelli. - P. 19-23. - 3: Ricordo di Adriano Cavanna: 1938-2002 / Ettore Dezza. - P. 25-26. - 4: L'illuminismo riformatore di Fra' Emmanuel de Rohan / Ettore Dezza. - P. 27-31. - 5: Teodolfo vescovo alla corte di Carlo Magno / Adriano Cavanna. - P. 33-39. - 6: L'agiografia melitense attraverso le espressioni artistiche di Mattia Preti cavaliere calabrese / Luigi A. Falcone. - P. 41-62. - 7: Un contributo alla riflessione teologica sulla santità / Danilo Veneruso. - P. 63-77. - 8: Osservazioni circa s. Ugo Canefri / Aldo Gorini. - P. 79-85. - 9: La scomparsa di Giorgio Costamagna / Sebastiano Amade. - P. 87-90. - 10: Il cardinale Marco Barbo Priore dei Giovanniti in Roma (1420-1491) e Caterina Regina cattolica di Bosnia (1424-1478) / Lorenzo Tacchella. - P. 91-142.

Sovrano Militare Ordine di Malta. Ufficio comunicazioni. Rassegna Stampa: Ufficio comunicazioni - SMOM. Roma: Ufficio comunicazioni, 2001-. 1: Sett.-dic. 2001. - 2: Gen.-apr. 2002. - 3: Mag.-ago. 2002. - 4: Sept.-dec. 2002.

Sterzi Barolo Antoniazio, Angiolo La vocazione ospedaliera dei Cavalieri di S. Giovanni di Gerusalemme ed i "Regolamenti della Sacra Infermeria" di Malta (1725). Romae: [s. n.], A.a. 2000-2001.

Tacchella, Lorenzo Caterina Regina di Bosnia, Terziaria francescana e Donata dell'Ordine gerosolimitano di S. Giovanni di Rodi, poi di Malta (1424-1478): il cattolicesimo in Bosnia nei secoli XIV-XV. Milano: [s. n.], 2002.

Tacchella, Lorenzo Giorgio Castriota Skanderbeg e i romani Pontefici nel sec. XV. Paolo Angeli Arcivescovo di Durazzo e ambasciatore di Skanderbeg a Venezia nel 1467. Il regno di Bosnia nel sec. XV. Milano: [s. n.], 2000.

Tacchella, Lorenzo I Cavalieri di Malta nella storia di Voghera (sec. XIII- Scriveria, Tortona, Pontecurone, Volpedo e Casei Gerola. Milano: [s. n.], 2001. 1: Il palazzo di papa Sisto in Roma ed il cavaliere gerosolimitano di Malta Fra' Orazio Ricci di Voghera / Fabrizio Bernini. - P. 101-109. - 2: Appendice dei documenti / Marco Montagna. - P. 135-147. - 3: Storia del Sovrano Militare Ordine di Malta = Historical survey = Historische übersicht = Nota histórica. - P. 149-172. - 4: La paleografia tra "come", "perchè" e oltre / Giorgio Costamagna. - P. 189-194. 5: Gli altari dell'antica cattedrale di Tortona / Giuseppe Bonavoglia. - P. 195-196. - 6: Un problema agiografico: il "beato" Geraldo dell'Ospedale di San Giovanni di Gerusalemme / Geo Pistarino. - P. 197-206.

Tacchella, Lorenzo Tassarolo nella storia del monachesimo, degli Spinola, dei feudi imperiali liguri e dei Cavalieri di Malta: il cardinale Filippo Spinola, il Beato Carlo Spinola ed Ettore Spinola eroe a Lepanto nel 1751. Milano: Accademia Olubrense, 2001.

Testa, Carmel Romegas. [Malta]: Midsea Books Ltd, 2002.

Thiou, Eric Dictionnaire biographique et généalogique des chevaliers de Malte de la langue d'Auvergne sous l'ancien régime: 1665-1790. Versailles: Mémoire & documents, 2002.

Troyat, Henri Paul ler le Tsar mal aimé. Paris: B. Grasset, [2002].

Vatin, Nicolas Rhodes et l'Ordre de Saint-Jean-de-Jérusalem. Paris: CNRS éditions, c2000.

Wettinger, Godfrey Slavery in the islands of Malta and Gozo ca. 1000-1812. [Malta]: PEG Ltd, 2002.

Wettinger, Godfrey Place-names of the Maltese Islands: ca. 1300-1800. San Gwann (Malta): PEG, 2000.

Zwiazek Polskich Kawalerow Maltanskich Suwerennego Rycerskiego Zakonu Szpitalnikow Swietego Jana Jerozolimskiego zwanego Rodyjskim i Maltanskim. Pomoc Maltanska: wspolpracujcie z nami dla dobra potrzebujacych! [Krakow]: [Zwiazek Polskich Kawalerow Maltanskich], 2001.
Zwiazek Polskich Kawalerow Maltanskich Suwerennego Rycerskiego Zakonu Szpitalnikow Swietego Jana Jerozolimskiego zwanego Rodyjskim i Maltanskim. Spis czlonkow: 1920-2002. [Krakow]: [s. n.], 2002.

Zusammengestellt vom Bibliothekar und den Mitarbeitern.

Der Katalog der Bibliothek des Großmagisteriums (der noch weiter vervollständigt wird) ist jetzt online zugänglich. Sie finden ihn auf der Website des Malteserordens:

www.orderofmalta.org

Im Menü auf der linken Seite finden Sie unter dem Oberbegriff „Malteserorden“ den Bereich „Bibliothek und Archive“. Klicken Sie zuerst darauf und dann auf der danach erscheinenden Seite auf „Katalog“.

**GROBPRIORATE, SUBPRIORATE UND
NATIONALE ASSOZIATIONEN**

ARGENTINIEN

ASSOCIATION ARGENTINE
Président M. Rodolfo Tadeo Buttini
Av. Santa Fè 1379, - 1° Piso
C1059ABH Buenos Aires/Argentine
T +5411 48122882
F +5411 48123313
ordenmalta@mr.com.ar

AUSTRALIEN

Président: Antony John McDermott Macken
104, Studley Park Road
KEW, Victoria 3101
T +61 (3) 96144899
F +61 (3) 96293542
admin@smom.org.au

BELGIEN

ASSOCIATION BELGE
Président le Prince Baudoin de Merode
Av. Louise 85, Bte 1 - B-1050
Bruxelles/Belgique
T +32 2 252 30 72
F +32 2 252 59 30
malta.belgium@skynet.be

BOLIVIEN

ASSOCIATION BOLIVIENNE
Délégué Magistral:
Dr. Carlos Fernando Romero Moreno
Calle 7 y 8 N° 631
Obrajes, LA PAZ - Bolivia
T+591 22 787903 et +591 22 787828
F +591 28 115766 et +591 27 87898

BRASILIEN

ASSOCIATION BRESILIENNE DE RIO DE
JANEIRO
Président Prof. Dr. Antonio Patrocínio Locoselli
Mosteiro de São Bento - Rua - Dom Gerardo, 68
RJ- 20.090-030 Rio de Janeiro / Brésil
F +55 21 22333342

ASSOCIATION DE SÃO PAULO ET DU
BRESIL MERIDIONAL
Président M. Dino Samaja
Centro Assistencial Cruz de Malta
Rua Orlando Murgel, 161
SP-04358-090 São Paulo/Brésil
T +55 11 5581-0944
F +55 11 5594-4780
cruzdemalta@amcham.org.br

ASSOCIATION DE BRASILIA ET DU BRESIL
SEPTENTRIONAL
Président M. Caio Cesar Tourinho Marqués
Catedral Metropolitana Nossa Senhora
Aparecida, Brasília, D.F. (Brésil)
Correspondance : Caixa Postal 2971,
Brasília, D.F.
CEP 71.609-970 (Brésil)
T / F +55 71 331-2123
cctm@ufba.br

CHILE

ASSOCIATION CHILIENNE
Président l'Amb. Don Héctor Riesle Contreras
San Damian 490 - Las Condes
Santiago /Chili
T +56 (2) 215 2289
F +56 (2) 215 3510
hriesle@caramail.com

COSTA RICA

ASSOCIATION DE COSTA RICA
Président la Comtesse Giuliana Fanelli
De la Rotonda de las Garantias Sociales
de Zapote
150 mts. Norte Mano Izquierda
San José/Costa Rica
T +506 225 26 77
F +506 234 71 64

DEUTSCHLAND

SOUS-PRIEURE ALLEMAND DE ST. MICHEL
Régent Nob. Karl von Lengerke
Lindenplatz 4 D 74206 Bad Wimpfen /
Allemagne
T +49 (0) 706 3933228
F +49 (0) 706 3933193
K.v.Lengerke@t-online.de

ASSOCIATION ALLEMANDE

Président: Dr. Leo-Ferdinand Graf Henckel von
Donnersmarck
Burgstr. 10 D 53505 Kreuzberg / Allemagne
T +49 (0) 2 643 2038
F +49 (0) 2 643 2393
malteserorden@t-online.de

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

ASSOCIATION DOMINICAINE
Président Marino A. Ginebra Hurtado
Apartado de Correos, No. 92
Santo Domingo (République Dominicaine)
T +1 809 292 8714 et +1 809 541 1804
F +1 809 567 0422
jose.vitienes@codetel.net.do

ECUADOR

ASSOCIATION EQUATORIENNE
Président Don Eduardo Noboa Zaldumbide
P.O. Box 17-07-9302
Quito/Equateur
T +593 (22) 239606 et +593 (22) 431704
F +593 (22) 567194
nofre@andinanet.net

EL SALVADOR

ASSOCIATION DU SALVADOR
Président Dr. Pedro Andres Houdelot
Boulevard Orden de Malta N. 3 Urb. Santa
Elena, Antiguo Cuscatlán,
La Libertad, El Salvador, C.A.
Apartado Postal : 42 Santa Tecla
T + 503 (278) 2222
F + 503 (278) 2963
maltasv@navegante.com.sv

FRANKREICH

ASSOCIATION FRANÇAISE
Président le Comte et Prince de La
Roche foucauld-Montbel
92 rue du Ranelagh
F-75016 Paris/France
T +33 (1) 45 20 80 20
F +33 (1) 45 20 00 13
associationfrom@libertysurf.fr

GROßBRITANNIEN

GRAND PRIEURE D'ANGLETERRE
Grand Prieur : Frà Matthew Festing
Birks Tarsset, Hexham, Northumberland
NE48 1LA /G.B.
T +44 01670 775123
F +44 01670 775468
matthew.festing@sothebys.com

ASSOCIATION BRITANNIQUE

Président le Prince Rupert Louis Ferdinand zu
Löwenstein, Count von Löwenstein-Scharffeneck
Brampton House - 60, Grove End Road
G.B. - London NW8 - 9NH/Angleterre
T +44 20 7586 3179
F +44 20 7289 3243
basmom@btconnect.com

GUATEMALA

ASSOCIATION DU GUATEMALA
Président Doña Maria Cristina Hegel de Alejos
Finca Labor de Castilla km 19
Ciudad Guatemala
T +502 4344962 et +502 4345097
F +502 4344960
maltagua@infovia.com.gt

HONDURAS

ASSOCIATION DU HONDURAS
Président Lic. Jacques Casanova Wolffsheim
Edificio Midence Soto, 12 piso No. 1202 -
Parque Central
Apartado Postal 657
Tegucigalpa M.D.C./ Honduras
T +504 2381456
F +504 2370822
compecas@comercialpecas.hn

IRLANDE

SOUS-PRIEURE IRLANDAIS
SAINT OLIVER PLUNKETT
Régent M. Peter B. Pearson
St. John's House - 32, Clyde Road Dublin, 4 /
Irlande
T +353 (1) 6140030
F +353 (1) 6685288
sub-priory@orderofmalta.ie

ASSOCIATION IRLANDAISE

Président le Juge Peter Smithwick
St. John's House, 32, Clyde Road Dublin
4/Irlande
T +353 (1) 6140031
F +353 (1) 6685288
smom@orderofmalta.ie

ITALIEN

GRAND-PRIEURE DE ROME
Grand Prieur : le Vén. Bailli Fra' Franz von
Lobstein
Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
00153 Roma/Italie
T +39 06 5779193
F +39 06 5758351
granprioratodiroma@orderofmalta.org

**GRAND-PRIEURE DE LOMBARDIE ET
VENISE**

Grand Prieur : Fra' Roggero Caccia Dominioni
Palazzo Malta - Castello 3253
30122 Venezia / Italie
T +39 041 5222452
F +39 041 5209955
smomve@smomve.org

GRAND-PRIEURE DE NAPLES ET SICILE

Grand Prieur : Fra' Antonio Nesci
Via del Priorato, 17
80135 Napoli / Italie
T +39 081 5640891
F +39 081 5498540

ASSOCIATION DES CHEVALIERS ITALIENS-ACISMOM
Commissaire Magistral : Dr. Fausto Solaro del Borgo, Marquis de Borgo San Dalmazzo
Casa di Rodi - Piazza del Grillo, 1
00184 Roma /Italie
T +39 06 6781518 +39 06 6789261
F +39 06 6783609
presidenza@acismom.it

KANADA
ASSOCIATION CANADIENNE
Président l'Amb. Theodore J. Arcand
1247, Kilborn Place - Suite 302
ON-K1H 6K9 Ottawa/Canada
T +1 (613) 731 8897
F +1 (613) 731 1312
wgs@bellnet.ca

KOLUMBIEN
ASSOCIATION COLOMBIENNE
Président: Don José Roman Fernandez Gonzalez
Carrera 9a No. 80-15 Oficina 802
Apartado Aereo 4893
Bogota/Colombie
T +571.3100088 et +571.3262175
F +571.5314182 et 3490204
info@orderofmaltacolombia.org

KUBA
ASSOCIATION CUBAINE
Président Don Fernando Tomás Garcia-Chacon
Y Chacon, Marquis de Salinas
Suite 200 Grand Bay Plaza,
2665 South Bayshore Drive
FI-33133 Miami/Usa
T +1 (305) 285 0800
F +1 (305) 285 0837
cmchacon@cs.com

LIBANON
ASSOCIATION LIBANAISE
Président M. Marwan Sehnaoui
P.O. Box : 11-4286 Beyrouth/Liban
T +961 (1) 684104
F +961 (1) 684103
marwan@sehnaoui.org

MALTA
ASSOCIATION MALTAISE
Président Dr. Jaime H. Cremona
Casa Lanfreducci - 2, Victory Square
VLT-11 Valletta /Malte
T +356 21 22 69 19
F +356 21 22 69 18
info@orderofmalta-malta.org

MEXIKO
ASSOCIATION MEXICAINE
Président Don José Barroso Chavez
Liverpool 25,
Col. Juárez C.P. 06600 Mexico D.F.
T +52 55 5705 0350 et +52 55 5705 0380
F +52 55 5535-5857
ormalta@avantel.net

MONACO
ASSOCIATION MONEGASQUE
Président M. Jean Fissore
L'Hermitage - Square Beaumarchais
MC 98000 Monte-Carlo /
Principauté de Monaco
T +377 93507560
F +377 93251334
jfissore@gouv.mc

NICARAGUA
ASSOCIATION NICARAGUAYENNE
Commissaire Magistral :
M. Alberto J. McGregor Lopez
Apt.do 3491 - km 4 Carretera Sur Managua /
Nicaragua
T +505 (2) 660014
F +505 (2) 660015
imcgrego@ibw.com.ni

NIEDERLANDE
ASSOCIATION DES PAYS BAS
Président: le Baron Zweder O.H.M. van Hovell
tot Westerfliet
39, Roelofsstraat, 2596 VK
La Haye - Netherlands
T: +31 (70) 3244922
F +31 (70) 3248696

ÖSTERREICH
GRAND PRIEURE D 'AUTRICHE
Grand Prieur : le Vén. Bailli Fra' Wilhelm von und
zu Liechtenstein
Johannesgasse, 2 - A -1010 Wien/Autriche
T +43 (1) 5127244
F +43 (1) 5139290
smom@malteser.at

PANAMA
ASSOCIATION DE PANAMA
Président Av. Julio Cesar Contreras III
Apartado Postal 0816-01560
Panama 5/Rép. du Panama
T +507 265 3411 et +507 213 0300
F +507 264 4569 et +507 263 8539
anc@anorco.com.pa

PERU
ASSOCIATION PERUVIENNE
Président M. Augusto Felipe Wiese de Osma
Av. Enrique Canaval y Moreyra 522 Piso 16
Lima 27 - San Isidro/Pérou
T +51(1)4412924 et +51 (1)4412933
F +51(1)4412626
awiese@wieserp.com.pe

PHILIPPINES
ASSOCIATION DES PHILIPPINES
Président Don Leocadio de Leoz De Asis
Pope Pius XII - Catholic Center,
1175 United Nations Avenue
1007 Manila
P.O. Box 418 - Manila Central Post Office
1050 Manila /Philippines
T +63 (2) 536 4795
F +63 (2) 5255302
smomphil@philonline.com

POLEN
ASSOCIATION POLONAISE
Président le Comte Juliusz Ostrowski
Ul. Karmelicka 8/7 P-31-128 Kraków /Pologne
T / F +48 (12) 4226426

PORTUGAL
ASSOCIATION PORTUGAISE
Président S.A.R. Dom Miguel de Bragança,
Infant du Portugal, Duc de Viseu
Igreja de Santa Luzia e São Brás,
Largo de Santa Luzia
P-1100-487 Lisboa /Portugal
T +351 (21) 888 1303
F +351 (21) 888 1302

RUMĂNIEN
ASSOCIATION ROUMAINE
Commissaire Magistral :
l'Amb. Franz Alfred Reichsgraf von Hartig
Strada Fabrica de Glucosa 7, Pipera Platform
RO-Bucuresti / Roumanie
T +40 21 2332700
F +40 21 2332701
BrindusaTheodor@snt.ro

SCHWEIZ
ASSOCIATION HELVETIQUE
Président le Comte Johannes von Toggenburg
Technikumstrasse 6 CH-9470 Buchs /Suisse
T +41 (0) 81 7565608
F +41 (0) 81 7561209
hannes.toggenburg@bluemail.ch

SENEGAL
COMITE NATIONAL DES CHEVALIERS DE
L'ORDRE SOUVERAIN MILITAIRE DE MALTE
AU SENEGAL
Président le Gén. Jean Alfred Diallo
7, Rue Jean Mermoz, Dakar (Sénégal)
T +221 (822) 3007
F +221 (822) 6221

SKANDINAVIEN
ASSOCIATION SCANDINAVE
Président le Baron Gustaf von Essen
Salsta Västeräng S-740392 Vattholma, Sweden
T +46 18 352315 et +46 706 715427
gustafve@hotmail.com

SLOWENIEN
ASSOCIATION SLOVENIE
Président Prof. Joze Osterc
Valvazorjeva SI - 1000 Ljubljana / Slovenie
T +386 1 25 14 866

SPANIEN
SOUS-PRIEURE DE ST GEORGES
ET ST JACQUES
Régent: Don Fernando Gomez de Olea y de la
Peña, Ramirez y de la Peña
Calle Villanueva, 27
E-28001 Madrid/Espagne
T +349 (1) 5765834
F +349 (1) 3461815
brooklyn@wanadoo.es

ASSOCIATION ESPAGNOLE
Président Don Gonzalo Crespi de Valldaura y
Bosch-Labrús, Conde de Orgaz
Calle Flora, 3
E-28013 Madrid /Espagne
T +349 (1) 5417065
F +349 (1) 5417134
ordenmalta@cece.es

TSCHECHISCHE REPUBLIK
GRAND PRIEURE DE BOHEME
Grand Prieur : le Vén. Bailli Fra' Norbert V. Kinski
de Wchynicz et Tetow
Lázenská 4 - Malá Strana
CZ 11800 Praha 1/ République Tchèque
T +420 25 7530824 et +420 257530876
F +420 257535995
smom@mbox.vol.cz

UNGARN
ASSOCIATION HONGROISE
Président M. György de O'Svath
Fortuna utca 10 H-1014 Budapest/Hongrie
T / F +36 (1) 3755174

URUGUAY

ASSOCIATION URUGUAYENNE
Président Dr. Eduardo Rocca Couture
Sarandi, 123 - 11000 Montevideo / Uruguay
T +598 (2) 9162629 et +598 (2) 9162630
F +598 (2) 9162264
info@ordendemaltauruguay.org.uy

USA

SOUS-PRIÈRE DE NOTRE DAME DE
PHILERMOS
Régent M. Antonio R. Sanchez-Corea, Jr.
465 California Street, Suite 818 San Francisco
CA 94104-1820 /USA
T +1 415 788 4550
F +1 415 291 0422
office@orderofmaltawest.com

ASSOCIATION AMERICAINE

Président: M. Daniel J. Kelly
1011 First Avenue - (Room 1350) - New York
N.Y. 10022-4112 /USA
T +1 (212) 371 15 22
F +1 (212) 486 94 27
jshine@maltausa.org

ASSOCIATION DES ETATS-UNIS D'AMERIQUE (OCCIDENTALE)

Président M. Richard B. Madden
465 California Street - Suite 818 -
San Francisco
CA. 94104-1820 /USA
T +1 (415) 788-4550
F +1 (415) 291 0422
office@orderofmaltawest.com

ASSOCIATION FEDERALE DES ETATS-UNIS D'AMERIQUE

Président M. G. Patrick Clancy
1730 M Street, N.W. - Suite 403 - Washington
D.C. 20036 /USA
T +1 (202) 331 2494
F +1 (202) 331 1149
info@smom.org

VENEZUELA

ASSOCIATION VENEZUELIENNE
Président M. Rafael Gallegos Santaella
Avenida Rio Manapire, Oficina Sótano 3 de las
Residencias Palmira, Terrazas del Club Hipico -
1080A Caracas / Venezuela
T +58 (212) 9793646 et 9793575
F +58 (212) 9793575
ordmalven@cantv.net

HILFSCORPS

ALBANIE

MALTESER-NDIHMON NE SHQIPERI (MNSH)
Fondation de bienfaisance de l'Ordre en Albanie.
Président Dr. Michael Faber
Lagja Tom Kola, Rruga Gjon Buzuku nr. 53
Shkodra (Albanie)
T/F +355 224 2729
mshn@adanet.com.al

BOSNIEN-HERZEGOWINA

COORDINATION PERMANENTE DES
ACTIVITES DU MALTESER-HILFSDIENST
Coordinateur : M. Thomas Reuter
"Gorenje" Bldg., Jablanska bb - 77999 Bihac
(Bosnie-Herzégovine)
T +387 (77) 332194
F +387 (77) 332194
basis@malteser-bih.org

KROATIEN

HRVATSKA MALTESKA SLUZBA (HMS)
Fondation de bienfaisance de l'Ordre en Croatie.
Président le Comte Georg Eltz Vukovarski
A.V. Humboldta 4b
HR-10000 Zagreb /Croatie
T+385 1 631 2883
F+385 1 615 4419
hms-croatia@net.hr

LETTLAND

Malta's Ordena Palīdzības Dienests (MOPD)
Corps de volontaires en Lettonie.
Président Mgr Gatis Bezdēlga
11. novembra krastmala, 29 - Rīga
LV-1050 (Latvia)
T +371 (7) 22 27 53 et +371 9227 306
F +371 (7) 82 10 70
maltalat@parks.lv

LITAUEN

Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba (MOPT)
Corps de volontaires en Lituanie.
Président Doc. Dr. Stasys Gendvilis
Gedimino pr. 56 b
LT - 2010 Vilnius/Lituanie
T +370 52498604
F +370 52497463
bruzas@post.omnitel.net

LUXEMBOURG

Premier Secours de la Croix de Malte - Asbl
Président Me. Dean Spielmann
Institut Saint Jean - 110,
avenue Gaston Diderich
L-1420 Luxembourg
Adresse postale : B.P. 2462 - L-1024
Luxembourg
T/F +352 444979
malteser@pt.lu

PARAGUAY

SERVICIO DE EMERGENCIA MALTA (SEMA)
Œuvre de l'Ambassade de l'Ordre Souverain
Militaire de Malte au Paraguay sous le patronage
du Grand Magistère.
Avenida Mariscal Lopez 2307
Asunción/Paraguay
T +595 (21) 602130
F +595 (21) 223701

SERBIEN UND MONTENEGRO

MALTESKA DOBROTIVORNA ORGANIZACIJA
JUGOSLAVIJE (MDOJ)
Organisme de secours fondé en collaboration
avec le UMCD en Allemagne et le MMSZ
Hongrois.
Directeur : M. Szollósy Gyorgy
Caradusana, 38A
23001 Zrenjanin /Serbie-Monténégro
T +381 23 65539

SLOWAKEI

MALTEŽSKA POMOC
Service Hospitalier de l'Ordre de Malte.
Président MUDr. Zoltán Sebök de Veresmarth
Biela 2 SK - 811 01 Bratislava /Slovaquie
T +421 (7) 5443399-5
F +421 (7) 54433990
maltez@netax.sk

SÜDAFRIKA (REPUBLIK)

BROTHERHOOD OF BLESSED GÉRARD
Organisme de secours de l'Ordre
Président Rév. P. Gérard Tonque Lagleder
Anderson Road - P.O. Box 440, 61 4490
Mandini / République d'Afrique du Sud
T +27 (32) 4562743
F +27 (32) 4567962
bbg@smom-za.org

UKRAINE

MALTIJSKA SLUSHBA DOPOMOHY (MSD)
Organisme de secours fondé en collaboration
avec le MHD Allemand.
Directeur : M. Pavlo Titko
Wul.Akad.Bogomolza 8/2
UA-79005 Lwiv /Ukraine
T +380 (322) 751200 et +380 (322) 978660
F +380 (322) 978660
malteser@lviv.gu.net

**STAATEN, ZU DENEN DER ORDEN
DIPLOMATISCHE BEZIEHUNGEN
UNTERHÄLT**

AFGHANISTAN

S. Exc. M. Peter Canisius von Canisius
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Ul. Vavilova 85/69-70, 117335 Moscou / Russie
Adresse postale : B.P 340,
A-1015 Vienne - Autriche
T +7 (095) 134 84 49
F +7 (095) 938 20 12
canisius@co.ru

ÄGYPTEN

S. Exc. M. Ugo Leone
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 18 Hoda Shaarawi
11111 Le Caire/Egypte
T +202 392 25 83
F +202 393 98 27
power4@menow.com

ALBANIEN

S. Exc. M. Günther A. Granser
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Rogner Europapark, App. No.
420, Boulevard Deshmoret e Kombit - Tirana
/Albanie
T +355 42 23636
F +355 42 35012
stratcom@t-online.de

ÄQUATORIALGUINEE

S. Exc. M. Jordi Mas Capó
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Ed. Ryesa, Autopiste Aeropuerto
Malabo (Biokonorte)/GuinéeEquatoriale
T / F +240 93156
mtopic@medicina.ub.es

ARGENTINIEN

S. Exc. M. Antonio Manuel Caselli
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Av. da Alicia Moreau de Justo
1930, P 1°
1107 AFN Buenos Aires/Argentine
T +5411 4516 0034/5
F +5411 4516 0037
embajada@embamalta.org.ar

ARMENIEN

S. Exc. M. André Gutzwiller
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Hôtel Armenia 1
Erevan /Arménie
T +3741 599000
F +3742 599256
maltamba@datacomm.ch

ÄTHIOPIEN

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire

BELIZE

S. Exc. M. Thomas Francis Carney
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
811 George Bush Boulevard - Delray Beach
33483 Fl - USA
T +1 561 330 8140 +1 561 330 2480
F +1 561 330 8233
tfcarnejr@hotmail.com

BENIN

S. Exc. le Comte Gérard Dutheil de La Rochère
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 01 B.P. 192 - RP Cotonou
T +229 312 373
F +229 313 593
international.ohfom@libertysurf.fr

BOLIVIEN

S. Exc. M. William D. Walsh
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Calle Reyes Ortiz, 73-Ed. Torres
Gundlach, piso 15 c
La Paz - B.P 5725
T +591 2330022
F +591 8112383
malta@ceibo.entelnet.bo

BOSNIEN-HERZEGOWINA

S. Exc. M. Lorenzo Tacchella
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Mula Mustafe-Baseskije Street, 12
Sarajevo/Bosnie Erzegovine
T / F +387 33 668632
smosarajevo@libero.it

BRASILIEN

S. Exc. Dr. Wolfgang Franz Josef Sauer
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Avenida W-3 Norte-Quadra 507-
Bloco
C-70740-535 Brasília DF/Brésil
T+55 612 72 04 02
F+55 613 47 49 40
wsauer@wsconsult.com.br

BULGARIEN

S. Exc. M. Rodolfo Rinaldi
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 7, Petar Parchevich Str., fl 7, app. 6
- BG 1000 Sofia
T +359.89746766
Email: ormalta@abv.bg

BURKINA FASO

S. Exc. le Comte Alain de Parcevaux
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
36 rue Scheffer
F - 75016 Paris/France
T +331 47 55 93 86
F +331 47 55 94 86

KAMBODSCHA

S. Exc. M. Michael Mann
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : N° 10, Street 370, Sangkat
Bocung Keng Kang I, Khan Chamcar Mon -
Phnom Penh / Cambodge
T / F +855 23 368184
ciomal@forum.org.kh

CAP VERDE

S. Exc. M. Miguel Antonio Igrejas Horta e Costa
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Avenida da Holanda, 497
P-2765-228 Estoril /Portugal
T +351 21 4672239 et
(prof) +351 21 5001003
F +351 21-5001049
m.h.c@telecom.pt

CHILE

S. Exc. M. Mariano Vidal Tornes
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Catedral 1009, Piso 18
1801-1803
Santiago de Chile/Chili
T +562 6969209
F +562 6992524

COSTA RICA

S. Exc. la Comtesse Giuliana Fanelli
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : De la Rotonda de las Garantías
Sociales de Zapote
150 mts. Norte - Mano izquierda -
San José /Costa Rica
T +506-225 26 77
F +506-234 71 64

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

S. Exc. M. José Luis Rodríguez Villacañas
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Agustín Lara, n. 45 Serrallés /
Santo Domingo
T + 1 809 545-55 76
F + 1 809 549-57 74
emb.ordenmalta@codetel.net.do

ECUADOR

S. Exc. M. Andres Cardenas Monge
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : P.O. Box 17-01-1229 -
Av. da Juan de Ascaray 355
Quito/Equateur
T +593 (2) 447-015/016
F +593 2 449 454
ancarmon@waccon.net.ec

EL SALVADOR

S. Exc. M. Juan M. Bracete
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Edif. Gran Plaza, local 308,
Blvd. del Hipodromo
San Salvador/El Salvador
T +503 245 4985
F +503 279 1623
juan.bracete@salnet.net

ELFENBEINKÜSTE

S. Exc. M. Gérard Blohorn
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 01 B.P. 46 Abidjan 01/RCI -
Avenue Joseph Blohorn - Cocody
T +225-22446 362
F +225-22441 978
elaeis@aviso.ci

ERITREA

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire

GABUN

S. Exc. M. Jean-Pierre Pasquier
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Boîte Postal 1197
Libreville/Gabon
T +241 73 30 99 et +241.44.53.47
F +241 73 33 42 et +241.44.53.48

GEORGIEN

S. Exc. M. Manfred Girtler
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Zhgenti, Nutsubidze Plateau, II
380083 Tbilisi/Georgie
T +995 32 942-073 et 32 328116 et 328116
F +995 32 251387
girtler@internetpiu.com

GUATEMALA

S. Exc. M. Max Heurtematte Arias
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Calle 2-04, Zona 9 -
Edificio Plaza del Sol
Ciudad de Guatemala / Guatemala
T +502 339 4349
F +502 331 2979

GUINEE

S. Exc. M. Guy Jaulin du Seutre
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Immeuble PZ.,
Boulevard du Commerce
B.P. 1335 Conakry
T +224-412 421
F +224-414 671

GUINEA-BISSAU

S. Exc. M. Pedro Rego Costa De Oliveira
Cymbron
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Av. de Tervuren 138/8
B 1150 Bruxelles / Belgique
T +322 7323922
F +322 2969665
Pedro.Cymbron@cec.eu.int

GUYANA

S. Exc. M. Gaetano Di Mase
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Catholic Life Centre - 28
Brickdam - Stabroek
Georgetown/Guyana
T +592 223 5398
F +592 223 5399
esmom@networksgy.com

HAITI

S. Exc. M. Hans-Walther Rothe
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Apartado Postal 452
Santo Domingo / République Dominicane
T + 1 809 472 19 95
F + 1 809 472 18 80
rothe@codetel.net.do

HL. STUHL

S. Exc. M. Alberto Leoncini Bartoli
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Piazza dei Cavalieri di Malta, 4/1
I-00153 Roma / Italie
T +39 06 578 07 78
F +39 06-578 36 13
amb.santasede@orderofmalta.org

HONDURAS

S. Exc. le Baron Jacques de Mandat-Grancey
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Edificio Midence Soto No. 1202,
Parque Central, Apartado Postal 657 M.D.C.
Tegucigalpa /Honduras
T +504-238 1456
F +504-237 0822
peyrecave@123.hn

ITALIEN

S. Exc. le Baron Giulio di Lorenzo Badia
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Piazza dei Cavalieri di Malta, 4
00153 Roma/Italie
T +39 065780779 et 06 5754371
F +39 065757947
ambasciatitalia@orderofmalta.org

JORDANIEN

S. Exc. M. Bo F J. Theutenberg
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Brantingsgatan 25 S 115 35 Stockholm
T +46 8 660 1918
F / M +46 70 265 2526
bo@theutenberg.com

KAMBODSCHA

S. Exc. M. Michael Mann
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : N° 10, Street 370, Sangkat
Bocung Keng Kang I, Khan Chamcar Mon -
Phnom Penh / Cambodge
T / F +855 23 368184
ciomal@forum.org.kh

KAMERUN

S. Exc. M. Jean-Christophe Heidsieck
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Villa de la Grotte - Mont-Febe
Yaoundé B.R 4084/Cameroun
T +237-201 816
F +237-210 925

KASACHSTAN

S. Exc. M. Peter Canisius von Canisius
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Diplomatische Gorodog, C-15
KZ-473000 Astana / Kazakhstan
T +7 (3172) 242 700
F +7 (3172) 242 701
smom_emb_astana@mail.ru

KIRIBATI (REPUBLIK)

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire

KOLUMBIEN

S. Exc. M. Francesco del Sordo
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Transversal 19 A No. 96-17
Santafé de Bogotá / Colombia
T +571 218 89 85 et 218 89 97
F +571 237 28 86
Smombogota_@hotmail.com

KOMOREN

S. Exc. le Comte Hervé Court de Fontmichel
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Mission Catholique,
B.P 46 - Moroni
Grande Comore/République des Comores
T / F +269 730 570

KONGO (DEMOKRATISCHE REPUBLIK)

S. Exc. le Comte Geoffrey de Liedekerke
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Avenue Bandundu, 20
B.P. 1800 - Kinshasa 1
T: +243.813330128 et +243.81.8800970
F: +322.7065580
aosmrdc@ic.cd

KONGO (REPUBLIK)

S. Exc. M. Jean-Pierre Pasquier
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
59, rue d'Auteuil
F 75016 Paris/France
T +331 45 25 37 29
F +331 45 20 00 13

KROATIEN

S. Exc. le Baron Nikola Adamovich de Csepin
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : A.V. Humboldt 4b
HR 10000 Zagreb
T +385 1 631 2883
F +385 1 615 4419
hms-croatia@net.hr

KUBA

S. Exc. M. Enrico Tuccillo
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Via S. Lucia, 29 - I 80132 Napoli / Italie
T +39 081/7645405
F +39 0817648352
enricotuccillo@tin.it

LETTLAND

S. Exc. le Baron Dr. Peter von Fürstenberg
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Maltas Ordena Palīdzības
Dienests (MOPD) - 11. Novembra Krastmala 29
- LV 1050 Riga /Latvia
T +371 922 7306
F +371 7 821070
maltalat@parks.lv

LIBANON

S. Exc. le Baron Jacques Guerrier de Dumast
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Chyeh, Rue Joseph Tayar
RL Beyrouth/Liban
T / F +961 1 559984

LIBERIA

S. Exc. le Baron Rosario Mirone Musmeci
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
V.le Principe Amedeo, 8 - 1 95024
Acireale / Italie
T +39 095 891 204
F +39 095 764 9865
scrovegni@pacific.net.sg

LIECHTENSTEIN

S. Exc. M. Maximilian Turnauer
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Sonnblickstrafse 4
9490 Vaduz - Liechtenstein
T +43.6641302058

LITAUEN

S. Exc. le Baron Dr. Peter von Fürstenberg
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Maltos Ordino Pagalbos Taryba
(MOPT) Gedimino pr. 56B
LT 2010 Vilnius/Lituanie
T +370 52498604
F +370 52497463
bruzas@post.omnitel.net

MADAGASKAR

S. Exc. le Comte Charles de Talhouët
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Villa Record, 407 Route Circulaire
Antananarivo/Madagascar
T / F +262 20 22 317 42
record@simicro.mg

MALI

S. Exc. le Vicomte Guy Panon Desbassayns de
Richemont
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Badalabougoul Sema 1 -
Bloc 45-216
Bamako / Mali
T / F +223.222.37.96

MALTA

S. Exc. M. Giampietro Nattino
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : ST John's Cavalier, Ordnance
Street, Valletta,
VLT 11 Malta
T +356 21 223 670
F +356 21 237 795
maltaembassy@orderofmalta.org

MAROKKO

S. Exc. M. Pierre-Marie Guisolphé
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 12, Rue Ghomara
Rabat - Souissi
T / F +212 37. 750897
ambaosmaltemaroc@yahoo.fr

MARSHALL-INSELN

S. Exc. M. William Hans Weiss
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
28817 - NE 124th - Duvall - WA 98019 USA
P.O. Box : 1104
T +425 788 3120
F +425 696 9374
www.weiss2206@aol.com

MAURETANIE

S. Exc. M. Alain Cadix
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
32, Ville de Lourcine
F 75014 Paris
T +336 85 41 12 92
F +331 43 05 38 15
acadix@ccip.fr

MAURITIUS

S. Exc. M. Bernard Dorin
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
39, Avenue de Saxe
F 75007 Paris
T +331 44 49 95 95
F +331 44 49 09 54

MAZEDONIEN

S. Exc. M. Günther A. Granser
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Bul. Aleksandar Makedonski. bb,
MK-91000 Skopje / Macedoine
T +389 211 118348
F +389 211 230975
stratcom@t-online.de

MIKRONESIEN

S. Exc. M. Enrique P. Syquia
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
127 Cambridge Circle - North Forbes Park
Makati / Philippines
T +63 (2) 817 1095 et 817 1096
F +63 (2) 817 1089 et 817 1724
syquia@entlaw.com.ph

MOLDAWIEN

S. Exc. M. Peter Canisius von Canisius
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Ul. Vavilova 85/69-70, 117335 Moscou / Russie
Adresse postale : B.P 340, A-1015 Vienne /
Autriche
T +7 (095) 134 84 49
F +7 (095) 938 20 12
canisius@co.ru

MOSAMBIK

S. Exc. M. Adalberto da Fonseca Neiva de
Oliveira
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Avenida Samora Machel, 47
Maputo / Mozambique
T +258 1 420123
F +258 1 420129

NICARAGUA

S. Exc. M. Ernesto M. Kelly Morice
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Apartado 566 - Managua - Km. 7
1/2 Carretera Sur
Managua/Nicaragua
T +505 2 651-510
F +505 2 652-170
skasa@ibw.com.ni

NIGER

S. Exc. le Comte Bertrand de Pesquidoux
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 31, Rue des Oasis
Niamey /Niger
T / F +227-722-331

ÖSTERREICH

S. Exc. le Baron Gioacchino Malfatti
di Montetretto
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 2, Johannesgasse
A-1010 Wien/Autriche
T+43 1 512 72 44
F+43 1 513 92 90
ambassade.vienne@malteser.at

PANAMA

S. Exc. M. Giovanni Fiorentino
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Calle 54, N. 8 - Nuevo Obarrio -
P.O. Box 8668
Panama 5
T+507 2649 538
F +507 2694 708
embajadasmompanama@yahoo.es

PARAGUAY

S. Exc. M. Dino Samaja
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Avenida Mariscal Lopez 2307 -
Asunción
T +595 21 602-130 et +55 11 5081-8555
F +55 11 5572-6231
dsamaja@farmasa.com.br

PERU

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Manuel Almenara 265 - Miraflores
Lima 18 P.O.Box 18-0715 / Perou
T +511 4472454 & +511 4461668 &
+511 4457633
F +511 2416859
ordendemalta@pierola.com.pe

PHILIPPINES

S. Exc. M. Enrique P. Syquia
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 6th Floor, Cattleya Bldg. - 235
Salcedo ST, Legaspi Vill. - 1229 Makati, Metro -
Manila /Philippines
T +63 2 817 1095 et +63 2 817 1098
F +63 2 817 1089 et +63 2 817 1724
syquia@intlaw.com.ph

POLEN

S. Exc. Vincenzo Manno
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Ambasada ZaKonu Maltanskiego
Skrytka Poczтовая 12 -
00950 Warszawa 1/Pologne
T +48 22 622 8189
F +48 22 628 0119

PORTUGAL

SAS le Prince d'Arenberg
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 10, rua das Duques de Bragança
- P 1200-169 Lisboa / Portugal
Arenberg@bluewin.ch

RUMÂNIE

S. Exc. Franz Alfred Reichsgraf von Hartig
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Str. Fabrica Glucoza 7, et 3
RO Bucarest, sec. 2 / Roumanie
T +40 21 2332700
F +40 21 2332701
brindusa.theodor@snt.ro

ST. LUCIA,

S. Exc. le Baron Carlo Amato Chiamonte
Bordonaro
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
1 Grove Isle Dr., S 1002
Miami, FI 33133-USA

T +1 305 8540983
F +1 305 8541630
casmom@bellsouth.net

SAN MARINO

S. Exc. M. Franco Ferretti, Comte Val d'Era
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Via Contrada delle Mura 18
San Marino Città / Saint-Marin
T +378 0549 991 358 et 0549 998 046 et
0549 998 008
F +378 0549 998008

ST. VINCENT UND DIE GRENADINEN

S. Exc. le Baron Carlo Amato Chiamonte
Bordonaro
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
1 Grove Isle Dr., S 1002, Miami
FI. 33133-USA
T+ 1 305 854 09 83
F + 1 305 854 1630
casmom@bellsouth.net

SÃO TOME UND PRINCIPE

S. Exc. M. Pedro Rego Costa De Oliveira
Cymbron
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Quinta de Santo Antonio -
Travessa da Imprensa
C.P. 438 -São Tomé and Príncipe
T +239 12 24566
F +239 12 22565
pedro.cymbron@cec.eu.int

SENEGAL

S. Exc. M. Alan Furness
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : COTOA, Km 2,5 Bld du
Centenaire de la Commune de Dakar
B.P. 2020 - Dakar / Sénégal
T +221.8324040
F +221.8324030 (Attn. M. M. Theron)
Email: cotoamt@telecomplus.sn

SERBIA AND MONTENEGRO

S. Exc. M. Stefan Falez
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : c/o I.C.M.C. Boulevard Mira, 6
YU 11000 Belgrade
T / F +381 306 58 59
a.falez@flashnet.it

SEYCHELLEN

S. Exc. M. Antonio Benedetto Spada
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Clarence House - Vista Bay
Estate - Glacis
P.O. Box : 642 - Victoria - Mahé Island /
Seychelles
T / F +248 261137
azais@seychelles.net

SLOVAQUE

S.A.S. le Prince Mariano Ugo Windisch-Graetz
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Na Vrsku 8
SK 81 101 Bratislava /Slovaquie
T +421 2 59305125
F +421 2 59305146
Slovakembassy@orderofmalta.org

SLOVENIEN

S. Exc. M. Carmine Marzoli
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Glavarieva, 112
Komenda (Ljubljana)/Slovenie
T +339 348 302 6107

SOMALIA

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire

SPANIEN

S. Exc. M. Jean-Marie Musy
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Calle del Prado, 26 - 28014
Madrid
T +34 91 420 18 57
F +34 91 420 19 42
embordenmalta@terra.es

SUDAN

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire

SURINAM

S. Exc. M. Gustavo Adolfo De Hostos Moreau
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 12747 Kerksplein 1
Paramaribo, Suriname
T +1 809 5438008
g.dehostos@codetel.net.do

TADSCHIKISTAN

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire

THAILAND

S. Exc. M. ...
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : 9th Floor, Dr. Gerhard Link
Building
33 Soi Lertnava, Krungthepkreetha Road - Hua
Mark, Bangkok
Bangkok 10240 / Thaïlande
T +662 3794298
F +662 3794224
assuntalink@bgrimmgroup.com

TOGO

S. Exc. le Comte Charles Louis de Rochechouart
de Mortemart
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : B.P. 10 054 Lomé
T +228 216 411 et 212 517
F +228 212 206

TSCHAD

S. Exc. M. Alain Cadix
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Rue du Havre B.P. 1208
N'Djamena
T +235 512 603
F +235 512 604
acadix@ccip.fr

TSCHECHISCHE REPUBLIK

S. Exc. le Comte Yves-Jean du Monceau de
Bergendal
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Lázenská 4 - 11800 Prague 1 /
Republique Tchèque
T +420 2 575-31874/575-32375
F +420 2 57535995
Email smom@mbox.vol.cz

UNGARN

S. Exc. le Comte Alexander Mensdorff-Pouilly
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Fortuna Utca, 10 / H 1014
Budapest / Hongrie
T +36 1 201 5777 et +36 1 225 8514
F +36 1 201 5777
emb.hung.smom@axelero.hu

URUGUAY

S. Exc. M. Pierre Den Baas
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Calle Sarandi 123
11000 Montevideo/Uruguay
T+598 2 9162629 et 598 2 9162630
F +598 2 9162264
sarandi123@hotmail.com

VENEZUELA

S. Exc. M. Silvio A. Ulivi
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Urbanizacion Valle-Arriba - Calle
Jaguar - Qta Escampadero Caracas/Venezuela
T +58 212 782 3631
F +58 212 782 5087
sulivi@cinesunidos.com

WEIBRUSSLAND

S. Exc. M. Paul Friedrich von Fuhrherr
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Seklaska, 5
SK 81101 Bratislava/Belarus
T +421 7 5314346
F +421 7 5314342

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

S. Exc. le Comte Antoine de Foulhiac de Padirac
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : P.O. Box : BP 798
CF Bangui - Centrafrique
T +236 61 79 81 / M +236 04 10 60
antoinedepadirac@hotmail.com

SONDERMISSIONEN**RUSSISCHE FÖDERATION**

S. Exc. M. André Gutzwiller
Ambassadeur Extraordinaire et Plénipotentiaire
Chancellerie : Ulitsa Vavilova, 85/68
RU-117335 Moscou
T +7 095 134 25 11
F +7 095 9382012
smom@co.ru

**DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT
OFFIZIELLE BEZIEHUNGEN ZU:****BELGIEN**

M. Jacques G. Jonet
Représentant
Domaine du Fuji, 21
B 1970 Wezembeek - Oppem
T+322 731 30 60
F+322 782 16 00
jacques.jonet@skynet.be

DEUTSCHLAND

Le Baron Augustin d'Aboville
Délégué Officiel
Chancellerie : Lüdtgeweg 1 -
D 10587 Berlin / Allemagne
T+49 30 343 59 721 - F +49 30 343 59 727
augustindaboville@free.fr

FRANKREICH

M. John Bellingham,
des Barons de Castle Bellingham
Représentant Officiel
19 Avenue Rapp - F 75008 Paris
T+33(0)1 47 05 54 43
fondohfom@wanadoo.fr

LUXEMBURG

M. Jonkheer Thomas C. van Rijckevorsel
Représentant
16, Rue de Uebersyren
6930 Mensdorf/Luxembourg
T / F+352 770436

FÜRSTENTUM MONACO

M. Ercole Canali
Délégué
Chancellerie : 22, Bd. Princesse Charlotte -
Monte-Carlo - B.P. 174
MC 98003 Monaco Cedex
T+377 93 506 341 et +377 93 505 952
F+377 93 500 959

SCHWEIZ

M. Pierre Blanchard
Représentant
Via di Porta Cavalleggeri, 107
I-00165 Roma
T+39 06 39378327
F+39 06 689 23 32

**DER MALTESERORDEN UNTERHÄLT
STÄNDIGE VERTRETUNGEN BEI DEN
VEREINTEN NATIONEN UND IHREN
ORGANISATIONEN:**

VEREINTE NATIONEN - NEW YORK

S. Exc. l'Ambassadeur Comm. Fra' José Antonio
Linati-Bosch (2001 - June 2004)
S. Exc. l'Ambassadeur Robert LeRoy Shafer
(June 2004 -)
Observateur Permanent
Chancellerie :
216 East 47th Street - 8 Fl - 10017 New York, N.Y.
T+1 212 355 62 13
F+1 212 355 40 14
un.mission.ny@orderofmalta.org

**BÜRO DER VEREINTEN NATIONEN UND
INTERNATIONALE ORGANISATIONEN -
GENÈVE**

S. Exc. l'Ambassadeur Pierre-Yves Simonin
Observateur Permanent
Chancellerie : 3, Place Claparède - CH 1205
Genève
T +41 22 346 86 87
F +41 22 347 08 61
mission.order-malta@ties.itu.int

**BÜRO DER VEREINTEN NATIONEN UND
INTERNATIONALE ORGANISATIONEN -
WIEN**

S. Exc. l'Ambassadeur Helmut Liedermann
Observateur Permanent
Chancellerie : 2, Fasangasse 36/4 - A 1030
Wien/Autriche
T / F +43 1 798 95 16

**FOOD AND AGRICULTURE ORGANIZATION
OF THE UNITED NATIONS - FAO - AND
WORLD FOOD PROGRAMME - WFP - ROME**

S. Exc. l'Ambassadeur Giuseppe Bonanno,
Prince de Linguaglossa
Observateur Permanent
Chancellerie : Via Ludovico di Savoia, 10/C
I-00185 Roma
T / F +39 06 70 45 46 12
dilinguaglossa@tin.it

**UNESCO - ORGANISATION DER
VEREINTEN NATIONEN FÜR ERZIEHUNG,
WISSENSCHAFT UND KULTUR - PARIS**

S. Exc. le Comte de Waresquiel
Observateur Permanent
Chancellerie : 33, rue de Naples - F 75008 Paris
T +331 63 04 30 63
F +331 45 22 04 27

**DER MALTESERORDEN IST DURCH
DELEGATIONEN UND
REPRÄSENTANTEN BEI
INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN
VERTRETEN:**

EUROPÄISCHE KOMMISSION - BRÜSSEL

S. Exc. l'Ambassadeur Baron Philippe de
Schoutheete de Tervarent
Représentant Officiel
Chancellerie : Schaarbeeklei 201
B 1800 Vilvoorde/Belgique
T +322 253 58 05
F +322 252 59 30
maltaep.eu@skynet.be

EUROPARAT - STRABBURG

S. Exc. l'Ambassadeur Baron Bernard Guerrier
de Dumast
Représentant
Chancellerie : c/o Mme Danielle Chatel - 12,
Terrasses De Montaigu
F 54140 Jarville/France
F +33 383 57 98 77

**INTERNATIONALES INSTITUT FÜR
MENSCHENRECHTE - SAN REMO, GENÈVE**

Duc Guido Orazio Borea d'Olmo
Représentant
Palazzo Borea - 18038 San Remo - (Prof.) 143,
Via G. Matteotti
18038 San Remo/Italie
T +39 0184 530 342
F +39 0184 531 933

**INTERNATIONALES INSTITUT FÜR DIE
VEREINHEITLICHUNG DES PRIVATRECHTS
- UNIDROIT - ROM**

S. Exc. l'Ambassadeur Marquis Aldo Pezzana
Capranica del Grillo
Observateur
Via Monti Parioli, 39 - I 00197 Roma et (Prof.)
Largo Teatro Valle, 6
00186 Roma/Italie
T +39 06 687 17 48
F +39 06 68 13 41 76
apezzana@yahoo.it

**COMITE INTERNATIONAL DE MÉDECINE
MILITAIRE (CIMM) - BRÜSSEL**

M. ...
Délégué



**SOUVERÄNER RITTER UND HOSPITALORDEN VOM HL. JOHANNES
ZU JERUSALEM, GENANNT VON RHODOS, GENANNT VON MALTA**

Via dei Condotti 68
I-00187 Rom
Italien
T +39 06 675 81 249 / 250
F +39 06 678 48 15
✉ info@orderofmalta.org

Redaktionskomitee: Kommunikationsbeirat, **S. Exz. Jean-Pierre Mazery**, Präsident / **Winfried Henckel von Donnersmarck** / **Franz Harnoncourt-Unverzagt** / **Frà Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto** / **Dr. Emilio Rosa** / **Robert Wormington** / **Philippa Leslie**, Executive Secretary

Vorwort: **Michael Moss**, **Philippa Leslie**

Für diese Ausgabe: **Wir danken dem Very Reverend Giuseppe Azeglio Manzetti**, Chief Chaplain des Großpriorats Rom für **seine Mitarbeit**.

Produktion / Gestaltung: **SignéLazer** - Brüssel

Diese Veröffentlichung ist Teil der Reihe der Berichte des Malteserordens. Die neue Reihe tritt die Nachfolge der früher veröffentlichten Rivista Internazionale an und setzt deren Tradition fort. Ihre Verbreitung umfasst nationale und internationale Institutionen.

(c) Copyright: Der Souveräne Ritter- und Hospitalorden vom Hl. Johannes zu Jerusalem, genannt von Rhodos, genannt von Malta, 2004



Geschichte: Wichtige Daten

1048: Jerusalem

Gründung der Hospitaliter vom Hl. Johannes zu Jerusalem als Kloster-gemeinschaft durch den Seligen Bruder Gerhard.

Ritter des Malteserordens versorgen Pilger, Kranke und Bedürftige - und tun dies bis heute.

Unter dem Seligen Bruder Gerhard wird das Hospital vom Hl. Johannes im Jahr 1113 durch die Bulle von Papst Paschalis II. unter die Ägide der Kirche gestellt und mit Unabhängigkeitsprivilegien ausgestattet.

Mit der Verantwortung für den militärischen Schutz der Kranken und der christlichen Gebiete entwickelt sich der Orden zu einem religiösen und militärischen Ritterorden.

1310: Rhodos

Im Jahr 1291, nach dem Verlust von St. Johannes in Akko, der letzten Bastion der Christenheit im Heiligen Land, lässt sich der Orden auf Zypern nieder. Danach nimmt der Orden im Jahr 1310 die Insel Rhodos in Besitz und erwirbt dadurch territoriale Souveränität. Zur Verteidigung der christlichen Welt baut der Orden eine mächtige Flotte auf, patrouilliert in den östlichen Meeren und schlägt zahlreiche ruhmreiche Schlachten.

Der Orden wird durch einen Großmeister, Souveräner Fürst von Rhodos, zusammen mit einem Souveränen Rat regiert, prägt seine eigenen Münzen und unterhält diplomatische Beziehungen zu anderen Staaten.

Die Ordensritter wehren erfolgreich etliche Angriffe der Osmanen ab, müs-

sen dann aber – durch Sultan Suleiman den Prächtigen mit einer mächtigen Flotte und einem großen Heer angegriffen – am 1. Januar 1523 kapitulieren und die Insel in ehrenvollem Abzug verlassen.

1530: Malta

Während der folgenden sieben Jahre ist der Orden ohne eigenes Territorium, behält aber seine Souveränität, bis ihm Kaiser Karl V. die Inseln Malta, Gozo und Comino sowie die Stadt Tripolis als souveränes Lehen gibt. Am 26. Oktober 1530 nimmt der Orden mit Zustimmung von Papst Clemens VII. Malta in Besitz.

Während der großen Belagerung von Mai bis September 1565 werden die Osmanen von den Rittern unter der Führung des Großmeisters Frà de la Vallette (nach dem die Hauptstadt Maltas benannt ist) in die Flucht geschlagen. Die Flotte des Ordens vom Hl. Johannes (oder von Malta, wie er jetzt genannt wird) ist eine der mächtigsten des Mittelmeers und hat Anteil an dem endgültigen vernichtenden Sieg über die Osmanen in der Seeschlacht von Lepanto im Jahr 1571.

1798: Im Exil

Im Jahr 1798 besetzt Napoleon Bonaparte auf dem Weg nach Ägypten die Insel Malta. Aufgrund der Ordensregel, die es untersagt, gegen andere Christen zu kämpfen, leisten die Ritter keinen Widerstand und sind gezwungen, Malta zu verlassen.

Im Jahr 1800 besetzen die Briten Malta. Trotz der Anerkennung der souveränen Rechte des Ordens über

Malta durch den Vertrag von Amiens (1802) kann der Orden die Insel nicht wieder in Besitz nehmen.

1834: Rom

Nachdem der Orden sich vorübergehend in Messina, in Catania und danach in Ferrara niedergelassen hatte, wird er 1834 endgültig in Rom in Gebäuden, die den Status der Extraterritorialität genießen, – dem Großmagisterium in der Via Condotti und der Villa Malta auf dem Aventin – ansässig.

Ab diesem Zeitpunkt wird der ursprüngliche Auftrag des Ordens, der Dienst an den Armen und Kranken, wieder zu seiner Hauptaufgabe.

Der Orden ist in beiden Weltkriegen medizinisch und karitativ tätig. Diese Tätigkeit erfährt unter der Regierung des Großmeisters Frà Angelo de Mojana (1962-1988) und der seines Nachfolgers, des 78. Großmeisters Frà Andrew Bertie, eine beachtliche Weiterentwicklung und Intensivierung.

21. Jahrhundert

Gestützt auf eine Geschichte von nahezu neun Jahrhunderten ist der Souveräne Malteserorden heute stolz darauf, in der direkten Nachfolge des Hospitalordens vom Hl. Johannes zu Jerusalem zu stehen, der von der katholischen Kirche im Jahr 1113 anerkannt wurde.

Er allein ist zugleich ein religiöser Orden der katholischen Kirche und ein katholischer Ritterorden. Nur er kann auf eine ununterbrochene Souveränität zurückblicken, durch die seine Professritter zu den direkten Nachfolgern seiner Gründerväter werden.

